

**Pädagogische Hochschule Freiburg**  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

**JAHRESBERICHT**  
1.10.2015–30.9.2016



**Pädagogische Hochschule Freiburg**  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

# JAHRESBERICHT

1.10.2015 – 30.9.2016

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: [rektorat@ph-freiburg.de](mailto:rektorat@ph-freiburg.de)

Internet: [www.ph-freiburg.de](http://www.ph-freiburg.de)

## **Inhalt**

4	Vorwort
6	Die Struktur der Hochschule
10	Das Jahr im Überblick
12	Standortbestimmung
13	Forschung
14	Wissenschaftlicher Nachwuchs
17	Lehre und Studium
19	Weiterbildung
20	Internationalisierung
21	Service
23	Gleichstellung
24	Ereignisse
26	Fakultät für Bildungswissenschaften
38	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
50	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
68	Zahlen · Statistiken
92	Ehrungen
96	Impressum

## Vorwort



Das vergangene akademische Jahr war geprägt durch die vielfach erfolgreiche Arbeit des Kollegiums.

Strukturell ging und geht es um die Konkretisierung der Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Rahmen des gemeinsamen *Freiburg Advanced Center of Education* (FACE). Inhaltlich galt es, relativ kurzfristig neue Lehramtsstudiengänge zu entwickeln; dabei standen zunächst die Lehramts-Bachelorprogramme im Mittelpunkt, die zum Wintersemester 2015/2016 umgesetzt wurden. Seit dem Sommersemester 2016 werden nun, in Zusammenarbeit mit der Universität, die Konzepte des Gymnasialmasters geplant, die zum Wintersemester 2018/2019 umzusetzen sind.

Im Kontext der verschiedenen Ausschreibungen zur Lehrer/-innenbildung gelang der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Musik und der Universität Freiburg ein weiterer großer Erfolg in der zweiten *Landesausschreibung zur Lehrerbildung*: Der Verbundantrag der Freiburger Hochschulen (2 Mio. Euro) wurde für eine umfassende Reform der Musiklehrkräfteausbildung bewilligt. Damit wird die Hochschule für Musik ebenfalls Mitglied im *Freiburg Advanced Center of Education*.

Im Rahmen der Ausschreibung des landeseigenen *Masterprogramms 2016* war die Hochschule mit drei neuen Schwerpunkten im Beruflichen Lehramt erfolgreich; gefördert werden die Studiengänge Gesundheit/Körperpflege, Gesundheits- und Pflegewissenschaft

– in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Freiburg – sowie Textiltechnologie – in Kooperation mit den Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen.

Und auch die Qualität unserer Lehre wurde erneut öffentlich anerkannt: Wissenschaftsministerin Theresia Bauer überreichte Dipl.-Päd. Monika Löffler, der Leiterin des Hochschulradios PH 88,4, den Landeslehrpreis 2015.

Eindrücklich sind auch die Aktivitäten der Hochschule in Forschung und Nachwuchsförderung.

Das Forschungs- und Nachwuchskolleg VisDeM (Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht) wurde nach einer erfolgreichen externen Evaluation um drei Jahre verlängert; Sprecher/-innen sind die Kolleg/-innen Prof. Dr. Petra Gretsch, Prof. Dr. Lars Holzäpfel und Prof. Dr. Josef Nerb. Zudem gelang in Kooperation mit der Universität Freiburg und den beiden Kirchlichen Hochschulen die Einwerbung eines kooperativen Promotionskollegs „Versorgungsforschung“; Sprecherin ist Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer. Zum dritten wurde unter Federführung von Prof. Dr. Gabriele Kniffka ein DaZ-Graduiertenkolleg (Deutsch als Zweitsprache) zum Thema „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“ eingeworben.

Die Hochschule ist aber nicht nur in ihren Kerngebieten Forschung und Lehre sehr erfolgreich, ihre Mitglieder engagieren sich auch gesellschaftlich.

Dazu zwei Beispiele: Prof. Dr. Albert Scherr kümmert sich als Flüchtlingsbeauftragter der Hochschule praktisch – vor Ort in Freiburg – und theoretisch – z.B. als Gutachter für das Land – um zahlreiche damit verbundene Fragen. Prof. Dr. Gabriele Kniffka organisiert verschiedene Deutschkurse für Flüchtlinge an der Hochschule sowie an verschiedenen Schulen.

Zwei erfreuliche Entwicklungen haben sich im Bereich Bau/Modernisierung ergeben.

So gelang es nach langen Bemühungen – für die insbesondere unserem Kanzler Hendrik Büggeln Dank geschuldet ist – beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), die Sanierung der Turnhalle mit einem kleinen Anbau sowie die Aufstockung des Kleinen Auditoriums durchzusetzen.

Herzlichen Dank für die großartigen Leistungen des letzten Jahres möchte ich daher dem gesamten Kollegium und unserer Wissenschaftsadministration aussprechen.

*Prof. Dr. Ulrich Druwe*  
*Rektor*



**FREIBURG ADVANCED CENTER OF EDUCATION (FACE)** - ein Kooperationsnetzwerk der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg

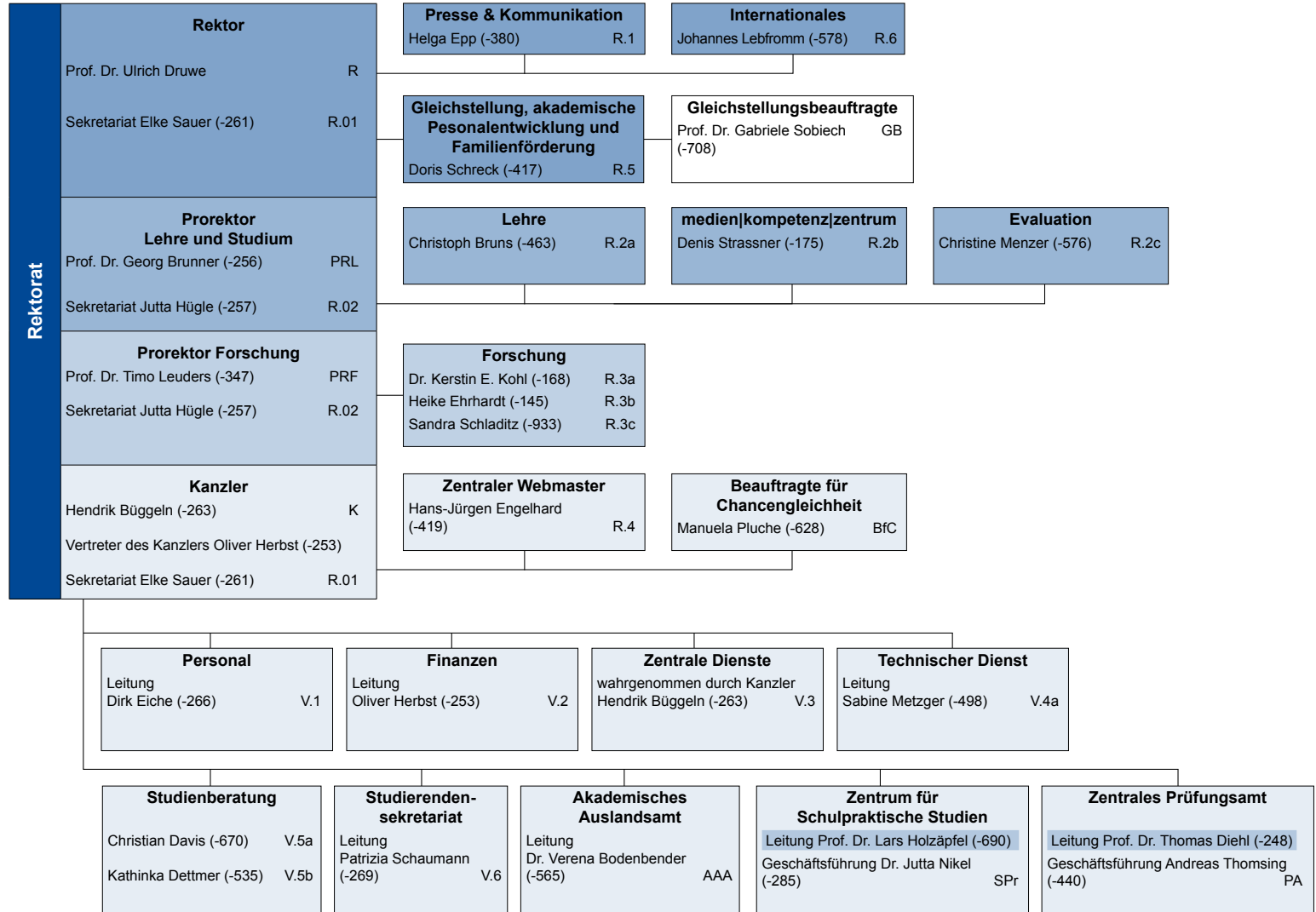
## Das Freiburg Advanced Center of Education

**FACE** – ein Kooperationsnetzwerk der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Mit dem Freiburg Advanced Center of Education (FACE) hat die Lehrer/-innenbildung in Freiburg ein neues Gesicht bekommen. Es ist damit die zentrale Struktur vor Ort für alle Akteur/-innen der Lehrerbildung.

# Organigramm der Hochschule

Hochschulrat	Rektorat				Senat
	Rektor	Prorektor Lehre und Studium	Prorektor Forschung	Kanzler	
Vorsitz Prof. Dr. Antonio Loprieno Geschäftsführung Elke Sauer (-261)	Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Elke Sauer (-261)	Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)	Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)	Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Elke Sauer (-261)	Vorsitz Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe Kontakt Elke Sauer (-261)
<b>Beauftragter für Schulpraktische Studien</b> Leitung Prof. Dr. Lars Holzäpfel (-690) Geschäftsführung Dr. Jutta Nickel (-285)	<b>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</b>  <b>Dekan</b> Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer (-577) <b>Prodekanin</b> Prof. Dr. Gudrun Schönknecht (-465) <b>Studiendekan</b> Prof. Dr. Thomas Fuhr (-398)  Sekretariat (-286)	<b>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</b>  <b>Dekan</b> Prof. Dr. Olivier Mentz (-332) <b>Prodekanin</b> Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221) <b>Studiendekan</b> Prof. Dr. Thomas Martin Buck (-405)  Sekretariat (-321)	<b>Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fakultät III)</b>  <b>Dekanin</b> Prof. Dr. Ulrike Spörhase (-366) <b>Prodekan</b> Prof. Dr. Jürgen Nicolaus (-707) <b>Studiendekanin</b> Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295)  Sekretariat (-367)	<b>Zentralverwaltung</b> Kanzler Hendrik Büggeln (-263)	
<b>Datenschutzbeauftragter</b> Hans-Jürgen Engelhard (-419)	<b>Institut für Erziehungswissenschaft</b> Sekretariat (-276/-424/-341)	<b>Institut für Anglistik</b> Sekretariat (-318)	<b>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit</b> Sekretariate Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Publik Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700)	<b>Bibliothek</b> Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)	
<b>Gleichstellungsbeauftragte</b> Prof. Dr. Gabriele Sobiech (-708)	<b>Institut für Medien in der Bildung</b> Sekretariat (-913)	<b>Institut für deutsche Sprache und Literatur</b> Sekretariat (-319/-320)	<b>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik</b> Sekretariat (-908)	<b>Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie</b> Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)	
<b>Beauftragte für Chancengleichheit</b> Manuela Pluche (-628)	<b>Institut für Psychologie</b> Sekretariat (-303)	<b>Institut für Musik</b> Sekretariat (-611)	<b>Institut für Biologie und ihre Didaktik</b> Sekretariat (-307)	<b>Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik</b> Leitung Prof. Dr. Gudrun Schönknecht Sekretariat (-244)	
<b>PH-Campinis</b> Anja Dockweiler (-280)	<b>Institut für Soziologie</b> Sekretariat (-211)	<b>Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft</b> Sekretariat (-211)	<b>Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken</b> Sekretariat (-148)	<b>ZELF – Zentrum für Lehrerfortbildung</b> Geschäftsführung Dr. Patrick Blumschein (-544)	
<b>Schwerbehindertenbeauftragte</b> Luise Scheiding (-421) Jens Papencord (-615)	<b>Akademisches Auslandsamt</b> Leitung Dr. Verena Bodenbender (-565)	<b>Institut für Romanistik</b> Sekretariat (-318)	<b>Institut für Geografie und ihre Didaktik</b> Sekretariat (-307)	<b>Zentrum für Mathematische Bildung</b> Sekretariat (-349)	
<b>Personalrat</b> Vorsitz Carmen Andris-Schelb (-642)	<b>Schreibzentrum</b> Leitung Prof. Dr. Jörg Hagemann Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-191)	<b>medien kompetenz zentrum</b> Denis Strassner (-175)	<b>Allgemeiner Hochschulsport</b> Dirk Nagel (203-4527)	<b>Verfasste Studierendenschaft</b> Exekutivkomitee (-370)	





## Der Hochschulrat

### Externe Mitglieder

Anne-Kathrin Deutrich  
Vorsitzende bis 30.09.2015  
ehem. Vorstandssprecherin  
der SICK AG Waldkirch

Prof. Dr. Antonio Loprieno  
Vorsitzender ab 04.11.2015  
ehem. Rektor der Universität Basel

Christian Medweth  
Verleger

Claus Schneggenburger (bis 30.09.2015)  
ehem. Leiter der SWR-Studios Freiburg

Dr. Anja Bauer-Harz  
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH  
Vizepräsidentin der IHK Südlicher Oberrhein

Dr. Caroline Hilti (ab 01.10.2015)  
Leiterin des Museums Natur und Mensch  
– Freiburg

Dr. Bettina Schulte (ab 01.10.2015)  
Kulturredakteurin der Badischen Zeitung

### Interne Mitglieder

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff  
stellvertretender Vorsitzender  
Vertreter der Professorenschaft  
Institut für Erziehungswissenschaft

Martin Duffner  
Vertreter des Akademischen Mittelbaus  
Leiter des Zentrums für Informations- und  
Kommunikationstechnologie (ZIK)

Hildegard Kölz (bis 30.09.2015)  
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen  
Personals  
Stellvertreterin des Bibliotheksleiters

Anna Kirchberg (bis 30.09.2015)  
Vertreterin der Studierenden

Doris Schreck M.A. (ab 01.10.2015)  
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen Personals  
Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung,  
akademische Personalentwicklung und  
Familienförderung

Verena von Lücken (ab 01.10.2015)  
Vertreterin der Studierenden

**Rektorat**

Rektor:

Prof. Dr. Ulrich Druwe

Prorektor Lehre und Studium:

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (bis 30.09.2015)

Prof. Dr. Georg Brunner (ab 01.04.2016)

Prorektor Forschung:

Prof. Dr. Timo Leuders

Kanzler:

Hendrik Büggeln

**Fakultät für Bildungswissenschaften**

Fakultät I

Dekan:

Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer

Prodekanin:

Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

Studiendekan:

Prof. Dr. Josef Nerb (bis 30.09.2015)

Prof. Dr. Thomas Fuhr (ab 01.10.2015)

**Fakultät für Kultur- und  
Sozialwissenschaften**

Fakultät II

Dekan:

Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin:

Prof. Dr. Dorothee Schlenke

Studiendekan:

Prof. Dr. Thomas Martin Buck

**Fakultät für Mathematik,  
Naturwissenschaften und Technik**

Fakultät III

Dekanin:

Prof. Dr. Ulrike Spörhase

Prodekan:

Prof. Dr. Jürgen Nicolaus

Studiendekanin:

Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

## Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

**Oktober 2015**

16./17.10.



**Kongress:** Teaching Education in Afghanistan – Challenges and Prospects

**November 2015**

03.11.



**Tag der offenen Tür im Schreibzentrum**

**Dezember 2015**

11.12.



**Weltpremiere:** PH Playmates spielen boy2girl (Leitung Prof. Dr. Mechthild Hesse, Susanne Franz)

**Januar 2016**

28.01.



**Projektpräsentation** Allerleirau mit Studierenden des Faches Kunst und der Fachrichtung Mode und Textil (Leitung Ulrike Weiss, Dr. Dorit Köhler, Anna Koch, Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier)

**Februar 2016**

18.02.



**Lehrer/-innenfortbildung:** MATHElino – Kindergarten- und Grundschulkinden erleben gemeinsam Mathematik

**März 2016**

09.03.



**Schüler/-innenkongress:** global eyes – Augen auf für eine zukunftsfähige Welt

**April 2016**  
22.04.



**Ergebnispräsentation** LiSt-Projekt - Life Skills als Transitionshilfe

**Mai 2016**  
31.05.



**Eröffnung des künstlerischen Projektseminars** „Es wa(h)r einmal“

**Juni 2016**  
17.06.



**Fachtag: Differenzkonzepte in Wissenschaft und Bildung**

**Juli 2016**  
04.07.



**Tag der Französisch-Didaktik / Journée de la didactique du français**

**August 2016**  
01. - 30.08.



**Urlaubszeit**

**September 2016**  
28.09.



**Betriebsausflug** in das Wandergebiet Hintergarten-Titisee

## Standortbestimmung

Prof. Dr. Ulrich Druwe  
Rektor

Die Pädagogische Hochschule Freiburg befindet sich seit Jahren in einer ungebrochenen Aufschwungphase in allen Bereichen. Die finanziellen und baulichen Rahmenbedingungen haben sich verbessert und werden sich – zumindest bis 2020 – weiterentwickeln, die zweit- und drittmittelgeförderte Forschung und Lehrentwicklung dynamisierte sich sprunghaft, die Qualität der Arbeit in allen Bereichen hat einen einmalig hohen Stand erreicht und die Kooperation im Freiburger Hochschulraum lässt auf allen Ebenen nur noch wenig zu wünschen übrig. Für all dies ist unserem Kollegium und unserer Wissenschaftsverwaltung zu gratulieren und zu danken.

Die intensive Kooperation aller an der Lehrer/-innenbildung in Freiburg beteiligten Strukturen hat sich institutionalisiert. Dafür wurde am 10. Dezember 2015 in Anwesenheit von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer das *Freiburg Advanced Center of Education* (FACE; [www.face-freiburg.de](http://www.face-freiburg.de)) eröffnet. Der FACE-Vertrag sieht die Zusammenarbeit in allen Bereichen der Lehrer/-innenbildung vor, d.h. in der Lehre, der Kooperation mit der Praxis und der Weiterbildung von Lehrkräften im so genannten Praxiskolleg, der Forschung sowie der Nachwuchsförderung. Partner waren bislang die Pädagogische Hochschule und die Universität Freiburg, nun kam noch die Hochschule für Musik hinzu.

Im Wintersemester 2015/2016 wurde der Prozess für die neue Strategie der Hochschule (Zeitraum 2017–2021) gestartet. Vorbereitet wurde er zunächst in den Fakultäten; anschließend setzte sich eine größere Arbeits-

gruppe (Rektorat, Dekanate, Vertretung der Professor/-innen, akademischen Mitarbeiter/-innen, Studierenden, nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen, zentralen Einrichtungen, Gleichstellung, Chancengleichheit, des Personalrats) zusammen, die sich mit den neuen Planungen zur Struktur-, Gleichstellungs- und Medienentwicklung befasste.

Im Mittelpunkt der neuen Struktur- und Entwicklungsplanung steht insbesondere die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit im Rahmen von FACE mit der Universität und der Hochschule für Musik Freiburg. Zudem werden die Lehrämter vor allem im beruflichen Bereich (Gesundheitswissenschaften, Textiltechnologie) ausgebaut – hierbei kommt es zu weiteren Kooperationen mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen sowie der Katholischen Hochschule in Freiburg. Ebenfalls ist die Internationalisierung der Lehrämter auszubauen. In allen Lehrämtern (auch des Gymnasiums) wird zudem der Forschungsbezug verstärkt sowie das Thema Inklusion verankert. Ein besonderer Schwerpunkt bleibt die Gleichstellungspolitik, wiewohl die Hochschule in den vergangenen Jahren hier äußerst erfolgreich war. Ein weiteres Augenmerk liegt in den nächsten Jahren auf der Reorganisation und verbesserten EDV-Unterstützung von Verwaltungsprozessen.

Nach intensiven Beratungen von Senat und Hochschulrat wurde der neue Struktur- und Entwicklungsplan sowie der Gleichstellungsplan für 2017–2021 im Sommersemester 2016 verabschiedet.

FACE  
Freiburg Advanced Center of  
Education

Strategie 2017–2021

## 1. Forschung

Die Forschung entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Wichtigste Kriterien hierfür sind u.a. Forschungspreise, Veröffentlichungen in hochrangigen wissenschaftlichen Journalen und die Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel. Gleich zwei wichtige Auszeichnungen gab es 2016 für Prof. Dr. Katja Maaß, Koordinatorin zahlreicher EU-Projekte, und ihr Team am Institut für Mathematik: Zum einen wurde das EU-Projekt COMPASS (Common problem solving strategies as links between mathematics and science, 2009-2011; <http://www.compass-project.eu>) als „success story“ von der EU ausgezeichnet. Nach dem Projekt PRIMAS (Promoting inquiry in mathematics and science education across Europe, 2010-2013) ist es nun schon ihr zweites Projekt, dem die EU diese Ehrung zuspricht. COMPASS zeigt auch, wie Fächer an der Hochschule erfolgreich kooperieren können. Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert aus der Physik vertrat den naturwissenschaftlichen Teil des Projektes in Freiburg. Zum anderen erhielt das Konzept „Smartphones im Unterricht? Vom Schülerprojekt zum BYOD-Schulkonzept“ (<http://mascil.ph-freiburg.de/smartphone>), das vom Friedrich-Gymnasium in Kooperation mit dem Projekt *mascil* (mathematics and science for life, 2013-2016; <http://www.mascil-project.eu>) durchgeführt wird, das Comenius-Siegel für pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende Bildungsmedien. Die Ideen für die Schüler/-innenversuche gehen auf die Entwicklungs- und Forschungs-

arbeit von Dr. Patrik Vogt (Fach Physik) zurück, der das Unterrichtsprojekt unterstützte.

Einen weiteren Forschungspreis erhielten Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer und Heidi Kuttler (Villa Schöpflin, Lörrach) für das Projekt „Risiko- und Schutzfaktoren bei Alkoholvergiftungen im Kinder- und Jugendalter (RiScA), das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde. Die Studie ist mit dem Wolfram-Keup-Preis ausgezeichnet worden. Dieser Förderpreis wird alle zwei Jahre vom Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe (buss) für eine wegweisende wissenschaftliche oder praxisorientierte Arbeit aus der Suchthilfe vergeben.

Das Kollegium hat zudem in zahlreichen hochrangigen wissenschaftlichen Journalen veröffentlicht. Als ein Beispiel von vielen für eine herausragende Publikation kann der Literatur- und Forschungsbericht „Das Konzil von Konstanz (1414-1418)“ von Prof. Dr. Thomas Martin Buck genannt werden, der unlängst in „Neue Historische Literatur“, der namhaftesten geschichtswissenschaftlichen Zeitschrift Deutschlands, erschien.

Auch die Einwerbung hochrangiger kompetitiver Forschungsmittel ist dem Kollegium wieder eindrücklich gelungen, wie wenige ausgewählte Beispiele belegen:

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe: Projekt „Koloniale Welten: Eine Vermessung des Kolonialismus in der Provinz“; Förderung durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Zuwendung: 156.600 Euro; Laufzeit: 01.10.2015 – 30.09.2018

Auszeichnungen und Preise

Einwerbungen

## Einwerbungen

Prof. Dr. Susanne Koerber: Projekt „Die Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenz im Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe: ein Längsschnitt“ (Science-S); Förderung durch: DFG; Zuwendung: 322.530 Euro; Laufzeit: 01.01.2016 – 31.12.2018

Prof. Dr. Wolfram Rollett: Verbundprojekt „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG); Förderung durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Zuwendung: 303.284 Euro; Laufzeit: 01.01.2016 – 31.12.2019

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff: Projekt „Young Adult: Policies Supporting Young Adults in their Life Course“; Förderung durch: EU Horizon 2020; Zuwendung: 246.929 Euro; Laufzeit: 01.03.2016 – 28.02.2019

Prof. Dr. Christoph Mischo: Projekt „Professionelle Wahrnehmung in KiTas“ (ProWaK); Förderung durch: DFG; Zuwendung: 497.765 Euro; Laufzeit: 01.10.2016 – 30.09.2019

Zudem gelang die erfolgreiche Einwerbung von weiteren Drittmitteln im Rahmen der Landes Ausschreibungen zur Förderung der Lehrerbildung in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro; Antragsteller/-innen: Prof. Dr. Georg Brunner, Prof. Dr. Ulrich Druwe, Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Wolfram Rollett.

### Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Nachwuchsförderung nimmt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg einen hohen Stellenwert ein. Die Hochschule –

vertreten durch unsere Forschungsreferentin Dipl.-Päd. Heike Ehrhardt – ist Mitglied in einer Arbeitsgruppe des *Universitätsverbands zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland* (UniWiND); Laufzeit 2015–2017. Das Ziel der Arbeitsgruppe „Außeruniversitäre Karrierewege für Promovierte“ ist die Erstellung einer Publikation, die sowohl die Perspektive der Promovierten als auch die Perspektive der Arbeitgeber/-innen aufgreift: <http://www.uniwind.org/aktivitaeten/arbeitsgruppen/ausseruniversitaere-karrierewege/>

An der Hochschule laufen derzeit 178 Promotionsverfahren:

- Fakultät I: 89
- Fakultät II: 43
- Fakultät III: 46

Unterstützung erfahren die Nachwuchswissenschaftler/-innen durch die hochschuleigene *Bildungswissenschaftliche Graduiertenakademie* (BiWak; <https://www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/nachwuchsfoerderung-biwak.html>). Die hieran beteiligten Einrichtungen bieten u.a.: Workshops (Forschungskompetenz, Methodenkompetenz, Schreibkompetenz, Hochschuldidaktik), Beratung zu Literaturrecherche, Fachdatenbanken, zu organisatorischen und administrativen Anforderungen an Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben, zu Antragsstellungen, elektronischem Publizieren, Beratung in Krisensituationen oder individuelles Coaching.

UniWiND

BiWak

GRAPH

Daneben werden junge Wissenschaftler/-innen auch durch die hochschulübergreifende *Graduiertenakademie GRAPH* gefördert. Die Sommerakademie von GRAPH fand am 8./9. Juli 2016 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg statt.

Besonders geeignet zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind strukturierte Nachwuchskollegs. Neu angeworben wurden im Berichtszeitraum:

Das interdisziplinäre FuN-Kolleg VisDeM 2 (Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht) wurde – nach positiver Evaluation der ersten Runde von VisDeM [Laufzeit 01.08.2013 – 31.07.2016; sechs Lehrer/-innenabordnungen, sechs Stipendien nach der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg (LGFG); Sprecher/-innenteam Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Markus Wirtz] – vom MWK bewilligt (Laufzeit: 01.08.2016 – 31.07.2019). Die Förderung umfasst sechs Stipendiat/-innen (nach dem LGFG), sechs Lehrer/-innenabordnungen sowie eine Juniorprofessur. Das Sprecher/-innenteam sind Prof. Dr. Petra Gretsche (Institut für deutsche Sprache und Literatur), Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Institut für Mathematische Bildung) und Prof. Dr. Josef Nerb (Institut für Psychologie): <http://www.kebu-freiburg.de/visdem/index.htm>

Das kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung Collaborative Care“ (Laufzeit: 01.08.2016 – 31.07.2019); am Kolleg sind neben der Pädagogischen Hochschule, die Katholische Hochschule, die Albert-Ludwigs-

Universität sowie die Evangelische Hochschule Freiburg beteiligt. Das MWK fördert das Kolleg mit zehn Promotionsstipendien nach dem LGFG, zwei weitere fließen von der Universität ein. Die Pädagogische Hochschule Freiburg wird durch Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer im Sprecher/-innenteam vertreten, ebenfalls zum Team gehören Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf und Prof. Dr. Ines Himmelsbach, beide Katholische Hochschule, Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel und Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, beide Universität, sowie Prof. Dr. Dörte Weltzien, Evangelische Hochschule:

<https://versorgungsforschung.uni-freiburg.de/promotionskolleg>

Prof. Dr. Gabriele Kniffka gelang, in Kooperation mit allen DaZ-Kolleg/-innen der sechs Pädagogischen Hochschulen im Land, die Einwerbung eines DaZ-Graduiertenkollegs (Deutsch als Zweitsprache) zum Thema „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“.

Erfolgreich gestartet ist zum Wintersemester 2015/2016 das kooperative Promotionskolleg „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen: Curriculum, Instruktion und Lernprozess“ (CURIOUS; Laufzeit: 01.10.2015 – 30.09.2018). Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der *Qualitäts Offensive Lehrerbildung* geförderte Kolleg wird in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg durchgeführt. Das Sprecherteam bilden die Kollegen Prof. Dr. Timo

Strukturiertes Nachwuchskolleg





*Dr. Natalia Hahn*

*Lehrpreis 2015 der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

◀ „Filme sind aus der pädagogischen Schullandschaft nicht mehr wegzudenken. Im Unterschied zu zahlreichen pädagogischen Filmportalen für deutschsprachige Lehrende und Lernende gab es bis zum Jahr 2014 kein zentrales pädagogisches Filmportal für den Unterricht ‚Deutsch als Fremdsprache‘.

Dieser Tatsache nahm sich das Projektteam, Teilnehmer/-innen des Seminars ‚Film im DaF-Unterricht‘ im Masterstudiengang Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache, an und entwickelte das zentrale pädagogische DaF-Filmportal: [www.daf-filmportal.de](http://www.daf-filmportal.de)

Im Laufe von zwei Semestern wurde das Filmportal konzipiert und technisch sowie inhaltlich realisiert. Seit dem Wintersemester 2014/2015 werden die Ergebnisse in die reguläre Lehre des BA- und des MA-Studienganges Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache der Hochschule implementiert.

DaF-Studierende erstellen Filmhefte, übernehmen redaktionelle Tätigkeiten und die Verwaltung des Portals. Dadurch wird eine nachhaltige Weiterentwicklung und Betreuung des DaF-Filmportals gewährleistet.

Alle Film-Interessierten sind herzlich zu einer Zusammenarbeit eingeladen!"

*Projekttitel: „Filmbildung im DaF-didaktischen Handlungsfeld: Entwicklung eines zentralen DaF-Filmportals für den DaF-Unterricht“*

*Projektdauer: 01.10.2013 – 30.09.2014, Evaluation: Sommersemester 2015*

*Projektförderung: Pädagogische Hochschule Freiburg, „Innovation in der Lehre“ 2013*

*Projektteam: Dr. Natalia Hahn und Arbeitsgruppe (Gayeon Choi, Lucian-Terry Diaconu, Annika Hörenberg, Daria Jásnikowska, Anna-Maria Kasprzyk, Carolin Resnik, Linus Schlempp, Antonia Soteriou, Liubou Rudziak, Sarah Traboulsi-Mneimne, Katarina Tsasi, Philipp Willy, Joanna Zdzychowska)*

Leuders und Prof. Dr. Matthias Nückles (Universität Freiburg): <http://www.kebu-freiburg.de/curious/>

Alle Kollegs in der Übersicht finden Sie unter: <https://www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/promotion-und-habilitation/promotionskollegs.html>

### Lehre und Studium

Im Bereich der Drittmittelinwerbung für Lehrprojekte konnte die Hochschule wieder einen besonderen Erfolg erzielen. Im Rahmen des Bundesprogramms *Qualitätspakt Lehre* gelang Dr. Senganata Müntz (Prorektorat Lehre und Studium) die Weiterförderung des fächerverbindenden und praxisintegrierenden Lehrkonzeptes *TandemTeaching · Integral-TT* (Fördersumme 1,3 Mio. Euro). Mit dem Projekt werden interdisziplinäre Lehrveranstaltungen an der Hochschule entwickelt, durchgeführt und dokumentiert. Die Studierenden erfahren damit exemplarisch, wie Wissensbereiche und methodische Zugänge aus unterschiedlichen Fächern miteinander kombiniert und damit ein tieferes Verständnis erzielt werden können. Dies ist nicht nur für Lehramtsstudierende, die später selbst in Fächerverbänden unterrichten, von großer Bedeutung. Deshalb wird in der zweiten Förderphase das Projekt auf alle Studiengänge der Pädagogischen Hochschule ausgeweitet.

Qualitativ hochstehende Studienprogramme sind ein wichtiges Anliegen der Hochschule. Ein entsprechendes Feedback generiert die Akkreditierung, ein Evaluationsverfahren

für Studienprogramme durch externe Fachgutachter/-innen. Diesem Prozess unterzog sich im Berichtszeitraum der überarbeitete englischsprachige Masterstudiengang E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich; Studiengangsleitung: Prof. Dr. Marita Schocker und Prof. Dr. Annika Kolb, beide Institut für Anglistik. Die Gutachter/-innen zeigten sich beeindruckt vom Konzept des Studiengangs, das Blended-Learning-Phasen mit regelmäßigen Präsenzzeiten verbindet. Die Hochschule plant daher, den Studiengang im kommenden Jahr mit einem zweiten Schwerpunkt im Bereich Deutsch als Zweit-/Fremdsprache zu versehen.

Die Qualität der Lehre ist für eine Hochschule, in deren Zentrum u.a. die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Lehren und Lernen steht, verständlicherweise ein wichtiges Thema. Umso mehr hat sich das Kollegium darüber gefreut, dass wir wieder einmal bei der Vergabe der Landeslehrpreise erfolgreich waren, die Wissenschaftsministerin Theresia Bauer im Dezember 2015 überreichte. In der Gruppe der Pädagogischen Hochschulen ging der Preis – dotiert mit 50.000 Euro – an das 2006 von Dr. Traudel Günzel gegründete Hochschulradio PH 88,4, das unter der Leitung von Dipl.-Päd. Monika Löffler steht. Das Radio ist in das reguläre Lehrangebot eingebunden, und mit seiner praktischen Medienarbeit verzahnt es darüber hinaus Lehre und Forschung. Nicht zuletzt kooperiert es mit Schulen, Hochschulen und vielen Bildungseinrichtungen der Region Freiburg. Monika Löffler ist die vierte Preisträgerin

Qualität der Lehre

TandemTeaching



*Clémence Goepf*  
*DAAD-Preis 2015*

◀ „Die deutsche Sprache ist Teil meiner Geschichte. Die Sprache meiner Familie, das Elsässisch, ist ein Dialekt, der schriftlich dem Deutschen sehr nahe ist. Mit drei Jahren wurde ich in einer elsässischen bilingualen Schule eingeschult und hatte immer Freude am Deutschlernen. Der bilinguale Aspekt hat mich auf meinem ganzen Schulweg begleitet, da ich schon früh Praktika in deutsch-französischen Schulen machen durfte und auch ein bilinguales Gymnasium besucht habe.

Mein Studium konnte ich mir deswegen ohne die deutsche Sprache nicht vorstellen. Seit meiner Kindheit ist mein Traumberuf Lehrerin. Deswegen habe ich entschieden, den Integrierten Studiengang für deutsch-französische grenzüberschreitende Lehrerbildung im Primarstufenbereich zu studieren, so dass ich später in Frankreich und in Deutschland lehren kann. Partnerinstitutionen dieses deutsch-französischen Studiengangs sind die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Université de Haute-Alsace Mulhouse in der ersten Phase. Die zweite Phase werden ich und meine Kommilitoninnen zwischen Lörrach und Colmar absolvieren.

Durch mein Studium habe ich die Chance, in der deutschen Kultur zu leben, das deutsche Schul- und Universitätssystem und neue Freunde kennenzulernen. Somit habe ich auf verschiedenen Ebenen interkulturelle Kompetenzen erworben, und dies hat mir geholfen mich zu entfalten.

Meine Kohorte besteht aus einer deutsch-französischen Gruppe, die zusammen die Kultur der anderen entdeckt, und ich kann meine interkulturellen Erfahrungen mit anderen Studierenden teilen. Unter anderem habe ich mich im interkulturellen Zentrum NovaTris engagiert, meinen Studiengang neuen Student/-innen vorgestellt, den Gruppenzusammenhalt meines Jahrgangs gestärkt und mich für den Austausch zwischen den Studierenden-gruppen des Integrierten Studiengangs eingesetzt.

Ich bin geehrt und freue mich sehr über die Verleihung des ‚DAAD-Preises für die Leistungen ausländischer Studierender und ihr soziales Engagement‘ und der damit verbundenen Anerkennung. Der Preis ermuntert mich, meine Arbeit für die wertvolle deutsch-französische Freundschaft weiterzuführen.“

des Landeslehrpreises seit dem Jahr 2000 (nach Prof. Dr. Mechthild Hesse/Susanne Franz, Dr. Ruth Michalek/Dipl.-Päd. Ulrich Kirchgäßner und Dr. Stefan Wahl).

Besonders interessante Lehrprojekte gelingen in den künstlerischen Fächern: Musik kreativ+hieß ein Projekt von Prof. Dr. Georg Brunner und Dip. Rhythm. Susanne Kittel (beide Institut für Musik) – erarbeitet im Rahmen des EU-Förderprogramms „Erasmus+“ – welches Kreativität und Entrepreneurship durch Musik, Performance und kulturelle Zusammenarbeit entwickelte. Das Konsortium der vier Partnerländer bestand jeweils aus einer Universität, einer Schule und einem Musikensemble:

Frankreich (Universität Strasbourg, Ensemble Hanatsu miroir, Grundschule Sélestat) und Deutschland (Pädagogische Hochschule Freiburg, ensemble recherche, Friedrich-Gymnasium) brachten ihre Konzepte zur zeitgenössischen Musik sowie zu afrikanischen Musiktraditionen ein.

In Tschechien (Masaryk Universität Brno, Hornácká cimbálová muzika Petra Galečky, Grundschule Lipov) lag der Schwerpunkt bei tschechischer Folklore und

in Ungarn (Universität Szeged, Pulzus Quartett Budapest, Grundschule Budapest) auf dem kreativen Umgang mit Interpretationen von klassischer Musik.

Die enge Vernetzung der vier Partnerländer bot die Basis für die Förderung kultureller Zusammenarbeit auf schulischer, künstlerischer und universitärer Ebene. Studierende, Musiker/-

innen sowie Schüler/-innen erarbeiteten aus pädagogischer und künstlerischer Perspektive ein Konzept, in das viele kreative Elemente im Umgang mit Musik und spannender europäischer Kulturaustausch einfließen. Bei einer großen gemeinsamen Abschlusspräsentation inklusive Konzert wurden die Ergebnisse im Sommersemester 2016 einem breiten Publikum vorgestellt.

### Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung und speziell die Lehrer/-innenfortbildung gehört zu den zentralen Aufgaben der Hochschule: [www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-lehrerfortbildung-freiburg/lehrerfortbildungen.html](http://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-lehrerfortbildung-freiburg/lehrerfortbildungen.html)

Vor dem Hintergrund der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*, in der die Weiterbildung der Lehrkräfte ein wichtiges Teilprojekt im Rahmen des Praxiskollegs bildet, wurde das *Zentrum für Lehrerbildung Freiburg* (ZELF) neu strukturiert. Es hat seit Oktober 2015 einen hauptamtlichen Geschäftsführer – Dr. Patrick Blumschein, Institut für Erziehungswissenschaft – und einen wissenschaftlichen Beirat, in dem jede Fakultät der Hochschule durch eine Professorin/einen Professor vertreten ist: Prof. Dr. Andrea Óhidy (Fakultät I), Prof. Dr. Petra Gretsche (Fakultät II), Prof. Dr. Ulrike Spörhase (Fakultät III).

Besonders aktiv in der Lehrkräftefortbildung ist das Institut für Mathematische Bildung im Rahmen des *Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik* (DZLM), finanziert durch die

Künstlerische Vernetzung

ZELF  
DZLM

Deutsche Telekom-Stiftung. Weitere Mitglieder im DZLM sind: die Humboldt-Universität zu Berlin, die Freie Universität Berlin, die Universität Paderborn, die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen. Die Partner/-innen werden unterstützt durch weitere kooperierende Institute wie etwa das *Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung* (DIPF). Das besondere Augenmerk liegt auf der Fort- und Weiterbildung von Multiplikator/-innen. Im Sommer 2015 wurde das DZLM mit großem Erfolg umfassend evaluiert und die Weiterfinanzierung durch die Deutsche Telekom-Stiftung beschlossen.

Die Integration von Flüchtlingen – allein Baden-Württemberg hat 200.000 aufgenommen – verlangt große Anstrengungen der Bürger/-innen und Institutionen. Die Kolleginnen Prof. Dr. Gabriele Kniffka (Institut für deutsche Sprache und Literatur) und Prof. Dr. Andrea Óhidy (Institut für Erziehungswissenschaft, Fachbereich Bildungsforschung und Schulentwicklung) haben hierfür zwei unterstützende, weiterbildende Kontaktstudiengänge entwickelt:

Das Hochschulzertifikat „Deutsch als Zweitsprache“ ist zum 1. April 2016 gestartet und bietet 40 Studienplätze pro Jahr an. Es richtet sich insbesondere an externe Personen, die ein Sprachenstudium absolviert haben und sich für Deutsch als Zweitsprache qualifizieren wollen. Das Kontaktstudium wird vom MWK bzw. vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert. Die Absolvent/-innen wer-

den vom Bundesamt als Lehrkraft für Integrationskurse anerkannt.

(<https://www.ph-freiburg.de/studium-lehre/studiengaenge/studiengang-deutsch-als-zweit-fremdsprache/hochschulzertifikat-deutsch-als-zweitsprache.html>)

Im gleichen Kontext wurde das Kontaktstudium „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ entwickelt. Es leistet einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung sowie zur Sicherung pädagogischer Standards durch die Vorbereitung von angehenden und berufstätigen Pädagog/-innen auf einen produktiven, differenzsensiblen pädagogischen Umgang mit der Heterogenität von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Lernsettings. Mit dem Zertifikat dokumentieren die Absolvent/-innen diese Zusatzqualifikation parallel zu ihrem regulären Studium oder zu ihrer beruflichen Tätigkeit und schärfen ihr Kompetenzprofil in Bezug auf das pädagogische Handeln in multikulturellen Umgebungen und inklusiven Lernsettings. (<https://www.ph-freiburg.de/heterogenitaet/home.html>)

### Internationalisierung

Internationalisierung ist an der Hochschule ein wichtiges Profilvermerkmal. Wir sind die einzige Pädagogische Hochschule, die aktuell sechs international orientierte Studiengänge, davon drei Lehramtsstudiengänge, aufweist:

- Europalehrämter für Primar- und Sekundarstufe
- Lehramt Primarstufe - Integrierter deutsch-französischer Studiengang (Cursus Intégré)

- Bachelor- und Masterstudiengang Deutsch als Zweit-/Fremdsprache
- Master E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich

Über engste Beziehungen verfügt die Hochschule seit längerem mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, die auch mit der neuen Direktorin Prof. Dr. Sabina Larcher fortgesetzt werden. Schon jetzt können die Studierenden beider Hochschulen das komplette jeweilige Studienangebot ohne Anrechnungsprobleme nutzen. Gemeinsame *Summer Schools* für internationale Studierende sollen die Attraktivität der beiden Standorte noch erhöhen. Das interessante Profil dieser *Summer Schools* beinhaltet eine Kombination von Sprachkursen und Kulturveranstaltungen mit Praktika an Grund- oder Realschulen.

Intensiviert wurde im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit Russland: Die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Nationale Staatliche Forschungsuniversität Belgorod unterzeichneten im Februar 2016 einen Kooperationsvertrag im Fach Deutsch. Der Vertrag, der zunächst für fünf Jahre gilt, sieht eine Zusammenarbeit im wissenschaftlichen und praktischen Bereich der Lehramtsausbildung im Fach Deutsch vor. So ist zuerst ein Studierendenaustausch geplant, der schon im Wintersemester 2016/2017 beginnt. Darüber hinaus bietet die Universität Belgorod ein Programm zur Dozent/-innenmobilität an, das ebenfalls im Herbst 2016 startet. Hierzu werden Dozentinnen und Dozenten aus Freiburg nach Belgorod

eingeladen, um im Zeitraum von max. einem Jahr bei bis zu drei Aufenthalten Seminare für die russischen Lehramtsstudierenden durchzuführen. Ab 2017 sind Forschungsaufenthalte von Doktorand/-innen, ein Austausch von Praktikant/-innen sowie die Intensivierung des Studierendenaustauschs im Allgemeinen geplant – ausdrücklich mit der Option, die Kooperation auch für andere Fächer der Pädagogischen Hochschule Freiburg auszubauen.

Das Interesse unserer Studierenden an einem Studienaufenthalt in anderen europäischen Ländern ist ungebrochen.

## Service

### EDV

Seit zwei Jahren laufen die Vorarbeiten zur Einführung eines integrierten Campusmanagementsystems. Im März 2016 wurde das hierauf vorbereitende Projekt *CARMEN* – in dem die Pädagogische Hochschule Freiburg Pilothochschule für alle Pädagogischen Hochschulen war und das vom MWK finanziert wurde – abgeschlossen. Allerdings konnte die Entwicklung eines hochschulartenspezifischen Referenzmodells zur Einführung von HISinOne für die Pädagogischen Hochschulen leider nicht erreicht werden. Entsprechend erfolgte die Abnahme der Arbeitsergebnisse in der Lenkungsgruppe nur unter Vorbehalt.

Internationale Studiengänge und Zusammenarbeit

CARMEN  
HISinOne

Von Mitte Juni bis September 2016 wurde nun an unserer Hochschule das Vorprojekt zur Einführung von HISinOne durchgeführt: Es soll Auskunft darüber geben, wie weit die organisatorischen Vorbereitungen der Hochschule für die Einführung der Campusmanagementsoftware gediehen sind.

In der Verwaltung konnten die Vorarbeiten zur Einführung eines elektronischen Bewerbermanagements abgeschlossen werden. Im Laufe des kommenden Wintersemesters geht das System an den Start.

Bereits begonnen wurde mit der Umstellung einzelner Bereiche der Hochschule auf eine elektronische Schließanlage; dies hat sich bereits jetzt bewährt. Im Rahmen der haushalterischen Möglichkeiten wird dieser Prozess sukzessive fortgesetzt.

## (Um-)Bauvorhaben

### **Bau/Modernisierungen**

Im Berichtszeitraum wurde die umfassende Sanierung der Labore und Seminarräume der Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik abgeschlossen. Dies schlug mit knapp 2 Mio. Euro zu Buche. Dafür sind die Naturwissenschaftslabore der Hochschule nunmehr auf dem modernsten Stand der jeweiligen fachdidaktischen Forschung.

Ebenfalls komplett modernisiert wurde die Aula der Hochschule. Neben der Licht- und Kommunikationstechnik ist auch die Bühne erneuert worden, so dass seit dem Wintersemester 2015/2016 unseren Theatergruppen

(Anglistik, Deutsch, Romanistik) moderne Bühnentechnik zur Verfügung steht. Hier gilt der Dank auch unserer langjährigen Regisseurin Susanne Franz, die beratend bei der Umsetzung der sinnvollsten Bühnentechnik zur Seite stand.

Unserem Kanzler, Hendrik Büggeln, ist es – in Abstimmung mit dem Universitätsbauamt – gelungen, Finanzmittel für die Sanierung der Turnhalle im Doppelhaushalt 2015/2016 unterzubringen. Allerdings reichen die vorgesehenen Mittel nicht aus, um alle notwendigen Umbauarbeiten zu finanzieren; deshalb ist die Hochschule gezwungen, erhebliche Eigenmittel zusätzlich einzusetzen. Die umfassenden Planungen begannen im Frühjahr 2015, die Umbauarbeiten starteten im Juli 2016; sie werden vermutlich aber erst zum Wintersemester 2017/2018 beendet sein.

Ebenfalls wurden die Planungen zur Aufstockung des Kleinen Auditoriums begonnen. Hiermit gewinnt die Hochschule erstmals zusätzliche Flächen, die angesichts der zahlreichen neuen Drittmittelmitarbeiter/-innen dringend notwendig sind. Die Hochschule beteiligt sich auch bei diesem Bauvorhaben mit einem hohen Eigenanteil. Damit können dann aber die ärgsten Raumprobleme ab Herbst 2017 etwas gemildert werden.

### **Bibliothek**

Die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule setzt ihren erfolgreichen Prozess der Modernisierung und Qualitätsentwicklung fort. Im Juni

startete die Bibliothek ihren eigenen Facebook-Auftritt, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass wir auch auf diesem Kommunikationsweg unsere Studierenden erreichen müssen.

Seit August 2013 betreibt die Bibliothek ein nach ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Wenige Wochen vor Ablauf des drei Jahre gültigen Zertifikats fand Ende Juni 2016 das zweitägige Rezertifizierungsaudit mit gleichzeitiger Umstellung auf die revidierte ISO 9001:2015 statt. Zu den Neuerungen zählen die stärkere Betrachtung des Kontextes der Bibliothek, die differenzierte Betrachtung der Erwartungen aller interessierten Parteien und die durchgängige Berücksichtigung von Chancen und Risiken im Handlungskontext der Bibliothek. Da alle Normforderungen von der Bibliothek angemessen umgesetzt wurden und der Auditor keine Abweichungen feststellte, konnte das neue Zertifikat bereits ausgehändigt werden. Die Bibliothek erhält das neue Zertifikat für den Zeitraum 2016-2019.

Der Trend zum verstärkten Arbeiten und Lernen in der Bibliothek hält unvermindert an. Deshalb wurden weitere studentische Arbeitsplätze eingerichtet. Die Bibliothek wird mehr und mehr zum Lernort. Dies zeigt auch die Steigerung bei der Anzahl der Bibliotheksbesuche. Entsprechend wurden zum Juni 2016 die Samstagöffnungszeiten erweitert. Parallel dazu setzte sich der Trend zum Erwerb und der Nutzung von digitalen Medien (E-Book, Datenbank, E-Journal) weiter fort.

## Gleichstellung

Eines der zentralen und äußerst erfolgreichen Profilelemente der Hochschule ist die Gleichstellungspolitik. So war die Hochschule nicht nur in beiden Professorinnen-Programmen des Bundes erfolgreich, sondern sie weist zudem eine Quote von 40 % Professorinnen auf. Im Nachwuchsbereich sind zwei Drittel Promovendinnen.

Neue Gleichstellungsbeauftragte wurde zum 1. Oktober 2015 Prof. Dr. Gabriele Sobiech (Institut für Soziologie); weitere Verantwortliche sind Doris Schreck (Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung) und Manuela Pluche (Beauftragte für Chancengleichheit).

Die Pädagogische Hochschule Freiburg fühlt sich schon durch ihre fachliche Ausrichtung auf Erziehung und Bildung besonders der Familie verpflichtet. Wir unterstützen Studierende und Beschäftigte, die in ihren sozialen Beziehungen langfristig Verantwortung übernehmen. Die derzeitige familienfreundliche Gestaltung der Studienbedingungen umfasst Flexibilisierungen bei Prüfungsfristen, Praktika und Seminarbelegung sowie Kinderbetreuungsangebote. Ein Eltern-Kind-Zimmer – zum Stillen, Wickeln, Ausruhen oder Kinder betreuen – wurde im Wintersemester 2015/2016 mit Hilfe der *Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule e.V.* eröffnet; Wickelgelegenheiten in Damen- und Herrentoiletten sind nahezu in allen Kollegengebäuden eingerichtet.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Familienfreundliche Hochschule



Erziehungsverantwortung für eigene, angenommene oder Pflegekinder wird im Rahmen der Zulassung zu unseren grundständigen pädagogischen Studiengängen honoriert (Bewertung von Zeiten der Kindererziehung). Die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen sind durch Home-Office-Regelungen und Arbeitszeitflexibilisierung erweitert worden. Die Pädagogische Hochschule hat im Frühjahr 2016 entschieden,

- durch die Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ (<http://www.familie-in-der-hochschule.de/charta/>) Mitglied des gleichnamigen Praxisnetzwerks zu werden; dieses hat aktuell 88 Mitglieder, darunter viele Universitäten des Landes. Der dort praktizierte Austausch über Erfahrungen mit familienfreundlichen Maßnahmen wird unsere Hochschule bei der Unterstützung von Studierenden und Mitarbeitenden mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen weiter voranbringen;
- durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland auch Mitglied dieses Netzwerkes zu werden. Im Mittelpunkt steht die Pflege einer Organisationskultur, die von gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung jedes einzelnen geprägt ist.

## Ereignisse

Am 1. Oktober 2015 übernahm Prorektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke das Amt des Rektors der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Nach vierjähriger Amtszeit als Prorektor Lehre und Studium ist zum Wintersemester 2015/2016 Kollege Hans-Werner Huneke aus unserer Hochschule ausgeschieden und als Rektor an die Pädagogische Hochschule in Heidelberg gewechselt. Er war ein äußerst kompetenter, fleißiger und liebenswürdiger Kollege, dem die Hochschule viel zu verdanken hat. Sein Wechsel bietet die Möglichkeit einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, beispielsweise bei der Umstellung auf HISinOne.

Am 1. April 2016 wurde Prof. Dr. Georg Brunner (Institut für Musik) neuer Prorektor Lehre und Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



*Sabine KaroB*

*Genderpreis 2015 der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

◀ „Auf die eine oder andere Art hat mich das Thema Gender schon das ganze Jahr über verfolgt. In Sitzungen wurde plötzlich von ‚biologisch männlichen Männern‘ und ‚biologisch weiblichen Frauen‘ gesprochen, die Studierenden erfanden das ‚Gender-Klo‘ (wie viele verschiedene Toiletten sind für wie viele Gender anzubieten?) und Teile der Lehrerschaft in Baden-Württemberg wollten sich dagegen verwahren, in der Schule das Thema sexuelle Vielfalt im Unterricht zu behandeln.

‚Vogueing‘ ist also der ideale Ansatz, damit sich angehende Lehrkräfte mit den Themen Geschlecht und Gender (LGBTQ)\*, Körperinszenierungen im Allgemeinen und im Hinblick auf Sexualität im Besonderen, mal anders, nämlich nicht über Texte, sondern über eigenes Handeln und Tun, über den eigenen Körper in Bewegung, auseinanderzusetzen.

‚Vogueing‘ bietet auf verschiedenen Ebenen die Möglichkeit mit Geschlechterrollen in und durch Bewegung zu spielen, neue und ungewohnte Genderperspektiven zu erleben, den eigenen Körper andersartig kunstvoll in Szene zu setzen, um auf diese Weise mehr über sich selbst zu erfahren und sich als Subjekt zu begreifen.

Es bietet die Option, individuelle Subjektivierungsprozesse anzustoßen bei gleichzeitiger Anerkennung von Heterogenität und die dualen Muster der Zweigeschlechtlichkeit im Wechsel der Rollen reflexiv nachvollziehbar zu machen und sie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch tanzend zur Disposition zu stellen.

Dann galt es, Verbündete zu finden, denn die Idee war ‚zu groß‘ für meinen Grundkurs Tanzen allein. Im Januar 2014 begannen die Vorbesprechungen mit meinen Kolleginnen Dr. Maud Hietzge (Sport), Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier (Mode und Textil) Susanne Kittel (Musik) und Petra Plata (Sport). Ich bin ihnen sehr dankbar, dass sie sich von meiner Idee und Begeisterung haben anstecken lassen! "

*\*lesbisch, schwule, bisexuelle, transgender, transsexuelle, intersexuelle und queere Menschen*

## Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer  
Dekan der Fakultät I

Neukonzeption eines  
Fortbildungsangebotes für  
Werkrealschul-/Hauptschullehrkräfte

Forschungsprojekte

### Institut für Erziehungswissenschaft

Im Rahmen des vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg in Auftrag gegebenen und finanzierten Evaluationsprojektes zur Neukonzeption eines Fortbildungsangebotes für Werkrealschul-/Hauptschullehrkräfte in Baden-Württemberg werden die Fortbildungsreihen für die Zielschularten Realschule und Gemeinschaftsschule, Sonderschule und Grundschule auf der Basis standardisierter Fragebögen und leitfadengestützter, fokussierter Interviews evaluiert. Die Ergebnisse der Begleitforschung werden im Laufe des Jahres 2016 vorliegen (Projektleitung: Prof. Dr. Andrea Óhidy, Dr. Patrick Blumschein).

Im Zuge der erfolgreichen Antragstellung zur Fortsetzung des Verbundprojektes „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde ein Projekt zu den Wirkungen von außerunterrichtlichen Förderarrangements in Verbindung mit dem Unterricht in Ganztagsgrundschulen eingeworben (Laufzeit: 2016-2018; Projektbeteiligte: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) Frankfurt, Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI) München, Institut für Schulforschung (IFS) der TU Dortmund, die Universitäten Gießen, Marburg und Kassel sowie die Pädagogische Hochschule Freiburg; Gesamtfördervolumen ca. 6 Mio. Euro). Ziel der Interventionsstudie ist die Gewinnung praxisbezogenen Wissens über Gelingensbedingungen und Gestaltungserfordernisse wirksamer Lernförderung in Ganztagschulen (Projektleitung: Prof.

Dr. Wolfram Rollett, Prof. Dr. Heinz-Günter Holtappels, IFS TU Dortmund; Fördervolumen des Teilprojektes ca. 1,8 Mio. Euro).

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „Freiburger Lehramtskooperation in Forschung und Lehre [FL]<sup>2</sup> – Kohärenz und Professionsorientierung“ in der *Qualitäts-offensive Lehrerbildung* wurde ein Projekt im Promotionskolleg CURIOUS zum Thema „Kompetenzentwicklung und Lernprozesse im Rahmen einer Weiterbildung zur Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule in inklusiven und durch Heterogenität geprägten Bildungsettings“ eingeworben (Projektleitung: Prof. Dr. Christine Riegel, Prof. Dr. Wolfram Rollett, Doktorandin: M.A. Paula Bock).

In einem gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Romologie und Bildungssoziologie der Universität Pécs (Ungarn) durchgeführten Forschungsprojekt „Education as a key for integration in modern societies – the perspective of Romani people“ wurden biographisch-narrative Interviews mit Frauen und Männern aus der ungarischen Roma/Gypsy Minderheit sowie Interviews mit Expert/-innen durchgeführt. Die ersten Ergebnisse bezüglich der Bildungsbiografien der Frauen werden 2016 veröffentlicht (Projektleitung: Prof. Dr. Andrea Óhidy, Prof. Dr. Katalin R. Forray, Universität Pécs).

Ein Projekt ist im Berichtszeitraum besonders hervorzuheben. Es untersucht die Wirkung von Arbeitsmarkt-Programmen zur Unterstützung des Übergangs von der Schule in den Beruf im internationalen Vergleich. Von der Schule in den Beruf – das klappt nicht immer. Europa-

weit verlassen durchschnittlich zwölf Prozent der jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren das Bildungswesen ohne die notwendigen Qualifikationen für einen erfolgreichen Übergang ins Erwerbsleben, im südlichen und südöstlichen Europa sind es sogar weit mehr. Zahlreiche bildungspolitische Maßnahmen und Initiativen sollen junge Erwachsene in der Übergangphase von der Schule zum Beruf unterstützen. Wie erfolgreich diese Programme sind, wurde jedoch bislang kaum geprüft. Ein neues europäisches Forschungsprojekt wird hierzu Erkenntnisse liefern. Die EU-Kommission unterstützt das Vorhaben in den kommenden vier Jahren mit 2,4 Mio. Euro im 8. EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“.

Das Institut für Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) koordiniert das Verbundprojekt YOUNG\_ADULLLT. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist eine von 15 Partnerhochschulen und verantwortet schwerpunktmäßig das Work Package 3 „Policy Mapping, Review and Analysis“. Unter der Federführung von Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (Institut für Erziehungswissenschaft) und Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer (Institut für Soziologie) wird in diesem Work Package ein gemeinsamer analytischer Rahmen für die Erfassung und Analyse lokaler, regionaler und nationaler bildungspolitischer Maßnahmen und Programme entwickelt, der es nicht nur erlaubt, die vielfältigen Maßnahmen zu kartieren und zu analysieren, sondern auch international zu vergleichen.

Weitere Partner sind aus Österreich, Bulgarien, Kroatien, Finnland, Italien, Deutschland, Portugal, Spanien und dem Vereinigten Königreich. Die Wissenschaftler/-innen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Erziehungswissenschaft sowie aus der Soziologie und Psychologie untersuchen im europäischen Vergleich vor allem lokale und regionale bildungspolitische Maßnahmen, die unter die Rubrik „Lebenslanges Lernen“ (LLL) fallen. Die Forscher/-innen prüfen, ob die Angebote optimal auf die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen zugeschnitten sind und wolle passende Maßnahmen sowie erfolgreiche Beispiele für zukünftige Unterstützungssysteme identifizieren, um die Entscheidungsfindung von bildungspolitischen Akteuren zu unterstützen. Sie untersuchen unter anderem, welche dieser Strategien zusammenpassen und welchen Bedürfnissen sie gerecht werden. Von besonderem Interesse sind dabei das regionale Umfeld, der Arbeitsmarkt und die individuellen Biografien der jungen Erwachsenen. Die Forscher/-innen wollen „Best-Practice-Modelle“ koordinierter bildungspolitischer Strategien identifizieren und so vor allem junge Erwachsene mit nicht geradlinigen Bildungsbiografien unterstützen, die speziell abgestimmte Maßnahmen benötigen.

Verbundprojekt YOUNG\_ADULLLT

### Institut für Psychologie

Das Promotionskolleg VisDeM (Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht; gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; Laufzeit: 2013-2016; Hauptantragsteller: Prof. Dr. Markus Wirtz) wurde im Januar 2016 im Rahmen einer externen Begutachtung erfolgreich evaluiert und zur Weiterförderung empfohlen.

Der Masterstudiengang „Gesundheitspädagogik“, in dem die Fakultät durch Prof. Dr. Markus Wirtz in der Studiengangsleitung vertreten ist, wurde im Januar 2016 erfolgreich reakkreditiert.

### Institut für Soziologie

Es wurden die drittmittelfinanzierte Forschung weitergeführt und intensiviert sowie verschiedene Expertisen erstellt:

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) hat Prof. Dr. Albert Scherr (gemeinsam mit Prof. Dr. Tanja Grendel, Universität Wiesbaden, Prof. Dr. Clemens B. Wollny, Universität Mainz) eine Expertise „Unterstützungsbedarf für das Studium von Flüchtlingen aus Syrien in Baden-Württemberg“ verfasst (12/2015 – 3/2016).

Prof. Dr. Albert Scherr und Lena Sachs, wissenschaftliche Mitarbeiterin, erstellten im Auftrag des Sozialministeriums Baden-Württembergs eine Expertise „Partizipation: Beteiligung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen“ (1/2016 – 6/2016).

Im Mai 2016 haben Prof. Dr. Albert Scherr und Gökçen Yüksel, wissenschaftliche Mitarbeiterin, im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung, mit der wissenschaftlichen Evaluation und Beratung des Programms „Vielfalt gefällt! Orte des Miteinanders“ begonnen, durch das die gesellschaftliche Akzeptanz von Flüchtlingen und Migrant/-innen verbessert werden soll. Das umfangreiche Programm hat eine Laufzeit von drei Jahren.

In Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft (Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff) ist es gelungen, ein EU-Projekt (Verbundprojekt YOUNG\_ADULLLT) einzuwerben (siehe S. 26f.).

Aus der Forschungsarbeit des Instituts sind im Berichtszeitraum einige Publikationen hervorgegangen, unter anderem die Folgenden: *Scherr Albert: Migration, Menschenrechte und die Grenzen der Demokratie. In: Eigemann, P. /T. Geisen/T. Studer (Hrsg.): Migration und Minderheiten in der Demokratie. Wiesbaden 2016, S. 45-62* · *Bittlingmayer, Uwe H./Eva-Maria Bitzer: Methoden in den Gesundheitswissenschaften. In: Weischer, Chr./R. Diaz-Bone (Hrsg.): Methoden-Lexikon für die Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2015, S. 157-161.* · *Gerdes, Jürgen/Uwe H. Bittlingmayer: Jugend und Politik: Soziologische Perspektiven. In: Palentien, Chr./K. Hurrelmann/A. Gürlevik (Hrsg.): Jugend und Politik: Politische Bildung und Beteiligung von Jugendlichen, Wiesbaden 2016, S. 45-67.* · *Gerdes Jürgen/Diana Sahrai/Uwe H. Bitt-*

lingmayer/Fereschta Sahrai: *Menschenrechtsbildung und Demokratie-Lernen als zentrale Elemente inklusiver politischer Bildung*. In: Zurstrassen, B./Chr. Dönges/W. Hilpert (Hrsg.): *Didaktik der inklusiven politischen Bildung*, Berlin 2015, S. 69-77.

Besonders erfreulich ist, dass wir im Institut für Soziologie mit Jun.-Prof. Dr. Katja Scharenberg eine neue Kollegin begrüßen dürfen, die die Soziologie in der Bildungsforschung und der bildungsbezogenen Inklusionsforschung verstärkt und die bereits jetzt in viele Forschungsk Kooperationen innerhalb und außerhalb der Hochschule eingebunden ist.

### Institut für Medien in der Bildung

Das zweijährige Projekt „Freiburg Ost im Ohr“ ist ein vom *Innovationsfonds Kunst* gefördertes Kooperationsprojekt mit den drei Bildungspartnern Pädagogische Hochschule Freiburg (Lernradio PH 88,4, Institut für Medien in der Bildung, Institut für Musik), Hochschule für Musik Freiburg (Elementare Musikpädagogik/Rhythmik), Haus für Kinder am Hirzberg (städtische Kindertagesstätte). Vorrangige Ziele sind die Verbesserung der Bildungsqualität durch die Vernetzung stadtteilbezogener Bildungspartnerschaften sowie die Förderung von Kreativität und Innovation als Zugang zu kultureller Bildung.

Wie klingt eigentlich ein Stadtteil? Dieser Frage sind seit September 2014 die Projektbeteiligten intensiv nachgegangen und erforschten mit Kindern den Stadtteil Freiburg Ost als

hörbare Klangwelt. Der Erschließungsprozess wurde vom Lernradio (Leitung: Dipl.-Päd. Monika Löffler) mittels digitaler Aufnahmetechniken begleitet und die Ergebnisse in einem für die Öffentlichkeit zugänglichen Audioguide und virtuellen Stadtplan dokumentiert.

Aus den vielfältigen Aktivitäten und Begegnungen entstanden acht Hör-Erlebnis-Wege im Stadtteil Freiburg Ost, auf denen man ganz unterschiedlichen Hörspielen, Improvisationen und Klangwelten lauschen kann ([www.freiburg-ost-im-ohr.de](http://www.freiburg-ost-im-ohr.de)).



Kooperationsprojekt:  
„Freiburg Ost im Ohr“

Leuchtturmprojekt  
 Eva-Maria Bennemann  
 Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

## Die Gemeinschaftsschule als neue Schulart in Baden-Württemberg: das Begleitforschungsprojekt WissGem

Zum Schuljahr 2012/2013 wurde die Gemeinschaftsschule als neue Schulart in Baden-Württemberg eingeführt. Sie ist als integrierte und inklusive Schulart konzipiert, die nach den Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums unterrichtet. An Gemeinschaftsschulen werden demnach neue Konzeptionen zum Umgang mit Heterogenität entwickelt und realisiert: Schülerinnen und Schüler lernen gemeinsam in heterogenen und inklusiven Lerngruppen, es werden individualisierende und kooperative Lernformen sowie differenzierende Beurteilungsformen eingesetzt. Die Einführung dieser neuen Schulart verändert das regionale Schulangebot und stößt vielfältige Transformationsprozesse an. Im Schuljahr 2016/2017 wird es bereits 299 Gemeinschaftsschulen geben.

Um Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu erfassen, Entwicklungslinien und Problembereiche zu identifizieren und Ansätze für Professionalisierungsprozesse zu erhalten, hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ein Begleitforschungsprojekt mit dreijähriger Laufzeit (2013-2016) in Auftrag gegeben. Die Universität Tübingen hat im Verbund mit den Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten in einem kompetitiven Verfahren den Zuschlag für das Projekt „Wissenschaftliche Begleitforschung Gemeinschaftsschulen Baden-Württemberg“ (WissGem) erhalten.

Das interdisziplinär zusammengesetzte Forschungsteam konzipierte ein Gesamtprojekt mit vier Bereichen: Teilprojekt 1 fokussiert auf

alltagsnahe Begleitforschung an zehn Projektschulen, in Teilprojekt 2 wurde an zwei Messzeitpunkten eine schriftliche Befragung aller 42 Gemeinschaftsschulen der ersten Tranche und einer Kontrollgruppe (Gymnasien, Realschulen und Werkrealschulen) durchgeführt. Teilprojekt 3 ist eine Sozialraumanalyse der Gemeinschaftsschulen, Teilprojekt 4 eine Interventionsstudie zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften.

Um multiperspektivisches Wissen über die in Gemeinschaftsschulen stattfindenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu erhalten, fanden in Teilprojekt 1 an zehn sog. „Starterschulen“ (Gemeinschaftsschulen seit 2012/2013) umfangreiche Erhebungen statt; jede der Schulen wurde durch eine Projektmitarbeiterin über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren begleitet. Die Schwerpunkte waren thematisch sehr breit angelegt, um alle relevanten Themenbereiche für Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der Professionalisierung abzudecken: Schulorganisation und -kultur, pädagogische Professionalität, Unterrichtsqualität, Umgang mit Heterogenität, Leistungsbeurteilung und Diagnostik, fachdidaktische Analysen (Mathematik, Deutsch) sowie Inklusion. Quantitative Unterrichtsbeobachtungen nahmen insbesondere die Unterrichtsqualität und Merkmale individuellen Lernens in den Blick, in fünf mehrwöchigen Erhebungsphasen wurden jeweils zwei Lerngruppen in den Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch beobachtet. Qualitative Beobachtungen, Dokumentenanalysen sowie

Interviews mit Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern wurden durchgeführt, um ein umfassendes Bild der pädagogischen und organisatorischen Arbeit der Einzelschule zu gewinnen.

An der Pädagogischen Hochschule Freiburg lagen die Schwerpunkte im Bereich Professionalisierung (Eva-Maria Bennemann, Prof. Dr. Gudrun Schönknecht), in der Mathematikdidaktik (Franz Föckler, Prof. Dr. Timo Leuders) und in der Entwicklung des Forschungsdesigns in Teilprojekt 1 (Prof. Dr. Gudrun Schönknecht). Im Bereich *Pädagogische Professionalität* zeigte sich (vgl. Bennemann/Schönknecht in Bohl/Wacker, S. 153–172), dass sich die Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen im Vergleich zu ihrer vorherigen Arbeitssituation einer komplexeren Anforderungsstruktur gegenübersehen. Die gestiegene Bedeutung von Schul- und Unterrichtsentwicklung und die stärkere Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Lernenden stellen die Kollegien vor große Herausforderungen, die unter derzeitigen Rahmenbedingungen nur mit sehr hohem Einsatz zu bewältigen sind. Als zentrale Ressource im Umgang mit den gestiegenen beruflichen Anforderungen sehen die Lehrkräfte die Kooperation innerhalb des Kollegiums. Der Großteil der befragten Lehrerinnen und Lehrer wünscht sich insgesamt bessere Umsetzungsbedingungen, z.B. mehr zeitliche und personelle Ressourcen sowie Planungssicherheit, steht grundsätzlich aber hinter der Idee der Gemeinschaftsschule.

Analysen in *Fachdidaktik Mathematik* zum Differenzierungspotenzial, der Aufgabenkom-

plexität und der kognitiven Aktivierung ergaben, dass Aufgaben noch Potenzial zu stärkerer Differenzierung beinhalten und eher kleinschrittige und geschlossene Aufgabenformate genutzt werden. Dieser Befund zeigt sich allerdings nicht nur an Gemeinschaftsschulen, er zeigte sich in der fachdidaktischen Forschung auch für andere Schularten (vgl. Leuders/Föckler in Bohl/Wacker, S. 213–226).

Ausführliche Darstellungen dieser Ergebnisse und des Gesamtprojektes finden sich im Abschlussbericht für das Ministerium sowie in der Buchpublikation – in letzterer werden abschließend auch Empfehlungen für Schulen anhand von Best-Practice-Beispielen der Gemeinschaftsschulen gegeben (Bohl/Wacker, 2016, S. 347ff.) sowie Merkmale einer „guten“ Gemeinschaftsschule (ebd., S. 353f.) beschrieben. Abschließend gibt die Forschergruppe – gemäß ihres Auftrags – Impulse für die Lehrerausbildung und die Lehrerfortbildung, bei der Qualifizierungsmaßnahmen inhaltlich und strukturell an die Bedarfslage von Schulen angepasst werden sollten (ebd., S. 354f.).



## Literatur

Bohl, T. & Wacker, A. (Hrsg.) (2016). *Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitforschung (WissGem)*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

Forschungsgruppe Wissenschaftliche Begleitforschung Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg (2016). *Wissenschaftliche Begleitforschung Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg (WissGem). Abschlussbericht (Kurzfassung)*. Tübingen: Eberhard Karls Universität.

<http://km-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen 2016/WissGem Kurzbbericht Januar 2016.pdf>



## Personalia

Fakultät für Bildungswissenschaften

### Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten  
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Josef Künsting 11/2015  
Pädagogische Psychologie (W3)
- Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer 03/2016  
Professur für Inklusive Bildung und Lernen (W1)
- Jun.-Prof. Dr. Katja Scharenberg 02/2016  
Professur für Inklusion mit dem  
Schwerpunkt Heterogenität (W1)

an andere Hochschule erhalten  
bzw. angenommen:

- Dr. Robert Baar, 12/2015,  
Erziehungswissenschaft

### Verstorben

- Prof. Dr. Dorothee Schäfer 06/2016  
Grundschuldidaktik

### Abgeschlossene Promotionen

- Christa Koentges, Dr. phil.  
„Schulische Diagnostik von Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsproblemen unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte sowie assoziierter Verhaltensprobleme. Untersuchung eines Screeninginstruments zur Erfassung von ADHS-Symptomen durch Lehrkräfte“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Markus Wirtz
- Isabelle Evers, Dr. phil.  
„Planung und Evaluation einer Multiplikatorenfortbildung zum Thema Videoarbeit an Schulen“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Elmar Stahl  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Markus Wirtz
- Christopher Wilhelm Albert Osterhaus, Dr. phil.  
„Vorläuferfähigkeiten und Einflussfaktoren des wissenschaftlichen Denkens im Grundschulalter“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Susanne Koerber  
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Beate Sodin, LMU München
- Marthe Geiben, Dr. phil.  
„Einarbeitung in Unternehmen. Vergleichende Fallstudien zur Einarbeitung von Berufseinsteigern auf mittlerer Qualifikationsebene“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Diehl

- Sven Klaiber, Dr. phil.  
„Commitment als Erfolgsfaktor - Einfluss der Personalentwicklung auf die Bindung von Menschen an Organisationen“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Diehl
- Marie Drüge, Dr. phil.  
„Supervision in schulischen und sozialpädagogischen Kontexten unter Berücksichtigung von psychosozialer Belastung und Mobbing“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Markus Wirtz
- Sammy Wafi, Dr. phil.  
„Visualisierungskompetenz im schulischen Lernumfeld in Deutsch und Mathematik: Kompetenzmodellierung und empirische Erfassung“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Markus Wirtz  
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Bärbel Barzel,  
Universität Duisburg-Essen
- Nils Berhardsson-Laros, Dr. phil.  
„Employability im demographischen Wandel. Eine Fallstudie zur demographischen Entwicklung und deren Auswirkung auf die Personalebene“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Diehl

## Neu berufene Professor/-innen



### Prof. Dr. Josef Künsting

studierte über den zweiten Bildungsweg Diplom-Psychologie an der Universität Bielefeld. Nach dem Studium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Graduiertenkolleg „Naturwissenschaftlicher Unterricht“ an der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen (2004-2007). Dort promovierte er mit einer Arbeit zu Effekten unterschiedlicher Arten von Zielvorgaben auf selbstständiges Lernen durch Experimentieren.

Nach seiner Promotion arbeitete Josef Künsting als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Akademischer Rat an der Universität Kassel im Fachgebiet Empirische Schul- und Unterrichtsforschung (2007-2013).

Anschließend war er Professor für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Methoden schulbezogener Forschung an der Universität Regensburg (2013-2016).

Seit dem 01.04.2016 ist er Professor für Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt Lernen und Lehren an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Seine Forschungsschwerpunkte sind zusammenfassend in der Empirischen Lehr-/Lernforschung, Unterrichtsforschung sowie Lehrerbildungs- und Lehrerforschung angesiedelt.



### Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer

studierte Sonderpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und an der Universidad de Sevilla. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Department Heilpädagogik der Universität zu Köln sowie Projektkoordinator des Projekts „InKö – Integration/Inklusion Köln“.

Er wurde 2013 mit seiner Dissertation zu „Inclusion in Canada – Analyse von Unterrichtsprozessen, Unterstützungsstrukturen und Rollen an kanadischen Schulen“ an der Universität zu Köln promoviert.

Von 2013 bis 2016 war Andreas Köpfer Dozent in der Professur für „Inklusive Didaktik und Heterogenität“ an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Basel, an der er insbesondere zu Schulleitungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung forschte. 2015 vertrat er die Professur „Inklusive Pädagogik und Diversität“ an der Universität Duisburg-Essen.

In Forschung und Lehre beschäftigt er sich mit Fragestellungen Inklusiver Bildung/Inclusive Education im internationalen Kontext, Lernräumen, Be-Hinderung und Unterstützung des Lernens, Inklusiver Didaktik und Fachdidaktik (im Englischunterricht), inklusiver Schulentwicklung (Schulleitungen, Schulassistenten) sowie mit rekonstruktiven Verfahren der qualitativen Sozialforschung.

Seit April 2016 ist er Inhaber der BMBF geförderten Juniorprofessur für Inklusive Bildung und Lernen im Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und ist als Mitarbeiter im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ im *Freiburg Advanced Center of Education* der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg engagiert.

## Neu berufene Professor/-innen



### Jun.-Prof. Dr. Katja Scharenberg

studierte Soziologie (Hauptfach), Anglistik und Germanistik an der Universität zu Köln und am University College London. Von 2007 bis 2012 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Dort promovierte sie 2011 mit ihrer Dissertation zu „Leistungsheterogenität und Kompetenzentwicklung – Zur Relevanz klassenbezogener Kompositionsmerkmale im Rahmen der KESS-Studie“.

Von 2013 bis 2015 war sie als Senior Researcher an den Universitäten Basel und Bern am Institut für Soziologie im Projekt „Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben“ (TREE) tätig, das vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) gefördert wurde.

Von 2015 bis 2016 war Katja Scharenberg Juniorprofessorin für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich mit Fragestellungen zu Inklusion und Heterogenität, Schulstruktur und institutionellen Veränderungen schulischer Kontextbedingungen, Schulkontexten und Lernmilieus, Bildungschancen und -benachteiligungen entlang individueller Differenzlinien, Bildungsverläufen und -übergängen in Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie quantitativen Forschungsmethoden zur statistischen Modellierung von Bildungsprozessen.

Seit April 2016 ist sie Inhaberin der vom BMBF geförderten Juniorprofessur für Inklusion und Heterogenität im Institut für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und ist als Mitarbeiterin im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ im *Freiburg Advanced Center of Education* der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg engagiert.



**FREIBURG ADVANCED CENTER OF EDUCATION (FACE)** - ein Kooperationsnetzwerk der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Lehre

Praxis & Weiter-  
qualifizierung

Unterrichts- und  
Bildungsforschung

Lernende Institution

Qualitätsoffensive

Landesförderung

## ▶▶ 4 Säulen

### Das Freiburg Advanced Center of Education

Das zentrale Netzwerk der Freiburger Lehrerbildung, das FACE, führt vier tragende Säulen unter seinem Dach zusammen – die vier Handlungsfelder: Lehre, Praxis und Weiterqualifizierung, Bildungs- und Unterrichtsforschung sowie Lernende Institution.

Ein eigens zusammengestelltes Team aus Expert/-innen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universität Freiburg erarbeitet in diesen Handlungsfeldern alle erforderlichen Strukturen und Maßnahmen, um die Kooperation in der Lehrerbildung weiter zu stärken. Unterstützt wird das Team durch zwei Förderprogramme – durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und das Förderprogramm „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“, in welchem FACE sogar mit zwei Projekten in den beiden Förderlinien vertreten ist.

## Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Olivier Mentz  
Dekan der Fakultät II

Filmbildung

### Kongress „Neue Wege der Filmbildung 2015“

Zum zweiten Mal fand an der Pädagogischen Hochschule vom 8.-10. Oktober 2015 der Kongress „Neue Wege der Filmbildung“ statt. Während der Schwerpunkt 2010 auf der curricularen Verankerung des Bereiches Film im Kontext der allgemeinbildenden Schulen lag, ging die Tagung 2015 der Frage nach, wie sich Filmbildung institutionell in der Ausbildungsphase von Lehramtsstudierenden sowie in der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften installieren lässt.

Organisiert wurde der Kongress 2015 von den Instituten für deutsche Sprache und Literatur, der Bildenden Künste, für Musik, für Anglistik, dem Fach Geschichte sowie dem Studiengang „Deutsch als Zweitsprache“, um die hochschulinterne Filmbildung auf eine breitere Basis zu stellen. Der Kongress stellte damit für das Projekt „Integrative Filmdidaktik“ einen wichtigen Zwischenschritt dar und diente dazu, eigene Perspektiven und Möglichkeiten mit denjenigen anderer Institutionen zu vergleichen. Mit mehr als 20 Vorträgen, Präsentationen und praxisorientierten Workshops wurde ein umfangreiches Programm geschaffen, aus welchem die ca. 150 Besucher/-innen eine den eigenen Bedürfnissen entsprechende Auswahl treffen konnten ([www.ph-freiburg.de/filmdidaktik.html](http://www.ph-freiburg.de/filmdidaktik.html)).

### Institut der Bildenden Künste

#### Exkursion nach Civitella d'Agliano

Vom 1.-10. April 2016 fuhren Mitglieder des Instituts der Bildenden Künste zur vierten Atelierexkursion nach Civitella d'Agliano in der Nähe von Orvieto: vier Dozent/-innen und ca. 30 Studierende.

Die Stadt thront seit Jahrhunderten auf einem Felsen am Rande des Tibers – seit bald 50 Jahren ist sie wie manch andere italienischen Städte weitgehend verlassen. Sie bietet vielfältigen Raum zum Wohnen und künstlerischen Arbeiten, vor allem aber für Entdeckungen einer früheren Kulturlandschaft: Ein Ort, der nicht nur auf der pittoresken Oberfläche stimuliert, sondern zur vertieften künstlerischen Auseinandersetzung herausfordert. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich quer durch alle Verfahrens- und Ausdrucksweisen eine Vielzahl künstlerischer Ansätze von der Malerei über die Installation zur Performance. Alle arbeiteten an eigenen Projekten, alle nahmen alle wahr: Kunst machen, Kunst sehen, über Kunst reden.

#### Flüchtlingsprojekt

Im Sommersemester 2016 kamen belastete Flüchtlingsfrauen aus so genannten „Sonderkontingenten“ regelmäßig in das Institut, um gemeinsam mit Freiburger Künstlerinnen bildnerisch zu arbeiten. Die Kinder der Frauen besuchten zeitgleich zusammen mit deutschen Kindern aus Littenweiler die Kunstwerkstatt.

Lehramtsstudierende entwickelten kunstpädagogische Strategien der künstlerischen Werkstattarbeit für teilweise völlig schulunerfahrene Kinder im Grundschul- und dem unteren Sekundarstufenalter. Studierende des BA „Kindheitspädagogik“ boten für die ganz Kleinen zusätzlich noch eine „Mini-Kunstwerkstatt“ an. Das Projekt war eine Kooperation mit dem Verein „Treffpunkt e.V.“; es wurde sozialtherapeutisch betreut und traumapsychologisch beraten.

### Institut für deutsche Sprache und Literatur

#### Künstlerische Aktivitäten der Sprecherziehung

Das Akademische Jahr 2015/2016 begann mit zwei künstlerischen Darbietungen rund um das gesprochene Wort: Ragnhild Mörch, Leiterin des Zusatz-Studiengangs „Erzählen“ an der Universität der Künste Berlin und professionelle Storytellerin, trat am 14. Oktober 2015 mit ihrem Erzählprogramm „Vielfältich – sowohl als auch sich selbst sein“ auf. Mit kurzen und langen, humorvollen und traurigen, stillen und bewegten Geschichten griff die Erzählkünstlerin Fragen nach der eigenen Identität auf, nach dem Verhältnis von Klischee und Norm zum wirklichen Ich und nach dem Mut, den ein Mensch braucht, das eigene vielfältige Ich zu bejahen.

Am 23. Oktober 2015 fand eine weitere Performance statt: Auf Initiative der Sprecherzieherin Franziska Trischler und veranstaltet durch

die Gleichstellungskommission der Fakultät kam das Theaterensemble „en face“ aus Münster nach Freiburg, um die Performance „I like my sisters and my sisters like me“ zu zeigen. Die Aufführung schuf eine beeindruckende Collage aus Bildern, Tönen, Szenen, körperlichem Theater, sphärischen Momenten, Worten voll Erinnerungen und Themenfäden, die sich durch den Abend zogen, aus denen jede/r der Zuschauer/-innen auswählen und zusammenfügen durfte, was ihm oder ihr ansprechend erschien.

Anlässlich der Entstehung des Dadaismus im Jahr 1916 in Zürich und integriert in die Themenreihe der Pädagogischen Werkstatt „Sprache(n) und Macht“ führte die Sprechperformance-Gruppe der Hochschule unter Leitung von Franziska Trischler ihr Programm „Spracht – eine (alltags-)poetische Sprechperformance zu den Interdependenzen von Sprache und Macht nicht ganz ohne Dada“ am 4. Juli 2016 auf. Das Sprechperformance-Ensemble war mit diesem Programm im Sommer 2016 nach Genf eingeladen.

#### Interdisziplinäres Promotionskolleg VisDeM 2

Das Promotionskolleg VisDeM (Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht) geht in die zweite Phase: Die Förderung als Forschungs- und Nachwuchskolleg ist vom MWK für die kommenden drei Jahre genehmigt worden. Das Institut für deutsche Sprache und Literatur stellt mit Prof. Dr. Petra Gretsch eine der Sprecher/-innen des Kollegs.

Kunstabildung

Sprechbildung



## Institut für Musik

### Ensembleprojekte

Im Januar 2016 fanden als Gemeinschaftsprojekt zwischen Chor und Orchester der Hochschule (Leitung: Stefan Weible, Prof. Dr. Georg Brunner) in der Aula zwei Konzerte statt. Auf dem Programm stand die Oper „Orphée“ von Christoph Willibald Gluck in der Fassung von Hector Berlioz. Die solistischen Partien konnten mit Studierenden des Instituts besetzt werden.

Das Orchester erarbeitete im Sommersemester 2016, von Michael Fröhlich geleitet, folgendes Programm: Ouvertüre zu „La clemenza di Tito“ von W. A. Mozart, Fagottkonzert F-Dur op. 75 von C. M. v. Weber und die L' Arlésienne-Suite Nr. 1 von G. Bizet. Aus dem Bereich der Populärmusik wurden „Classical Gas“ und „Thank you for the Music“, von Thomas Bergmann für Sinfonisches Orchester arrangiert, in das Programm aufgenommen. Das Konzert fand am 11. Juli 2016 in der Aula statt. Solist/-innen des Abends waren neben Thomas Bergmann (Gitarre) die Musikstudierenden Gus Simons (Fagott) und Celia Joos (Gesang).

Der Hochschulchor brachte u.a. die „Carmina Burana“ von Carl Orff in der Fassung für zwei Klaviere (Andreas Sepp, Julia Locher) und Schlagwerk (Klasse Daniel Schay) unter der Leitung von Stefan Weible und Magdalena Lutz zur Aufführung. Der Chor der Emil-Thoma-Schule (Leitung: Vanessa Schick) war erstmalig in einem Konzert der Hochschule zu hören.

In den beiden Semesterabschlusskonzerten konnten neben sehr ansprechenden solistischen Beiträgen auch die „Small“-Band (Leitung: Johannes Büttner) in brillanten Arrangements gehört werden. Ergebnisse aus verschiedenen ästhetischen Projekten wurden ebenfalls gegen Ende der beiden Semester präsentiert.

### Neue Studiengänge und Projekte

Im Sommer 2016 wurde der integrative Studiengang „Musik im Elementar- und Primarbereich“ zwischen der Hochschule für Musik und der Pädagogischen Hochschule Freiburg auf den Weg gebracht. Er wird es erstmals im Bundesgebiet ermöglichen, Lehrkräfte mit gleich hoher künstlerischer und pädagogischer Expertise sowohl im Grundschul- als auch im Musikschulbereich einzusetzen.

In einer zweiten Runde der Ausschreibung des MWK zur Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung war ein Antrag von der Hochschule für Musik, der Albert-Ludwigs-Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg erfolgreich. Im Projekt „Kooperative Musiklehrer/-innenbildung Freiburg“ konnten für die Laufzeit von fünf Jahren knapp 2 Mio. Euro eingeworben werden. Inhaltlich geht es um die Stärkung der Professionsorientierung in der Musiklehrer/-innenbildung, die Stärkung der Theorie-Praxis-Vernetzung und der professionsorientierten Forschung, die systematische musikdidaktische Nachwuchsförderung sowie die Organisationsentwicklung.



*Mario Hamann  
Musikpreis 2015  
der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

◀ „Die vergangenen 12 Monate lassen mich auf Erfahrungen zurückblicken, die ich mir vor einigen Jahren nicht hätte träumen lassen. Zwei Ereignisse werden mir dabei in ganz besonderer Erinnerung bleiben:

In Freiburg wurde mir die Ehre zuteil, die Uraufführung eines Orchesterstücks mitzutragen, an dessen Komposition ich selbst beteiligt war. In meiner Heimatstadt Lindau wiederum durfte ich im Rahmen unseres „Generationenkonzerts“ erleben, wie im Laufe eines Abends über 100 Personen vom Grundschul- bis hin zum späten Seniorenalter populäre Musikstücke der vergangenen 100 Jahre begeistert sangen und spielten.

Es wäre vermessen, diese und weitere Projektresultate nur für mich allein in Anspruch zu nehmen, konnten diese schließlich nur in enger Zusammenarbeit mit anderen zum Leben erweckt werden.

Daher möchte ich mich an dieser Stelle namentlich insbesondere bei Antonia, Vanessa, Jan, Janik, Luci und Thomas für die wunderbare Zusammenarbeit bedanken!

Für ihr Vertrauen in unsere und meine Arbeit danke ich Prof. Dr. Georg Brunner und Susanne Kittel von der Pädagogischen Hochschule Freiburg sowie Anke Franke vom Maria-Martha-Stift Lindau.

Ganz besonders danke ich Lena, die mich bei den unzähligen Überstunden zu jeder Tages- und Nachtzeit – auch aus der Ferne – unterstützte!

Die Verleihung dieses Preises stellt für mich auch gleichzeitig den Abschluss meines Lehramtsstudiums dar, das mir viele neue Perspektiven auf unterschiedlichste Themengebiete ermöglichte und gleichzeitig aber genug Freiraum bot, meine Interessen hinsichtlich musikalischer, aber auch medialer Aspekte zu verwirklichen.

Abschließend möchte ich daher – insbesondere dem Institut für Musik – für diese besondere Zeit und die Verleihung des Preises meinen Dank aussprechen!"

Das Projekt „Freiburg Ost im Ohr“, an dem auch das Institut für Musik beteiligt war, endete im Juni 2016 mit der Präsentation von acht Hör-Erlebnis-Wegen durch den Freiburger Osten und beantwortete damit die Frage: Wie klingt eigentlich ein Stadtteil? (siehe S. 29)

### **Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft**

#### **Politikvorstellungen von Grundschüler/-innen**

Im Mai 2016 erschien die Publikation „Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule“ von Karin Asal und Prof. Dr. Hans-Peter Burth. Die Studie untersuchte im Rahmen einer politikdidaktischen Rekonstruktion Politikvorstellungen von Freiburger Grundschüler/-innen. Die Autor/-innen versuchten, Antworten auf folgende Fragen zu erhalten: Welche Rahmenbedingungen sind für politisches Lernen und politische Sozialisation im Kindesalter gegeben? Welche Inhalte prägen die Schüler/-innenvorstellungen über Politik in der Grundschule und wie sollte der politische Sachunterricht folgerichtig konzipiert werden?

#### **Lehr-Lern-Projekt „Joint Delegation NMUN Conference New York 2016“**

Die *National Model United Nation Konferenz* in New York ist ein weltweit einzigartiges internationales Planspiel, bei dem Studierende aus aller Welt die Entscheidungsprozesse in verschiedenen UNO-Institutionen und Gremien realitätsgetreu simulieren.

Im März 2016 hat sich das Fach Politikwissenschaft erstmals mit vier Studierenden in einer gemeinsamen Delegation mit der Saint Mary's University Halifax/Kanada an der NMUN Konferenz beteiligt. Die Konferenzteilnahme wurde im Rahmen eines gemeinsamen Online-Seminars mit den kanadischen Partner/-innen zwischen September 2015 und März 2016 intensiv vorbereitet. Die Konferenz verlief für unsere Joint Delegation sehr erfolgreich. Die Gesamtleistung der Delegation während der Konferenz wurde mit einem „Distinguished Delegate Award“ ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit mit den kanadischen Studierenden in gemischten Teams war fachlich hervorragend und auch zwischenmenschlich sehr positiv. Gleiches gilt für die Kooperation von Prof. Dr. Hans-Peter Burth und Prof. Dr. Marc G. Doucet aus Halifax. Für die Studierenden war die Teilnahme an der Konferenz in New York ein intensives und beeindruckendes Erlebnis.

## Institut für Romanistik

Die seit einigen Jahren kontinuierlich verstärkte Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg konnte durch die erfolgreiche Antragstellung im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* des Bundes weiter vertieft werden. Im Fokus der diversen Teilprojekte und -kooperationen standen Fragen der Kohärenz und Professionsorientierung der Ausbildung angehender Lehrer/-innen romanischer Schul-sprachen unter besonderer Berücksichtigung der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Die Weiterentwicklung des Instituts durch regionale und internationale Vernetzung steht seit jeher im Zentrum der *Internationalisierungsbestrebungen* in der Romanistik. Hervorzuheben ist hier im Akademischen Jahr 2015/2016 insbesondere die Tatsache, dass durch die langjährige erfolgreiche Ausbildung von Grundschullehrkräften im Rahmen des deutsch-französischen Studiengangs mit der Université de Haute-Alsace Mulhouse eine Absichtserklärung zwischen dem baden-württembergischen Kultusminister und dem Recteur der Académie de Strasbourg unterzeichnet werden konnte, in der die gemeinsame Weiterentwicklung der deutsch-französischen Lehrerbildung beschlossen wurde. Die Unterzeichnung fand im Rahmen der Feierlichkeiten zur deutsch-französischen Woche im Januar 2016 in einem würdigen Festakt an der Hochschule statt.

Gefördert durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) und in Kooperation mit dem Centre Culturel Français de Freiburg sowie

dem Verlag Héloïse d'Ormesson (Paris) konnte am 26. Januar 2016 zum zweiten Mal eine Lesung mit Preisträger/-innen des *Prix Clara* am Centre Culturel und an der Hochschule stattfinden. Marie Bouvier und Alexandre Imbert lasen Auszüge aus ihren preisgekrönten Novellen.

Ebenfalls gefördert durch das DFJW wurde eine virtuelle Lehrkooperation mit der Université Nice Sophia Antipolis eingegangen. Im Wintersemester nahmen Studierende an einem binationalen blended learning-Seminar mit französischen Studierenden teil, das im März 2016 mit einer Studienreise und einem Kolloquium an der École Supérieure du Professorat et de l'Éducation de l'Académie de Nice (ESPE Nice-Toulon) abschloss. Neben der aktiven Reflexion über das Potential neuer Medien für das Fremdsprachenlehren und -lernen standen Schul- und Universitätsbesuche, Stadtführungen und kulturelle Angebote auf dem Programm.

Ein abschließender Höhepunkt des reichhaltigen, auch extracurricularen Angebots war am 4. Juli 2016 der *Tag der Französisch-Didaktik*, der sich in diesem Jahr mit Vertreter/-innen der Pädagogischen Hochschule, der Universität Freiburg und überregionalen Gästen dem Thema der Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht widmete.

Internationalisierung

Deutsch-französische Lehrer/-innenbildung

## Institut der Theologien

Der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2015/2016 fand am 28. Oktober 2015 in der Pfarrkirche St. Barbara Littenweiler statt und stand unter dem Thema: „Wer hat, dem wird gegeben!“ (Mt 25,14-30). Studierende der Musik und der Theologien gestalteten zusammen mit der Organistin und Chorleiterin Magdalena Lutz, dem Chor und dem Ensembleleitungskurs der Pädagogischen Hochschule, der Predigerin Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, den Liturgen, Pastoralreferent Jörg Winkler, Prof. Dr. Dorothee Schlenke und Prof. Dr. Hermann Josef Riedl, einen Moment des besinnlichen Innehaltens vor dem offiziellen Hochschul-Festakt.

## Traditionelle Weihnachtsvorlesung

Die traditionelle Weihnachtsvorlesung des Instituts fand am 14. Dezember 2015 statt. Prof. Dr. Holger Rudloff referierte zum Thema „Paul Gerhardt aus aktueller literaturwissenschaftlicher und literaturdidaktischer Sicht“. Die musikalische Gestaltung dieser festlichen Weihnachtsvorlesung übernahmen Studierende des Faches Musik.

## Koloniale Welten – Eine Vermessung des Kolonialismus in der Provinz

Noch immer herrscht die verbreitete Annahme vor, dass es sich bei „Kolonialismus“ um ein abgeschlossenes Phänomen handle, das mit der Unabhängigkeit der einstigen Kolonien an sein Ende gelangt sei. Begreift man hingegen „Kolonialismus“ nicht nur als ein Herrschaftsverhältnis, sondern auch als eine mentale Struktur, dann wird klar, dass es lange über das politische Ende der deutschen Kolonialherrschaft (1918) hinaus wirksam sein könnte, und dass dieses historische Erbe nicht nur für die einstigen Kolonisierten wichtig ist. Kolonialismus prägte nicht nur die Kolonialgesellschaften in Übersee, sondern genauso auch die europäischen Gesellschaften, die Kolonialherrschaft ausübten. Koloniales Denken und rassistische Stereotypen über Menschen, Gesellschaften und Politik in den ehemaligen Kolonien sind in unserer Gegenwart noch verbreitet, wenn auch nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Dieses Projekt stellt deshalb die zentrale Frage nach der zeitgenössischen wie auch der geschichtskulturellen Relevanz des Kolonialismus für die deutsche Gesellschaft.

In diesem Sinne geht es um eine Vermessung des Kolonialismus als eines wichtigen historischen Phänomens sowie um die Beurteilung seiner Relevanz für unsere Gegenwart. Die bisherigen Befunde zeigen bereits, dass der Kolonialismus etwa die Freiburger und die Basler Stadtgesellschaften weitaus stärker prägte und in diesen immer noch sehr viel tiefer verankert ist, als dies bislang angenommen wurde. „Kolonialismus“ meint aber

mehr als einen kolonialen Diskurs (im Sinne eines Bündels von prägenden Vorstellungen, Denkmustern, Repräsentationen und Imaginationen), sondern bezieht auch die materiellen Realitäten, die interpersonalen Verbindungen und die Institutionen, die sich auf das Verhältnis der eigenen Gesellschaft zu den Kolonisierten in Übersee beziehen, in seine Konzeption ein. Mit dem Projektnamen der „Kolonialen Welten“ wird darauf verwiesen, dass verschiedene soziale Gruppen die Kolonisierten und die Kolonialherrschaft auf ganz unterschiedliche Weisen imaginierten (*Welt-Bilder*), dass sie je nach Berufsfeldern und Tätigkeiten über ganz unterschiedliche, reale (*Welt-Beziehungen*) und (*Welt-Erfahrungen*) verfügten und je nach soziokultureller Verankerung auch ganz unterschiedliche Ordnungsvorstellungen ausbildeten, wie die Beziehungen zu anderen Gesellschaften gestaltet sein sollten (*Welt-Entwürfe*). Die Unterscheidung dieser drei Ebenen – konkrete und real fassbare Beziehungen und Erfahrungen, die Imaginationen und die normativen Vorstellungen – gewährleistet, dass die Manifestationen des Kolonialismus in einer Stadtgesellschaft systematischer gefasst werden können.

Die Arbeit des DFG-Projekts wird durch drei Untersuchungsachsen strukturiert: In der Untersuchung von Johannes Theisen wird anhand einer städtischen Gesellschaft in ihrer sozialen Breite, über die im Kaiserreich etablierten Milieugrenzen hinweg, erforscht, wie sich Kolonialismus vor Ort, im Hinterland der wirtschaftlichen und politischen Zentren, ma-

Leuchtturmprojekt

Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe



nifestierte. Inwiefern prägte koloniales Denken das Handeln und die Weltsicht der Freiburger – ohne die Verschiedenheit dieser Weltsichten zu ignorieren? Sie vermisst die drei wichtigen sozialmoralischen Milieus auch in ihrem alltags- und lebensweltlichen Umgang mit dem deutschen Kolonialismus, berücksichtigt dabei aber auch das wichtige und oft übersehene Phänomen des Kolonialrevisionismus, des politischen Kampfes um die Rückerlangung deutscher Kolonien in der Weimarer Republik.

Das zweite Dissertationsprojekt von Markus Himmelsbach befasst sich mit Formen kultureller Aneignung, die mit dem Kolonialismus verknüpft waren und vor Ort einen institutionellen und materiellen Niederschlag fanden. Er vergleicht die Geschichte der Völkerkundemuseen in Freiburg und Basel und beleuchtet die Wechselwirkungen zwischen kolonialer Wissenschaft und lokaler Öffentlichkeit. Hierbei geht es nicht nur um die Popularisierung des Wissens, sondern auch um die Motive und Praktiken ethnologischen Sammelns und um die Frage, auf welche Weise sich hier die Bürgerinnen und Bürger als Unterstützer/-innen engagierten, etwa als Mitglieder in entsprechenden Vereinen, als Finanziere von Forschungsreisen oder als Stifter/-innen privat erworbener Sammlungen. Wie wichtig war es für eine Stadtgesellschaft, die etwas auf sich hielt, ein eigenes Völkerkundemuseum zu besitzen?

Eine dritte Untersuchung soll auf diesen Ergebnissen aufbauen und den Umgang der städtischen Gesellschaft mit dem kolonialen Erbe

und die Kontinuitäten kolonialen Denkens erforschen. Vor Ort und auch mit Methoden der *Oral History* sollen gesellschaftliche Gruppen in ihrer Genese, Zielsetzung und Wirkung erforscht werden, die sich etwa für mehr Solidarität mit den Ländern der sog. Dritten Welt in kirchlichen oder säkularen Organisationen oder in einer zivilgesellschaftlichen Initiative „Freiburg postkolonial“ für die Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte engagierten. Inwiefern wird hier koloniales Denken überwunden und wie kann künftig adäquat mit dem materiellen und ideellen Erbe des Kolonialismus umgegangen werden?

## Literatur

Grewe, B.-S., Lange Th. (2015):  
Kolonialismus. Quellen und  
Darstellung. Stuttgart : Reclam.

Grewe, B.-S. (2016):  
Geschichtsdidaktik postkolonial –  
Eine Herausforderung. In: ders. (Hg.):  
Geschichtsdidaktik postkolonial.  
Zeitschrift für Geschichtsdidaktik  
15 (2016).

### Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten  
bzw. angenommen:

- Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki, 10/2015  
Romanistik (W1)
- Prof. Dr. Isolde Malmberg, 12/2015  
Musik (W3)

an andere Hochschulen erhalten  
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Regula Argast, 09/2016  
Geschichte
- Dr. Dirk Betzel, 12/2015  
Deutsch
- Prof. Dr. Isolde Malmberg, 06/2016  
Musik
- Prof. Dr. Bernd-Stefan Grewe, 09/2016  
Geschichte

### Verstorben

- Prof. Dr. Karl Otto Frank, 09/2105  
Deutsch
- Prof. Dr. Johann Bauer, 09/2015  
Deutsch

### Abgeschlossene Promotionen

- Micha Fleiner, Dr. phil.  
„Transversale Schnittstellen im Kontext einer performativ-ästhetischen Fremdsprachenleh-  
rerausbildung: Desiderate für eine Integration  
dramapädagogischer Zieldimensionen in das  
Lehramtsstudium am Beispiel des Fachberei-  
ches Französisch“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Olivier Mentz  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Manfred Schewe,  
University College Cork, Irland
- Tobias Lehmann, Dr. phil.  
„Evangelikal orientierte Schulen –  
geschlossene Systeme oder exemplarische  
Bildungsräume? Theologische, bildungs-  
theoretische und schulpädagogische  
Perspektiven“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Dorothee Schlenke  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Martin Schreiner,  
Universität Hildesheim

Fakultät für Kultur- und  
Sozialwissenschaften





### Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki

studierte als Stipendiatin der Bayerischen Begabtenförderung Diplom-Kulturwirtschaft an den Universitäten Passau und Concepción/Chile sowie Lehramt für Gymnasien (Englisch, Spanisch, Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache) an der Universität Regensburg; Studienpraktika im Kultur- und Bildungsbereich absolvierte sie u.a. bei SWR International, am Goethe-Institut San Francisco und an der University of California Berkeley. Von 2008 bis 2015 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik der Universität Regensburg beschäftigt, mit Elternzeiten 2010/11 und 2013/14. Begleitend unterrichtete sie als nebenamtliche Lehrkraft für Englisch und Spanisch an Gymnasien in Bayern (2008-2010) sowie als Lehrbeauftragte an der Universität Passau (2011-2013).

2015 erfolgte die Promotion zum Dr. phil. in Romanischer Philologie mit einer soziolinguistischen Arbeit im Bereich der Sprach- und Kulturkontaktforschung („Chicanos in Kalifornien: Sprachen und Identitäten der Grenze“).

Seit Oktober 2015 Juniorprofessur für Romanistik und ihre Didaktik mit Schwerpunkt Spanisch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg; seit Mai 2016 kooptiertes Mitglied der Philologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Arbeitsschwerpunkte: Lehrerbildungsforschung (Professionalisierung von Fremdsprachenlehrkräften im internationalen Kontext), Angewandte Linguistik und Sprachdidaktik, Inter-/Transkulturalität im Fremdsprachenunterricht, neue Medien (TPCK) und selbstreflexives Lernen.

*Prof. Dr. Dr. hc Hans-Jochen Schiewer*  
*Rektor – Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



*Prof. Dr. Ulrich Druwe*  
*Rektor – Pädagogische Hochschule Freiburg*



*Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger*  
*Prorektorin für Studium und Lehre*  
*– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



*Dipl.-Psych. Damaris Braun*  
*Leiterin Geschäftsstelle FACE*  
*– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



## ▶▶ Netzwerk

### **Das Freiburg Advanced Center of Education**

ein Kooperationsnetzwerk der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg versteht sich selbst als eine lernende Organisation.

Die Kooperationspartner bilden ein gemeinsames Netzwerk im Bereich der Lehrerbildung welches den Auf- und Ausbau von Strukturen, die Vernetzung mit allen Akteur/-innen der Lehrerbildung, die Weiterentwicklung von Netzwerken in der Lehre, der Praxis und Weiterbildung sowie der Bildungsforschung und den Aufbau von gemeinsamen Unterstützungsstrukturen umfasst. In all diesen Bereichen wurden zusätzliche Mitarbeiter/-innenstellen geschaffen, deren Positionsinhaber/-innen gemeinsam mit einem bereits etablierten Pool von Expert/-innen an beiden Hochschulen agieren.

### **Stark durch den Anderen**

Zentrales Anliegen ist es, basierend auf einer durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse, von den Stärken und Erfahrungen der jeweils anderen Hochschule zu profitieren. Während die Universität besonders stark im Bereich der Fachwissenschaft ist, liegen die Stärken der Pädagogischen Hochschule vor allem in der Fachdidaktik und Bildungswissenschaft.

## Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Prof. Dr. Ulrike Spörhase  
Dekanin der Fakultät III

Die Fakultät III kann auf ein Jahr mit vielen positiven Ereignissen und Entwicklungen in Lehre und Forschung zurückblicken. So konnten neue Forschungsprojekte eingeworben und die Lehrkooperationen auch fakultätsübergreifend – vor allem durch interdisziplinäre Veranstaltungen im Rahmen des Projektes *Tandem Teaching · Integral TT* – intensiviert werden. Besonders hervorzuheben ist die Fortführung der Renovierung von naturwissenschaftlichen und technischen Laboren sowie Sammlungen. Umfangreiche Reinvestitionen flossen in die Ausstattung in den Naturwissenschaften, der Technik sowie im Bereich Fachdidaktik technischer Fachrichtungen.

### Lehre

Unsere sechs Institute sind insbesondere mit der Ausbildung von angehenden Lehrer/-innen für den Primar- und Sekundarstufenbereich I betraut, weiterhin erfolgt auch die Ausbildung angehender Lehrer und Lehrerinnen für das berufliche Schulwesen schwerpunktmäßig in der Fakultät III.

Im Rahmen des eingeworbenen BMBF-Programms *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* entwickeln die Fächer derzeit gemeinsam mit den Fächern der Universität Freiburg neue Lehrkonzepte für einen kooperativen *Master of Education* (Sekundarstufenbereich I und II). Besonders weit gediehen ist der Stand der Lehrentwicklung in den Fächern Biologie, Mathematik, Physik und Wirtschaft. In der Physik wurden bereits gemeinsam entwickelte Konzepte für eine bessere fachdidaktische

Ausbildung der Lehramtsstudierenden an der Universität durchgeführt.

Bis Ende August 2016 bestand eine Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz beim gemeinsamen Masterstudiengang „Gymnasiales Lehramt Physik“, der Absolvent/-innen eines *Bachelors Physik* zu einem *Master of Education* an der Universität Konstanz ausbildete.

Es besteht eine Kooperation mit der Hochschule Offenburg bezüglich der Bachelor- und Masterstudiengänge für das *Höhere Lehramt an beruflichen Schulen*, die an unserer Hochschule das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (IBW) verantwortet. Mittlerweile sind die fünf Fachrichtungskombinationen *Elektrotechnik/Informationstechnik, Mechatronik, Medientechnik/Wirtschaft, Informatik/Wirtschaft* sowie *Elektrische Energietechnik/Physik* als konsekutive Bachelor-/Master-Struktur etabliert. Alle Studiengänge sind akkreditiert bzw. bereits reakkreditiert.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat kürzlich drei weitere Masterstudiengänge für das *Höhere Lehramt an beruflichen Schulen* genehmigt: einen *M. Sc. Berufliche Bildung Textiltechnologie/Wirtschaft* (primär für Bachelor-Absolvent/-innen der Hochschule Reutlingen sowie der Hochschule Albstadt-Sigmaringen) verantwortet von Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier (federführend) und Prof. Dr. Andy Richter; einen *M. Sc. Berufliche Bildung Gesundheits- und Pflegewissenschaft/Wirtschafts- und Sozialmanagement* mit dem Schwerpunkt

Neue Masterstudiengänge

„Pflege“ (primär für Absolvent/-innen der Katholischen Hochschule Freiburg, dortiger Bachelorstudiengang „Berufspädagogik im Gesundheitswesen“) verantwortet von Prof. Dr. Andy Richter sowie einen *M. Sc. Gesundheit und Körperpflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement* (primär für Absolvent/-innen des hauseigenen Bachelorstudiengangs „Gesundheitspädagogik“) verantwortet von Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer und Dr. Birgit Susanne Lehner. Die entsprechenden Studienprogramme und -strukturen werden aktuell erarbeitet. Der Start der drei Masterstudiengänge erfolgt zum Wintersemester 2017/2018. Das MWK fördert im Rahmen der Fachkräfteoffensive „Master 2016“ den Aufbau der Studiengänge mit Sach- und Personalmitteln.

Das in unserer Fakultät verortete, einen Bachelor- und Masterstudiengang umfassende Studienprogramm „Gesundheitspädagogik“, hat sich sehr gut weiterentwickelt. Beide Studiengänge (B. Sc./M. Sc.) werden jetzt durch die Entwicklung und Einführung des *M. Sc. Gesundheitspädagogik/Wirtschafts- und Sozialmanagement* mit dem beruflichen Lehramt vernetzt.

Weiter wurden innovative, interdisziplinäre Lehrangebote konzipiert. Im Rahmen des Projektes *Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung* hat das Fach Chemie eine fachübergreifende Vorlesung entwickelt, die für alle naturwissenschaftlichen Fächer geöffnet ist. In der Veranstaltung werden aktuelle Aspekte der Energiekonversion bzw. moderner Speichertechnologien behandelt. Zudem engagiert sich die Chemie in Kooperation mit dem Staatli-

chen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Freiburg in der Hochbegabtenförderung im Rahmen des Projektes *Erneuerbare Energien als Gegenstand Naturwissenschaftlicher Bildung – Hochbegabtenförderung im Fach Chemie*.

Das Fach Technik konnte im Berichtszeitraum die Bedingungen zur positiven Außenwirkung weiter vervollkommen. Folgendes ist zu nennen: interessante technikbezogene Angebote beim Girls'-Day; Einrichtung eines „Gender-Tutorats“ mit finanzieller und logistischer Unterstützung der Stabsstelle Gleichstellung; Informations- und Beratungsangebote beim Studien-Info-Tag; Einrichtung eines Tutorats „Wissenschaftliches Arbeiten“; Erfassung und Pflege der Fachbibliothek.

Durch Perfektionierung der Einrichtung und Medienausstattung des Faches werden Lehr-/Lernprozesse der Studierenden wirksam unterstützt. Insbesondere sind zu nennen: Ausrüstung der Drehmaschine mit einer Zusatzausstattung zur Wegmessung, dazu auch Erarbeitung eines Video-Tutorials; Neuanschaffung von Holzdrehbank, Hobelmaschine, Schleifmaschine; Ausstattung des Elektrolabors mit Multimeter-Messgeräten mit USB zur Computerauswertung; 3-D-Drucker; CNC-Fräsmaschinen A3; Einrichtung neuer CAD-Software, nicht nur in den Fachräumen Technik, sondern auch in den hochschulöffentlichen PC-Pools; Erstellung und Bereitstellung eines virtuellen 360 Grad Rundganges durch die Fachräume.

Technikbezogene Angebote und Neuanschaffungen

Institut für Alltagskultur, Bewegung  
und Gesundheit

Fakultätsübergreifende  
Graduiertenkollegs

Das **Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit** bietet Studierenden in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel seit dem Wintersemester 2015/2016 die Möglichkeit eines Auslandssemesters. Lehrveranstaltungen zu den Fachgebieten „Ernährung und Konsum“ sowie „Mode und Textil“ sind an beiden Hochschulen wechselseitig belegbar und werden anerkannt.

### Forschung

Die Fakultät III ist maßgeblich an fünf fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs mit jeweils 10-12 Teilprojekten und einer durchschnittlichen Laufzeit von drei Jahren beteiligt. Bis auf ein Kolleg wurden alle beim MWK eingeworben. Das Kolleg „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (VisDeM) untersucht, wie abstrakte Konzepte über einzelfachlich gebundene, multimodale Darstellungen in Lernprozessen angebahnt und unterstützt werden können (VisDeM 1, Laufzeit: 08/2013 – 07/2016) VisDeM 2, Laufzeit: 08/2016 – 07/2019, siehe S. 15). Das Kolleg „Professionalisierung im Lehrberuf – Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand“ (ProfIL; Leitung: Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Christian Spannagel, PH Heidelberg; Laufzeit: noch bis 07/2017) geht der Frage nach, wie Lehrer/-innen ausgebildet werden müssen, damit sie eine adäquate Unterrichtsplanung für heterogene Lernergruppen konzipieren können. Im Jahr 2015 wurde im Rahmen der *Qualitäts-offensive Lehrerbildung* in Kooperation mit

der Universität Freiburg beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Promotionskolleg „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen“ (CURIUS) eingeworben (Laufzeit: 10/2015 – 09/2018). Es verfolgt das Ziel, die curriculare und instruktionalen Gestaltung von Lehrer/-innenbildung empirisch zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht die Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen, die dazu befähigen, die Anforderungen des Lehrberufs erfolgreich zu bewältigen (Sprecher: Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Matthias Nückles, Universität Freiburg).

Darüber hinaus konnte das kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung Collaborative Care“ eingeworben werden: Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer, Prof. Dr. Bettina Fritzsche; Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel, Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, beide Universität Freiburg; Prof. Dr. Dörte Weltzien, Evangelische Hochschule Freiburg; Prof. Dr. Ines Himmelsbach, Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, beide Katholische Hochschule Freiburg.

Am Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit sind folgende Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung: das *Mermaid Projekt – vom Mythos zum Trend*, welches aktuell in der Lehre als Tandem-Projekt in Kooperation mit dem Museum *Natur und Mensch* weitergeführt wird, und das Projekt *Mode und Nachhaltigkeit – Textile Your Future!*, gefördert von der *Robert Bosch Stiftung* (Projektbeginn 09/2016).

In der Fachrichtung „Ernährung und Konsum“ werden unter der Leitung von Prof. Dr. Udo Ritterbach Unterrichtsbausteine einer dynamischen und modularisierten Unterrichtskonzeption „Pflanzliche Eiweiße für die Ernährung des Menschen aus nachhaltiger Landwirtschaft am Beispiel Soja“ für den Einsatz in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen entwickelt und erprobt (Auftraggeber: Soja-Netzwerk; Projektträger: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung).

Die Fachrichtung „Mode und Textil“ beforscht das Thema Heterogenität: *Voguing - eine kulturelle Praxis zwischen Körperbild, Modekörper und Bewegungsbild. Kulturwissenschaftliche Analyse und Entwicklung eines Bildungskonzepts für den Umgang mit Heterogenität* (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Prof. Dr. Christina Thurner, Universität Bern).

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt des **Institutes für Berufs- und Wirtschaftspädagogik** (IBW) ist die Entwicklung pädagogischer Professionalität in allen drei Ausbildungsphasen: Das Projekt *Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung im Land Baden-Württemberg* (EvaluNa LfBW; Förderung durch: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Leitung Prof. Dr. Thomas Diehl, Prof. Dr. Andy Richter) untersuchte die nachhaltigen Wirkungen von Lehrer/-innenfortbildungsmaßnahmen für die Bereiche der Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, der Realschulen, der beruflichen Schulen sowie der Gymnasien im Land

Baden-Württemberg. Begleitend in Auftrag gegeben wurde eine „Bedarfserhebung“ im Rahmen derer an 165 Schulen des Landes etwa 4.800 Lehrkräften standardisierte Fragebögen vorgelegt wurden. Der Abschlussbericht ist entsprechend der Untersuchungsphasen in drei Teilen (Teil 1: Theoretische Fundierung sowie Ergebnisse der Interviews mit Lehrenden und Schulleitungen, Teil 2: Längsschnittstudie, Teil 3: Bedarfserhebung) an das Ministerium übergeben worden.

Im Fachbereich Fachdidaktik technischer Fachrichtungen entwickelte Dr. Nikolaus Steffen in Zusammenarbeit mit Dipl.-Inf. Carsten Pieper vom Technischen Bildungszentrum Bremen das Lehr-/Lernsystem „OmniControl“ für die schulische und hochschulische Basiskompetenzbildung in der industriellen Automatisierungstechnik. Im Februar 2016 wurde das Mediensystem „OmniControl“ vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg im Hinblick auf seine Eignung für die zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung im Bereich von „Industrie 4.0“ als „Leuchtturmprojekt“ im Landeswettbewerb „100 Orte für Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ ausgezeichnet. Im Rahmen des Praxistransfers von „OmniControl“ sind für den Spätherbst 2016 Workshops als landesweite Weiterbildungen für Lehrkräfte der beruflichen Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik in Hessen und Niedersachsen geplant.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt am IBW vertritt Prof. Dr. Franziska Birke aus dem Fach Wirtschaftspädagogik und Wirtschafts-

Leuchtturmprojekt  
Mediensystem „OmniControl“

Institut für Berufs- und  
Wirtschaftspädagogik

lehre, die Schüler/-innenvorstellungen zu ökonomischen Phänomenen sowie Schüler/-innenurteile zu ökonomischen Fragen qualitativ erhebt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Lutter (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) begann Franziska Birke mit dem Projekt zur *Erhebung der ordnungspolitischen Urteilsfähigkeit – Folgeprojekt* (gefördert von der Joachim Herz Stiftung) die Quantifizierung der bislang qualitativ erhobenen Daten.

Prof. Dr. Franziska Birke wurde als Mitglied in den Beirat des Kompetenzzentrums *Ökonomische Bildung Baden-Württemberg* der Stiftung Würth berufen. Sie hat zudem das Kultusministerium bei der Erstellung des neuen Bildungsplans für das neue Fach Wirtschaft beraten.

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Im **Institut für Biologie und ihre Didaktik** wird insbesondere in den Feldern Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie Förderung naturwissenschaftlicher Problemlösefähigkeiten (Prof. Dr. Werner Rieß) und allgemeine Biologiedidaktik, Gesundheitsförderung, Lernen mit Aufgaben und Lehrerprofessionalisierung (Prof. Dr. Ulrike Spörhase) geforscht.

Stefan Streiling, Doktorand bei Prof. Dr. Werner Rieß, konnte in einer Arbeit Effekte einer Lehrer/-innenfortbildung auf die Fähigkeit zum systemischen Denken auf Schüler/-innenebene nachweisen.

Seit September 2015 ist Prof. Dr. Werner Rieß Mitglied im Vorstand der Fachgesellschaft für die Biologie und ihre Didaktik (FdDB).

Institut für Chemie, Physik, Technik  
und ihre Didaktiken

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Ulrike Spörhase folgende Forschungsprojekte bearbeitet: Im Rahmen des Promotionskollegs „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen“ (CURIIOUS) startete das Teilprojekt „Förderung der diagnostischen Kompetenz von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit Heterogenität“ im November 2015.

Zudem wurde im Projekt „Motivational-volitionale Intervention – Bewegung nach Brustkrebs“ (MoVo-BnB) die didaktische Konzeption der Intervention entwickelt und implementiert (Leitung: Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer, Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit, in Kooperation mit Prof. Dr. Wiebke Göhner-Barkemeyer, Katholische Hochschule Freiburg).

Am **Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken** forschen

Fachdidaktiker/-innen verschiedener Disziplinen miteinander. Die Forschungsarbeiten des Faches *Chemie* fokussieren wichtige Fragestellungen zum Thema Energiebedarf (siehe Leuchtturmprojekt, S. 59).

Ein Fokus der Forschungstätigkeiten der *Physik* liegt auf der Untersuchung des Professionswissens von Lehrpersonen in unterschiedlichen Phasen. Neu aufgenommen wurde die Erforschung des Professionswissens im Bereich der Teilchenphysik in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg.

Im Fach *Technik* wird ein universelles PC-Interface zum Messen, Steuern und Regeln

(CIUS) entwickelt. Dieses Projekt wird bereits seit fast 20 Jahren wissenschaftlich begleitet [Dipl.-Ing. Helmuth Fies (verstorben 2013) und Dr. Andreas Marx]. Neben der konzeptionellen Entwicklung der Hard- und Software stehen vor allem die Teachware sowie Modellentwicklung im Vordergrund. Das Interface ist in vielen Schulen im Technikunterricht der Sekundarstufe in bewährtem Einsatz. 2015/2016 wurde die neue Version CIUS3 entwickelt. Parallel erfolgte die Neuprogrammierung auf Basis einer neuen Softwareplattform, um den Einsatz auf den aktuellen Betriebssystemen sowie mit der USB-Schnittstelle zukunftsfähig zu machen. Im Februar 2016 erfolgte der erfolgreiche Betatest der Version 3 und seit April 2016 stehen die neue Software sowie ein neues Handbuch mit Unterrichtsvorschlägen den Schulen und Hochschulen zur Verfügung. Sofern sich die bisherigen Erfahrungen übertragen lassen, wird CIUS3 für mindestens weitere zehn Jahre den Technikunterricht bereichern können.

Prof. Dr. Wilfried Schlagenhauf legte seinen Forschungsschwerpunkt im Berichtszeitraum darauf, die Bildungsbedeutung der Verwendungsseite der Technik, insbesondere der Nutzung alltagstechnischer Produkte im Rahmen des privaten Situationsfeldes, theoretisch zu klären und in Richtung auf die unterrichtspraktische Realisierung im Technikunterricht des allgemeinbildenden Schulwesens konzeptionell auszuarbeiten.

Am **Institut für Geographie und ihre Didaktik** wurde im Sommersemester 2016 zum ersten Mal das „Freiburger Kolloquium für Geographische Bildung“ ausgerichtet. Mit der im jährlichen Turnus geplanten Vortragsreihe wird Geographie-Studierenden der Zugang zu *emerging fields* der humangeographischen fachdidaktischen Forschung durch Vorträge von Gastredner/-innen eröffnet. Das Kolloquium setzte in diesem Jahr den inhaltlichen Schwerpunkt auf „Feministische Perspektiven in der Geographiedidaktik“ und wurde auch von den angrenzenden gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen positiv aufgenommen.

Das **Institut für Mathematische Bildung (IMB)** war Partner in mehreren Kooperationsprojekten mit der Universität Tübingen: Videoanalyse zur kognitiven Aktivierung an der Hauptschule (im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“; Prof. Dr. Timo Leuders in Kooperation mit Prof. Dr. Thorsten Bohl und Prof. Dr. Ulrich Trautwein, beide Tübingen); Untersuchung zum Erwerb von Professionswissen zur kognitiven Aktivierung anhand eigener und fremder Unterrichtsvideos (DFG-Projekt; Prof. Dr. Timo Leuders in Kooperation mit Prof. Dr. Thorsten Bohl und Dr. Marc Kleinknecht, beide Tübingen); Evaluation der Aufgabenkultur an Gemeinschaftsschulen (im Rahmen der Begleitforschung WissGem, siehe Leuchtturmprojekt, S. 30f.).

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Institut für Mathematische Bildung (IMB)



Das Institut für Mathematische Bildung ist Partner im *Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik* (DZLM): Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Katja Maaß, Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Gerald Wittmann sind dort in verschiedenen Abteilungen und im Vorstand vertreten und agieren bundesweit. In diesem Projekt wird die Lehrer/-innenfort- und Weiterbildung national konzipiert, koordiniert und beforscht. Ein Teilprojekt hiervon ist das Projekt *math.expert.bw*, in dem die Fachberater/-innen in Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit unserem IMB (weiter-)qualifiziert und die berufliche Situation der Multiplikatoren/-innen beforscht wird.

Am internationalen EU-Projekt *mascil* (Prof. Dr. Katja Maaß; Laufzeit 2013-2016) nehmen achtzehn Hochschulen aus dreizehn Ländern teil. Ziel des Projektes ist es, forschendes Lernen auf breiter Ebene in der Praxis zu implementieren, mit besonderem Fokus darauf, Verbindungen zwischen Schule und Beruf herzustellen.

Höhepunkt des Projektes 2015/2016 war die Durchführung zahlreicher Lehrer/-innenfortbildungen, die eine Verknüpfung zwischen der Mathematik und den Naturwissenschaften einerseits und der realen Berufswelt andererseits herstellten. Das Projekt wurde dabei durch eine berufliche Schule sowie ein mittelständisches Unternehmen der Region unterstützt. Darüber hinaus startete die Planung der internationalen Konferenz „Educating the Educators II“, die im Rahmen des Projektes und in Kooperation mit dem *Deutschen Zentrum für Lehrerbildung*

*Mathematik* (DZLM) im November 2016 in Freiburg stattfinden wird.

Das Promotionskolleg „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (Vis-DeM) setzt sich insgesamt aus zwölf Teilprojekten zusammen. In der ersten Förderphase (bis 07/2016) war das Institut an fünf dieser Teilprojekte beteiligt: Wirksamkeitsvergleich statischer und dynamischer Visualisierungen zum Erlernen von Äquivalenzumformungen (Prof. Dr. Bärbel Barzel, jetzt Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Timo Leuders); Überzeugungen und Einstellungen von Lernenden zu Visualisierungen beim Umformen von Gleichungen (Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Bärbel Barzel); Wirksamkeitsvergleich von Repräsentationen zum Erwerb fachlichen Wissens im Bereich des Stochastikunterrichts in der Sekundarstufe I (Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Markus Vogel, Pädagogische Hochschule Heidelberg); Graphische Repräsentationen in der Stochastik als Mittel, Überzeugungen von Schülerinnen und Schülern zur Anwendbarkeit ihres mathematischen Wissens zu fördern (Prof. Dr. Andres Eichler, Prof. Dr. Katja Maaß, Prof. Dr. Elmar Stahl); Graphische und numerische Repräsentationen: Zusammenhang von Kompetenzprofilen und adaptiven Nutzungsstrategien (Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Markus Wirtz, Prof. Dr. Rolf Plötzner).

In der zweiten Förderphase (bis 07/2019) beteiligt sich das Institut an vier Teilprojekten: Wirksamkeit von Repräsentationen zum

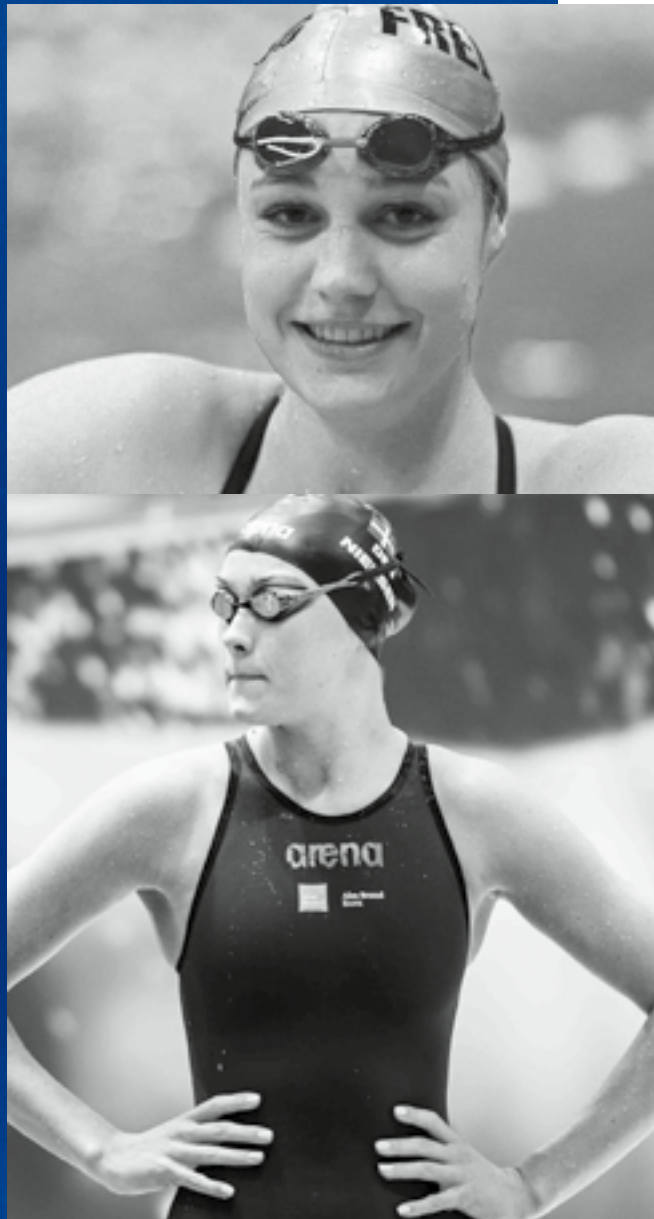
Erwerb fachlichen Wissens im Bereich des Stochastikunterrichts in der Sekundarstufe I (Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Andreas Eichler); Der Prozentstreifen als Unterstützung bei komplexen Prozentaufgaben (Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Dr. Andreas Schulz); Mit Visualisierungen konzeptuelles und prozedurales Denken im Bereich der Bruchrechnung verknüpfen (Prof. Dr. Gerald Wittmann, Prof. Dr. Lars Holzäpfel); Präferenzen in der Nutzung von Visualisierungen beim Funktionalen Denken (Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Andreas Obersteiner).

Im Promotionskolleg Profil (Professionalisierung im Lehrberuf) mit insgesamt zwölf Promotionsprojekten, davon sieben in Freiburg, sind folgende vier am IMB angesiedelt: Das Zusammenspiel zwischen dem Erwerb von Pedagogical Content Knowledge in Fortbildungen und der Bereitstellung von Begleitmaterialien für eine erfolgreiche Implementierung im Unterricht (Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Wolfram Rollett); Die Auswirkung der Reflexion von Schülerleistungen auf den Kompetenzzuwachs von Lehrkräften in Fortbildungen (Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Wolfram Rollett); Entwicklung fachbezogener förderdiagnostischer Kompetenzen von Mathematiklehrkräften mit Hilfe empiriegestützter diagnostischer Instrumente – Evaluation der Wirksamkeit von Professionalisierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit einer zentralen Einstiegsdiagnose in Klasse 5 (Dr. Jana Groß Ophoff, Dr. Andreas Schulz, Prof. Dr. Timo Leuders); Wirksamkeit von Fortbildungen zur Integration allgemeindidaktischer und fachdidaktischer Kompetenzen bei der Planung

von Unterricht in heterogenen Lerngruppen (Prof. Dr. Timo Leuders, Dr. Patrick Blumschein, Prof. Dr. Thorsten Bohl, Universität Tübingen).

Von den zehn Dissertationsprojekten des Promotionskollegs CURIIOUS haben drei eine Beteiligung aus dem Institut für Mathematische Bildung.

Das Institut veranstaltet jährlich die „Mathe für alle“-Tagung. Die Angebote (Vorträge und Workshops) werden auch mit externen Partnern konzipiert und durchgeführt. Diese Tagung mit ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vernetzt somit verschiedene Akteure und Institutionen sehr erfolgreich.



◀ „Schwimmen ist für mich, seit ich denken kann, ein großer Bestandteil meines Lebens.

Meine ersten Wettkämpfe absolvierte ich im Alter von sechs Jahren und habe bis heute die Freude daran nicht verloren.

Teilnahmen an nationalen wie auch internationalen Wettkämpfen haben mich immer darin bestärkt, weiter zu machen.

Die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft ist etwas Unglaubliches und erfüllt mich auch heute noch mit Stolz. Ein Trainingsjahr mit einem solchen Großereignis abschließen zu können, ist wohl das Schönste, was sich eine Sportlerin vorstellen kann.

Ich freue mich sehr, den Preis entgegennehmen zu dürfen.“

*Dörte Baumert*

*Sportpreis 2015 der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

Mit der Unterstützung der Hochschule durch ein Promotionsstipendium für Andreas Schedy untersucht das Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken/Fach Chemie derzeit im Rahmen des Großprojektes *Graphen: Das Wundermaterial des 21. Jahrhunderts – Synthese und Einsatz als zukunftsweisendes Elektrodenmaterial in elektrochemischen Speichersystemen* das brandaktuelle Themenfeld Graphen, welches bisher für den Schul- bzw. Hochschulunterricht vollkommen unerschlossen war.

Im Zuge dieses Projektes soll experimentell die erste kostengünstige, schnelle und umweltfreundliche Methode erarbeitet werden, mit der sich Graphen für die Schule und Hochschule mit einfachen Mitteln herstellen, eindeutig charakterisieren und als Elektrodenmaterial verwenden lassen.

Ein wesentliches Merkmal derartiger fachdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte des Faches Chemie ist die fachwissenschaftliche Tiefe, mit der das jeweilige Gebiet erforscht wird. Dabei wird am *state of the art* in der jeweiligen Disziplin angeknüpft und mit entsprechenden Fachwissenschaftler/-innen kooperiert.

### Graphen: Das Wundermaterial des 21. Jahrhunderts – Synthese und Einsatz als zukunftsweisendes Elektrodenmaterial in elektrochemischen Speichersystemen

Mit dem Projekt „Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung“ von 2011 gelang es dem Fach Chemie der Pädagogischen Hochschule, wesentliche Themenfelder rund um die Energiespeicherung erneuerbarer Energien experimentell und konzeptionell für die Schule und Hochschule zugänglich zu machen. Neben vielen Themenbereichen, wie beispielsweise den elektrochromen Fensterscheiben, Lithium-Ionen-, Lithiummetall- und Natrium-Ionen-basierte Akkumulatoren, Brennstoffzellen, power to gas Systemen usw. waren auch elektrochemische Doppelschichtkondensatoren (EDLC) Teil des Projektes.

Doppelschichtkondensatoren aus der Familie der Superkondensatoren sind elektrochemische Energiespeicher, die ausschließlich auf elektrostatischen Prozessen (kein Elektronenübergang zwischen Elektrode und Elektrolyt) beruhen. Sie sind somit der Energiespeicher der Wahl, wenn elektrische Energie schnell gespeichert bzw. abgerufen werden soll. Die EDLC erhalten ihren Namen durch ihre Funktionsweise. Beim Ladevorgang werden durch die gegensätzliche Polarisierung zweier Elektroden Anionen an die positiv geladene und Kationen an die negativ geladene Elektrodenoberfläche angelagert (adsorbiert), und es entstehen zwei elektrische Doppelschichten (siehe Abb. 1).

Leuchtturmprojekt

Dominik Quarthal, Andreas Schedy,  
Prof. Dr. Marco Oetken

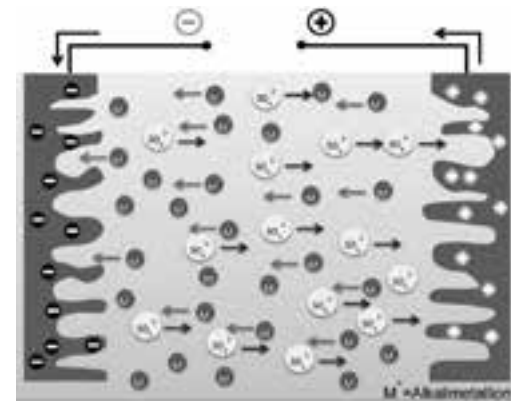


Abb. 1: Ladevorgang eines Superkondensators

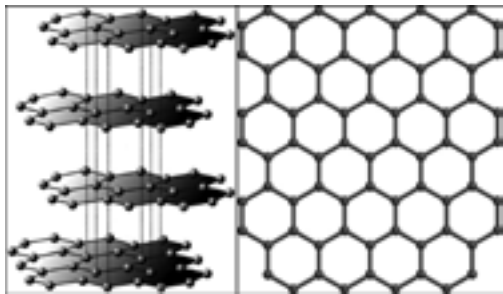


Abb. 2: Schematische Darstellung von Graphit (Links, [2]) und Graphen (Rechts, [3])

Die Energiedichte (Energie pro Volumeneinheit) eines Superkondensators ist leider im Vergleich zu Interkalationsspeichersystemen (wie z.B. dem Lithium-Ionen-Akkumulator) gering, da nur die Oberfläche der Elektroden (derzeit wird Graphit als Elektrodenmaterial genutzt) als aktive Substanz genutzt werden kann und nicht deren gesamtes Volumen. Eine Möglichkeit diesem Missstand Abhilfe zu schaffen wäre der Einsatz von Graphen als Elektrodenmaterial.

Graphen stellt neben Diamant, Graphit und Fullerenen eine weitere Modifikation des Kohlenstoffs dar. Graphit ist aus mehreren übereinanderliegenden Kohlenstoffschichten dreidimensional aufgebaut, während Graphen nur aus einer dieser zweidimensionalen Kohlenstoffschichten besteht (Abb.2). Graphen wird für die Gesellschaft in Zukunft eine große Rolle spielen und wurde daher bereits als „Wundermaterial des 21. Jahrhunderts“ betitelt. Aufgrund seiner einzigartigen Eigenschaften ist Graphen derzeit im Fokus der fachwissenschaftlichen Forschung. Es ist leitfähiger als Kupfer, leichter und belastbarer, aber dennoch härter als Stahl. Zudem könnte der Einsatz von Graphen als Elektrodenmaterial in Superkondensatoren und Akkumulatorsystemen den Schlüssel zum Gelingen der Energiewende darstellen. Mit Graphen können Superkondensatoren erzeugt werden, welche die Energiedichten der zurzeit leistungsfähigsten Batterien um das Doppelte schlagen würden und sich in kürzester Zeit aufladen ließen [1].

Zur Herstellung von Graphen werden die durch Van-der-Waals-Kräfte aneinander haftenden Kohlenstoffschichten des Graphits voneinander getrennt. Dieser Vorgang stellt sich jedoch als extrem schwierig heraus. In der Vergangenheit wurden mehrere Wege verfolgt, mit denen einzelne Graphen-Schichten von Graphit abgelöst werden konnten. So lässt sich vergleichsweise unkompliziert mithilfe eines Klebestreifens aus einem dreidimensionalen Graphitkomplex eine zweidimensionale Graphen-Schicht ablösen. Für diese Entdeckung und damit erste Darstellung und Charakterisierung von Graphen wurde Andre Geim 2010 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet [4]. Diese Herstellung ist jedoch im Sinne eines kommerziellen *scale up* nicht pragmatisch.

Um größere Mengen Graphen herstellen zu können haben sich die Synthese-Verfahren nach Brodie und Hummer bewährt. Beide Methoden führen zunächst zur Bildung von Graphenoxid, welches in einem Folgeschritt zu Graphen reduziert wird. In der Hummer-Methode wird Graphit mit einem Gemisch aus Natriumnitrat, Kaliumpermanganat und konzentrierter Schwefelsäure zur Reaktion gebracht, bei welcher das Reaktionsprodukt ab einer Temperatur von 55° C zu stark explosiven Reaktionen neigt, sobald es mit organischen Komponenten in Berührung kommt [5]. In der Brodie-Methode wird Graphenoxid durch die Oxidation von Graphit mit Chloraten in Salpetersäure erhalten. Bei diesem Herstellungsschritt kam es vor kurzem an der Universität Freiburg aufgrund einer explosiven Reaktion

zu einem Unfall mit schweren Verätzungen, wonach dort die Herstellung von Graphenoxid nach der Brodie-Methode vollständig aufgegeben wurde [6]. Dieses Unglück verdeutlicht die Gefahr dieser Synthesewege und macht ersichtlich, weshalb sich dieses zukunftsweisende Themenfeld im (Hoch-)Schulunterricht wie auch mit Blick auf eine großtechnische Produktion noch nicht etablieren konnte.

2016 gelang es im Arbeitskreis von Prof. Dr. Marco Oetken mit einem verblüffend einfachen und effektiven elektrochemischen Syntheseweg, diese Lücke mit einem schulisch relevanten Equipment zu schließen. Im Rahmen des Projektes „Graphen: Das Wundermaterial des 21. Jahrhunderts - Synthese und Einsatz als zukunftsweisendes Elektrodenmaterial in elektrochemischen Speichersystemen“ wird die in Deutschland erste kostengünstige, schnelle und umweltfreundliche Methode experimentell auf Lehrer/-innenfortbildungen, Tagungen, sowie in Vorträgen vorgestellt werden, mit der sich Graphen für die Schule und Hochschule mit einfachsten Mitteln herstellen, charakterisieren und als Elektrodenmaterial verwenden lässt.

Bei dem in Freiburg entwickelten elektrolytischen Syntheseverfahren wird in einem ersten Schritt eine Graphitelektrode zu Graphenoxid umgewandelt und anschließend photochemisch zu Graphen reduziert.

Hierzu werden eine Graphitfolie als +Pol, sowie eine Kupferfolie als -Pol geschaltet und bei 15 Volt für 20 Minuten in einer wässrigen Lösung mit einem geeigneten Leitsalz elekt-

rolysiert. Die Herstellung des Graphenoxids kann in vier Schritte unterteilt werden (Abb.3). In einem ersten Schritt werden der Graphit-Elektrode Elektronen entzogen und für jede so entzogene negative Ladung wird – gleich einem „elektrochemischen Trojanischen Pferd“ – ein negatives geladenes Anion in die Graphitmatrix eingeschleust (interkaliert). Bei der Einlagerung (Interkalation) der Perchlorat-Ionen erfolgt eine Co-Interkalation (Miteinlagerung) der Hydrathülle des Anions. Durch diese zusätzliche Einlagerung der Wassermoleküle passen die Anionen nicht mehr zwischen die Kohlenstoffschichten und das Graphitgitter wird mechanisch aufgeweitet, also exfoliiert (Abb.5) [7]. Die hohe Spannung von 15 Volt sorgt für eine gleichzeitige partielle Oxidation der Kohlenstoffschichten, wodurch sich Sauerstoffgruppen an den Kohlenstoffschichten bilden.

Aus unserer Sicht erscheint es sinnvoll anzunehmen, dass im nächsten Schritt eine Zersetzung der Hydrathülle der eingeschleusten Anionen stattfindet, und es bilden sich Gase in der Elektrode, wie beispielsweise Sauerstoff ( $O_2$ ) und Kohlenstoffdioxid ( $CO_2$ ). Durch den zunehmenden Druck innerhalb der Graphenschichten brechen die Kohlenstoffschichten schließlich auseinander, und es bilden sich kleine Graphenoxid-Partikel (Abb. 4).

In einem nächsten Schritt wird die hergestellte Graphenoxid-Suspension aufgearbeitet, auf einem Filterpapier abgenutscht, das Leitsalz durch Verdünnung entfernt und das Filterpapier mit der GO-Schicht getrocknet. Nun kann

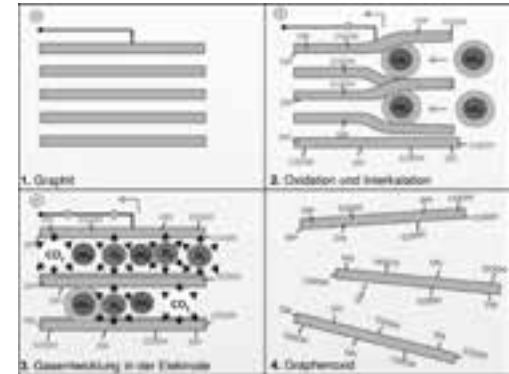


Abb. 3: Schematische Darstellung des Reaktionsmechanismus der Graphenoxid-Synthese

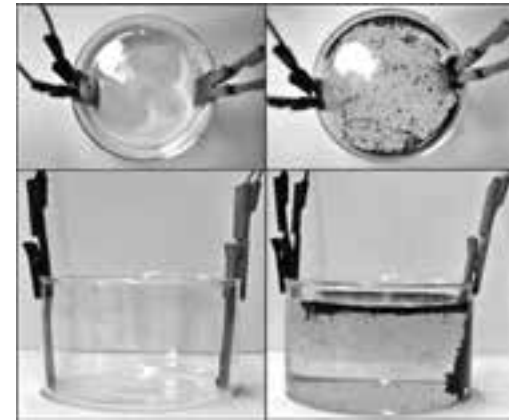


Abb. 4: Aufbau der Elektrolyse-Apparatur, links befindet sich eine Kupfer- und rechts eine Graphitelektrode; links (oben/unten): vor der Elektrolyse; rechts (oben/unten): nach der Elektrolyse. In der Apparatur befindet sich links eine Kupfer- und rechts eine Graphitelektrode



Abb. 5: Graphitfolie;  
links: vor der Elektrolyse;  
rechts: nach der Elektrolyse

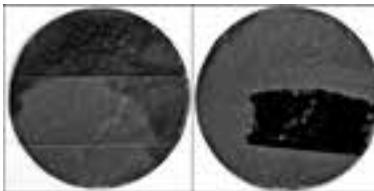
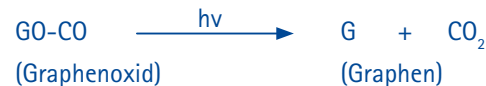


Abb. 6: Filterpapier mit Graphenoxid-  
schicht; links: vor dem Photogra-  
phieren mit einem Kamerablitz;  
rechts: danach

mithilfe eines einfachen Fotoblitzes das Graphenoxid (GO) zu Graphen reduziert werden. An der Stelle, an welcher der Blitz auf das GO gerichtet war, ist eine schwarze Verfärbung auf der GO-Schicht erkennbar (Abb. 6). GO ist im Gegensatz zu Graphen (G) ein Isolator. Das kann mit entsprechenden Leitfähigkeitsmessungen eindeutig belegt werden.

Der Mechanismus dieser bemerkenswerten photochemischen Reaktion ist in der Abbildung 7 dargestellt [8] und kann aus der gravimetrischen Perspektive experimentell bestätigt werden. Im Sinne einer didaktischen Reduktion lässt sich der Vorgang vereinfacht wie folgt formulieren:



Auf Grund der Aktualität und der oben erwähnten perspektivischen Bedeutung von Graphen erhielt Andreas Schedy ein Promotionsstipendium nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Er wird sich in den kommenden drei Jahren mit der hier vorgestellten Thematik intensiv beschäftigen.

#### Literatur

- [1] Münchgesang, W., Meisner, P., & Yushin, G. (2014). Supercapacitors specialties - Technology review. (T.U. Institut für Experimentelle Physik, Hrsg.) Review on Electrochemical Storage Materials and Technology - Aip Conf. Proc. 1597, S. 196-203.  
[2] [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d6/Graphene-graphite\\_relation.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d6/Graphene-graphite_relation.png) (Zugriff am 14.06.2016)

- [3] [https://pixabay.com/static/uploads/photo/2013/07/12/13/55/graphene-147571\\_960\\_720.png](https://pixabay.com/static/uploads/photo/2013/07/12/13/55/graphene-147571_960_720.png) (Zugriff am 14.06.2016)  
[4] Die Bremsspur des Bleistifts. Lindinger, Manfred. 2010, Frankfurter Allgemeine Zeitung.  
[5] Parvez, Khaled, et al. (2015): Exfoliation of graphene via wet chemical routes. Synthetic Metals. 2015.  
[6] Teurer, Peter. Funktionalisierte Graphene aus Graphitoxid für Katalyse, Beschichtungen und thermoplastische Nanocomposits. Institut für

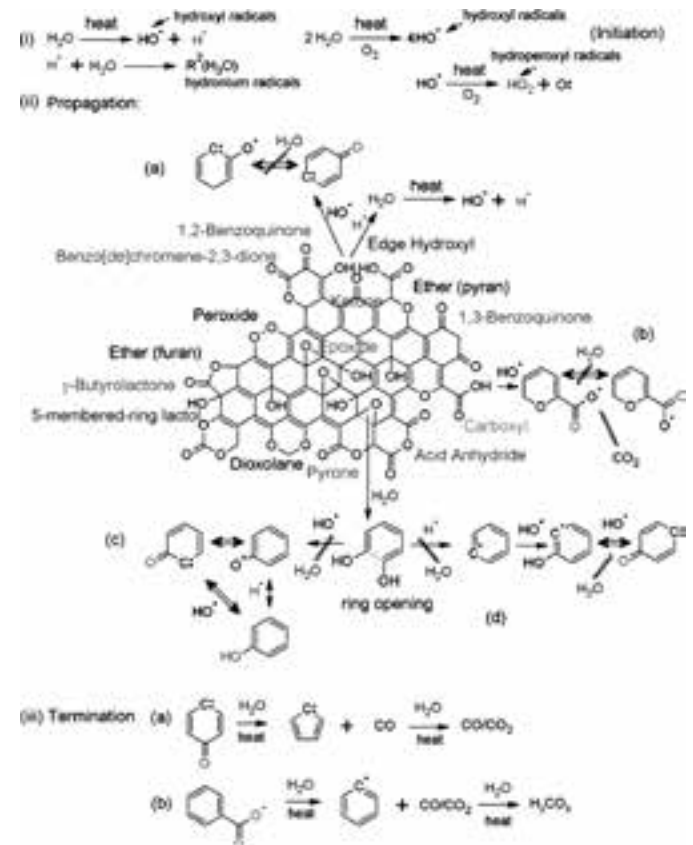


Abb. 7: Reaktionsmechanismus der beim Blitzen der GO-Schicht ablaufenden Reaktionen

Makromolekulare Chemie, Universität Freiburg. 2010. S. 23-25, Dissertation.

[7] Fic, K., et al. (2012): Novel insight into neutral medium as electrolyte for high-voltage supercapacitors. Energy & Environmental Science, 2012, 5, 5842.

[8] Lee, Joong Hee, et al. (2013): Recent advances in the efficient reduction of graphene oxide and its application as energy storage electrode materials. RSC Publishing, Nanoscale, 2013, 5, 52.

### Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- Jun.-Prof. Dr. Michael Besser, 10/2015, Mathematik (W1)
- Jun.-Prof. Dr. Verena Schreiber, 10/2015, Geographie und ihre Didaktik (W1)
- Prof. Dr. Andreas Obersteiner, 04/2016, Mathematik (W3)

an andere Hochschulen erhalten und abgelehnt:

- Prof. Dr. Franziska Birke, 03/2016, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftslehre (W3)

an andere Hochschulen erhalten bzw. angenommen:

- Jun.-Prof. Dr. Jana Krüger, 04/2016, Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Dr. Angelika Schmitz, 04/2016, Mathematik

### Vertretungsprofessur

- Dr. Reinhold Haug, 10/2015 – 03/2016, Mathematik, Universität Paderborn

### Abgeschlossene Promotionen

- Silvia Henninger, Dr. phil.  
„Die Partnerin im Prozess der Behandlungsmotivation von Männern mit Erektionsstörungen. Bedarf, Bedürfnisse und evidenzbasierte Unterstützungsmöglichkeiten“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Michael Berner, Universitätsklinik Freiburg
- Wolfgang Feller, Dr. phil.  
„Entwicklung und Evaluation von Methoden zum Umgang mit Heterogenität im Biologie-Unterricht“  
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase  
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert
- Maria Johanna Fast, Dr. phil.  
„Wie Kinder addieren und subtrahieren. Längsschnittliche Analysen in der Primarstufe“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerald Wittmann  
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Edith Schneider, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Katinka Bräunling, Dr. phil.  
„Beliefs von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Arithmetik“  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Andreas Eichler  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo

Fakultät für Mathematik,  
Naturwissenschaften und Technik



Fakultät für Mathematik,  
Naturwissenschaften und Technik



### **Jun.-Prof. Dr. Verena Schreiber**

ist seit Oktober 2015 als Junior-Professorin für Geographie und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Humangeographie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig. Nach ihrem Studium der Geographie, Katholischen Theologie und Deutschen Philologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war sie zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Mainz und Osnabrück, bevor sie 2005 an die Goethe-Universität Frankfurt am Main wechselte. Dort promovierte sie 2010 zu einem stadtgeographischen Themenfeld. Ihre Arbeit „Fraktale Sicherheiten. Eine struktur-archäologische Durchquerung der kommunalen Kriminalprävention“ wurde mit dem Preis für die beste sozial- und geisteswissenschaftliche Dissertation der Goethe-Universität ausgezeichnet. Vor ihrem Wechsel nach Freiburg forschte sie von März-Juli 2015 am

Department of Geography der Loughborough University (UK) zum Themenfeld „Children, Youth and Families“.

Verena Schreiber vertritt eine gesellschaftstheoretisch fundierte Forschung im Feld der Humangeographie, die sich den komplexen Veränderungen von Städten im globalen Zeitalter annimmt und dabei insbesondere auf die Lebenszusammenhänge von Kindern und Jugendlichen fokussiert. In ihrer aktuellen Forschung zu „Räumen frühkindlicher Bildung“ untersucht sie die räumliche Ausdifferenzierung und Steuerung von Kindheit sowie das raumbezogene Handeln von Kindern. An der Schnittstelle zwischen kritischer Gesellschaftstheorie und Didaktik werden auch ihre zukünftigen fachdidaktischen Projekte in der Geographie liegen.



### **Jun.-Prof. Dr. Michael Besser**

absolvierte von 2002-2007 das Studium der Fächer Mathematik und Deutsch für das gymnasiale Lehramt an der Universität Kassel und promovierte 2013 dort im Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften (2008-2009 Promotionsstipendiat am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin).

Sein beruflicher Werdegang führte ihn als studentische Hilfskraft (2003-2007) am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und an der Universität Kassel zum wissenschaftlichen Mitarbeiter am Institut für Mathematik (2009-2014) sowie am Institut für Mathematik und ihre Didaktik an der Leuphana Universität Lüneburg (2012-2015).

Im Jahr 2014 (Februar-Juli) war Michael Besser als Lehrkraft am beruflichen Gymnasium Friedrich-List-Schule in Kassel tätig.

Ab September 2014 Lehrkraft an der Oberschule Stadtmitte Lüneburg.

Seit November 2015 ist er Juniorprofessor für Mathematik und ihre Didaktik (mit Tenure Track) am Institut für Mathematische Bildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

## Neu berufene Professor/-innen



### Prof. Dr. Andreas Obersteiner

absolvierte von 1999-2004 das Studium an der Universität Regensburg, 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien sowie von 2005-2007 das Referendariat am Studienseminar Erlangen, 2. Staatsexamen.

Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik, Ludwig-Maximilians-Universität München (2007-2009) und am Heinz Nixdorf-Stiftungslehrstuhl für Didaktik der Mathematik, TUM School of Education/TU München (2009-2012) tätig.

Dort promovierte Andreas Obersteiner auch in dieser Zeit und war 2012 Postdoctoral Fellow am Centre for Instructional Psychology and Technology (Prof. Lieven Verschaffel), Universität Leuven (Belgien).

Von 2013-2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Heinz Nixdorf-Stiftungslehrstuhl für Didaktik der Mathematik, TUM School of Education/TU München. Von Oktober 2015 bis März 2016 vertrat Andreas Obersteiner eine Professur für Mathematik und ihre Didaktik am Institut für Mathematische Bildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Seit April 2016 ist er Professor für Mathematik und ihre Didaktik am Institut für Mathematische Bildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

*Prof. Dr. Ulrich Druwe*  
Rektor – Pädagogische Hochschule Freiburg



*Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger*  
Prorektorin für Studium und Lehre  
– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



*Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert*  
Institut für Chemie, Physik, Technik  
und ihre Didaktik/Fachbereich Physik  
– Pädagogische Hochschule Freiburg



*Prof. Dr. Markus Schumacher*  
Physikalisches Institut  
– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



*Prof. Dr. Jörg Wittwer*  
Institut für Erziehungswissenschaft  
– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



## ▶▶ Lehre

### Das Freiburg Advanced Center of Education

**FACE** – ein Kooperationsnetzwerk der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Auf der Grundlage der Rahmenvorgaben des Kultusministeriums sowie eines gemeinsamen Verständnisses von guter Lehrer/-innenbildung steht deren Professionalisierung im Zentrum der Lehrentwicklung in FACE. Neben der Gestaltung kohärenter Lehre, stringent kompetenzorientierter Lehrformate und der Integration der Bereiche Inklusion und Heterogenität werden Unterstützungsstrukturen zur Förderung der Identifikation mit dem Lehrberuf geschaffen.

## Zahlen · Statistiken

### **I. Forschung, Nachwuchsförderung**

- 69 Projektmittel
- 70 Entwicklung der Drittmittel
- 71 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 72 Eingeschriebene Doktorand/-innen

### **II. Studium und Lehre**

- 73 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 76 Nationale und Internationale Programme

### **III. Internationales**

- 78 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 85 Außereuropäisches Ausland

### **IV. Personal, Haushalt**

- 88 Entwicklung der Personalstellen
- 88 Hochschulhaushalt
- 89 Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelvergabe
- 90 Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln
- 91 Aufwendungen aus Studiengebühren

### **V. Ehrungen**

- 92 Preisträgerinnen und Preisträger 2015
- 94 Preise – Ernennungen – Ehrungen

2015

2016

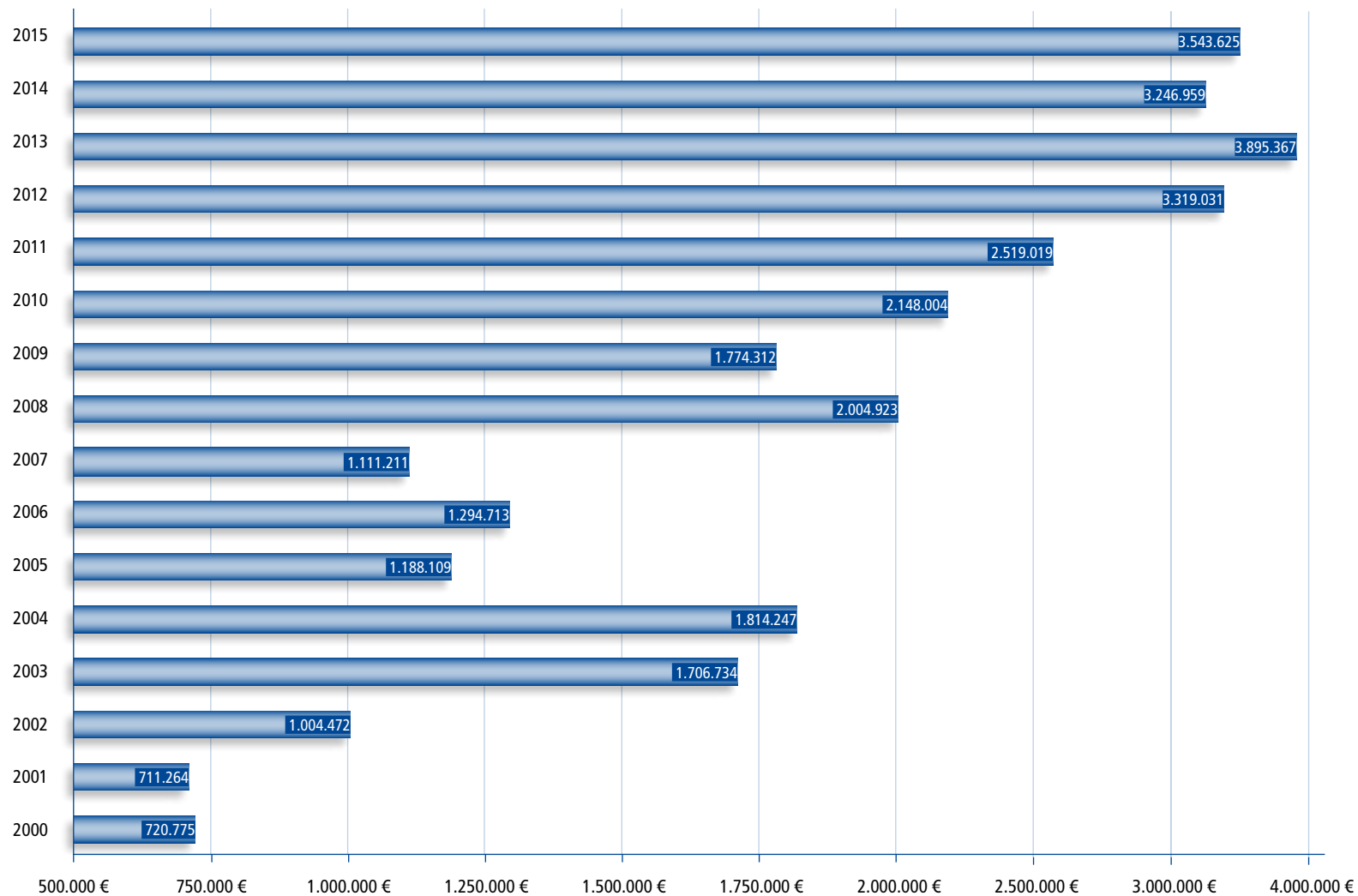
# I. Forschung, Nachwuchsförderung

## Projektmittel

Drittmittel-Herkunft	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Gesamt - Zuwendungen</b>	2.833.895,50	2.138.087,51	3.221.145,56	3.851.770,69	3.246.959,70	3.543.625,44
<b>Forschungsprojekte</b>	2.381.359,71	1.645.678,35	3.106.095,17	3.714.106,29	2.959.999,86	3.049.837,00
DFG / Bund	570.807,71	760.552,42	1.007.990,96	1.759.916,87	1.278.923,41	1.227.129,07
DFG				260.648,66	225.166,70	227.280,00
Bund				1.499.268,21	1.073.756,71	999.849,07
Europäische Kommission	1.517.398,33	386.318,90	1.211.460,46	927.437,16	772.273,11	1.147.523,43
Stiftungen	34.544,81	119.851,58	193.545,26	266.148,33	243.009,20	162.361,74
Einrichtungen des Landes (ohne MWK)	44.450,00	218.979,42	756,00	218.581,00	94.277,30	33.756,00
Sonstige öffentliche Bereiche (mit MWK)	340.785,49	171.934,27	394.403,69	205.017,87	220.832,73	326.933,24
Industrie / Unternehmen	60.426,03	190.333,00	297.938,80	337.005,06	330.684,11	152.133,52
<b>Studienförderung u. a. (DAAD u. a.)</b>	265.483,13	290.117,92	115.050,39	137.664,40	286.959,84	289.909,16
Sonstige Zuwendungen (Professorinnenpr.)						203.879,28

## Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel (IST-Ausgaben)



## Wissenschaftlicher Nachwuchs

\* Stand 30.06.2016

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen								
weiblich	2	4	8	14	8	6	6	2
männlich	2	5	3	3	3	7	7	1
gesamt	4	9	11	17	11	13	13	3
Stipendien Landesgraduierföderung								
weiblich	6	7	4	3	9	9	8	7
männlich	1	2	4	5	3	3	3	2
gesamt	7	9	8	8	12	12	11	9
Sonstige Stipendien								
weiblich	7	6	2	3	-	-	1	1
männlich	1	1	1	-	1	2	-	-
gesamt	8	7	3	3	1	2	1	1

## Abgeschlossene Promotionen nach Fakultäten

	2013	2014	2015	2016*
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen				
Fak I w/m	3/2	3/1	1/2	3/4
Fak II w/m	-/-	3/4	1/3	-/-
Fak III w/m	5/-	-/1	1/2	2/-
gesamt	8/2	6/6	3/7	5/4



### Eingeschriebene Doktorand/-innen

von Oktober 2015  
bis September 2016  
– nach Fächern

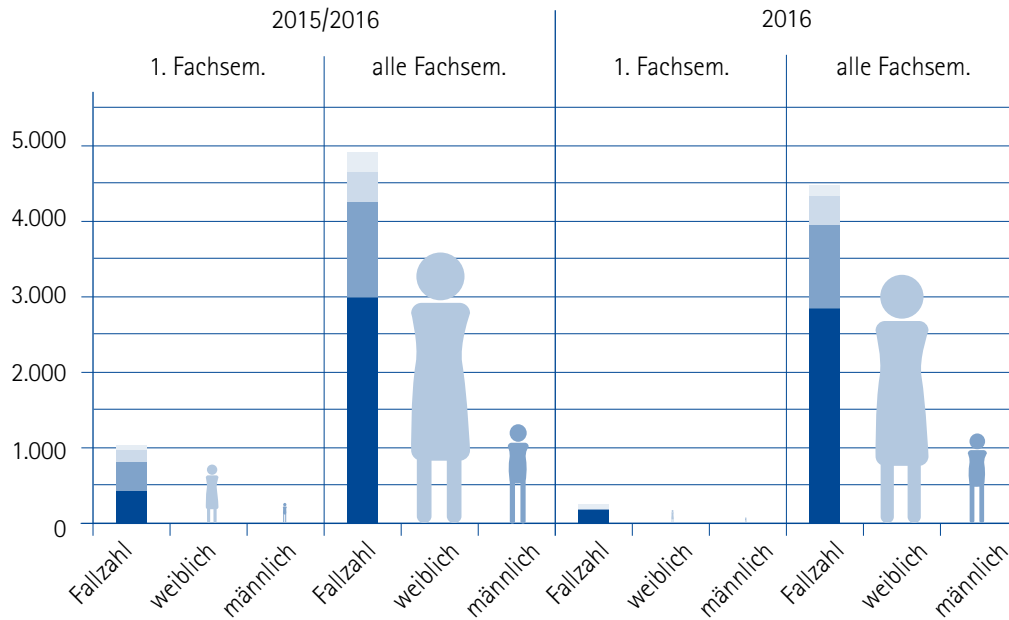
Fakultät	Fach	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
<b>1</b>	Erziehungswissenschaft	7	8	4	6
	Medien	-	2	-	-
	Pädagogische Psychologie	1	4	1	4
	Soziologie	1	5	5	9
Summe Fakultät		<b>9</b>	<b>19</b>	<b>10</b>	<b>19</b>
<b>2</b>	Deutsch	2	16	4	-
	Politikwissenschaft	1	6	2	-
	Musik	1	5	1	-
	Geschichte	-	2	2	-
	Französisch	1	2	3	-
	Kunst	1	1	-	-
	Anglistik	-	-	2	-
	Katholische Theologie	-	-	1	2
Summe Fakultät		<b>6</b>	<b>32</b>	<b>13</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	Geographie	-	-	1	-
	Biologie	-	1	-	-
	Chemie	1	2	1	2
	Physik	2	1	-	-
	Mode/Textil	1	-	-	1
	Gesundheitspädagogik	1	1	2	-
	Wirtschaftslehre/Berufspädagogik	1	1	1	-
	Mathematik	2	3	4	3
Summe Fakultät		<b>8</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
Summe eingeschriebener Doktorand/-innen		<b>23</b>	<b>60</b>	<b>32</b>	<b>27</b>

## II. Studium und Lehre

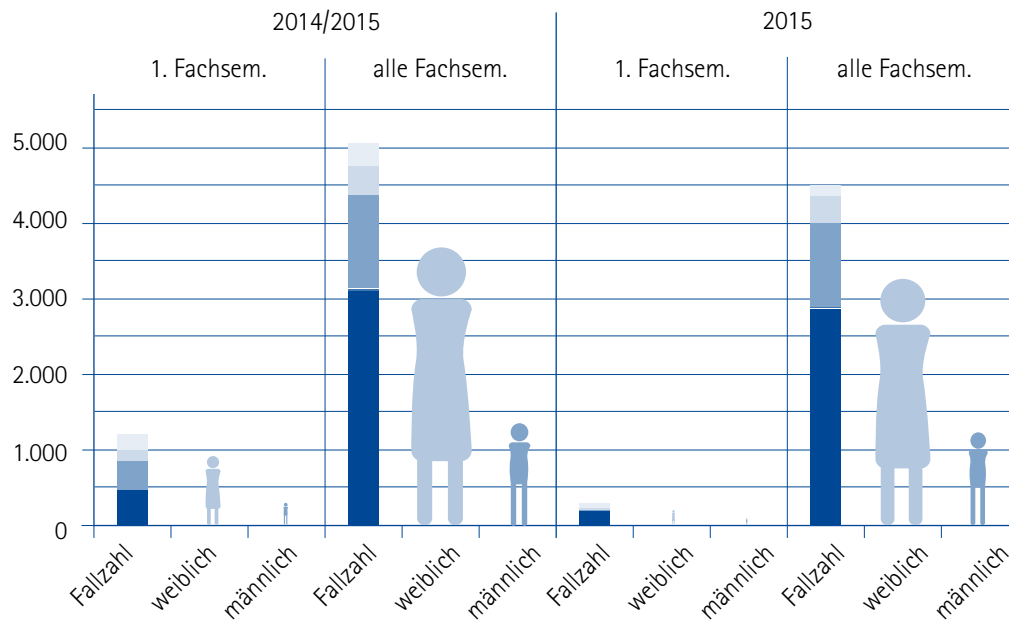
### Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2015/2016 bis Sommersemester 2016

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Diplom
- Lehramt



Wintersemester 2014/2015 bis Sommersemester 2015



Semester		2015/2016		2016	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
<b>Lehramts- studiengänge (grundständig)</b>	Grundschule	154 (131/23)	1.109 (923/186)	63 (54/9)	1.069 (896/173)
	Europa Grundschule	52 (46/6)	350 (316/34)	15 (14/1)	331 (302/29)
	Hauptschule	214 (122/92)	287 (163/124)	82 (45/37)	340 (193/147)
	Europa Hauptschule	9 (8/1)	12 (11/1)	4 (3/1)	13 (11/2)
	Realschule	-	123 (48/75)	-	80 (26/54)
	Europa Realschule	-	19 (9/10)	-	11 (4/7)
	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen	1 (1/0)	1008 (617/391)	-	934 (568/366)
	Europalehramt an WHR-Schulen	-	67 (51/16)	-	64 (49/15)
	<b>Summe Lehramt</b>	<b>430 (308/122)</b>	<b>2.975 (2.138/837)</b>	<b>164 (116/48)</b>	<b>2.842 (2.049/793)</b>
<b>Diplom</b>	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	-	4 (2/2)	-	4 (2/2)
	Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)	-	2 (1/1)	-	1 (1/0)
	<b>Summe Diplom</b>	<b>-</b>	<b>6 (3/3)</b>	<b>-</b>	<b>5 (3/2)</b>
<b>Bachelor</b>	Gesundheitspädagogik	67 (61/6)	204 (187/17)	-	188 (173/15)
	Erziehung und Bildung/Erziehungswissenschaft	116 (95/21)	416 (332/84)	1 (1/0)	370 (294/76)
	Pädagogik der frühen Kindheit	-	-	-	-
	Frühe Bildung	-	142 (129/13)	-	127 (115/12)
	Kindheitspädagogik	80 (71/9)	157 (138/19)	-	154 (135/19)
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	32 (26/6)	76 (65/11)	1 (1/0)	64 (54/10)
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	76 (19/57)	252 (58/194)	1 (0/1)	188 (41/147)
	<b>Summe Bachelor</b>	<b>371 (272/99)</b>	<b>1.247 (909/338)</b>	<b>3 (2/1)</b>	<b>1.091 (812/279)</b>

<b>Master</b>	Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	-	-	-	-
	Erziehungswissenschaft	73 (64/9)	190 (160/30)	-	170 (142/28)
	Medien in der Bildung	14 (10/4)	32 (23/9)	-	26 (18/8)
	Gesundheitspädagogik	28 (23/5)	76 (63/13)	-	67 (56/11)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	19 (17/2)	57 (47/10)	-	56 (46/10)
	Bildungspsychologie	11 (10/1)	18 (16/2)	-	17 (16/1)
	Unterrichts- und Schulentwicklung	-	12 (10/2)	-	6 (6/0)
	Lehramt berufl. Schulen	5 (1/4)	25 (4/21)	10 (5/5)	31 (7/24)
	<b>Summe Master</b>	<b>150 (125/25)</b>	<b>410 (323/87)</b>	<b>10 (5/5)</b>	<b>373 (291/82)</b>
<b>weitere Studiengänge</b>	Promotionsaufbaustudium	5 (2/3)	20 (14/6)	2 (0/2)	17 (10/7)
	Lehramt: Erweiterungsfächer	5 (4/1)	163 (131/32)	20 (20/0)	88 (75/13)
	Diplom: Zusatzfächer	-	1 (0/1)	-	-
	Doktoranden	-	-	-	-
	Befristet zugelassene ausl. Studierende	63 (56/7)	68 (58/10)	35 (29/6)	48 (41/7)
	<b>Summe weitere Studiengänge</b>	<b>73 (62/11)</b>	<b>252 (203/49)</b>	<b>57 (49/8)</b>	<b>153 (126/27)</b>
<b>Summe</b>	Kopfzahl	<b>1.021 (765/256)</b>	<b>4.834(3.528/1.306)</b>	<b>222 (161/61)</b>	<b>4.402 (3.227/1.175)</b>
	Fallzahl	<b>1.024 (767/257)</b>	<b>4.890 (3.576/1.314)</b>	<b>234 (172/62)</b>	<b>4.464 (3.281/1.183)</b>

## Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

Stand: 23.07.2015

Mobilitätsprogramm	Finanzielle Ausstattung	Mobilität Outgoing	Mobilität Incoming
Erasmus 2015/16 (SMS Auslandsstudium)	100.156,00 €	93	65
Erasmus 2015/16 (SMP Auslandspraktikum)	17.628,00 €	19	2
Erasmus 2015/16 ( SA/STT Dozentenmobilität)	13.280,00 €	16	20
Erasmus 2015/16 ( SA/STT Personalmobilität)		-	-
Baden-Württemberg-Stipendium 2015/16	43.233,00 €	9	12
DAAD – Stibet Stipendien 2015	4.692,00 €	-	6
DAAD – Promos 2015	21.000,00 €	21	-
MWK Studienbeihilfe zur Förderung des Auslandsstudiums 2015	2.607,00 €	11	-
Weitere auslandsrelevante Organisationen, Free Mover	Private Finanzierung, Auslands-BAFöG, PAD, Stiftungen etc	13	-
Gruppenkurzzeitprogramme (verschiedene Destinationen weltweit)	-	3	25
<b>Mobilität insgesamt</b>	<b>202.596,00 €</b>	<b>185</b>	<b>130</b>

Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel AAA 2015	20.000 €
Erasmus 2015/16	38.200 €
Baden-Württemberg-Stipendium Betreuungsmittel 2015/16	1.801 €
DAAD-Stibet Sachmittel 2015	4.692 €
DAAD-Promos Sachmittel 2015	2.000 €
Rektoratsfonds Internationales	-
Internationalisierungsmittel MWK 2015	10.992 €
Qualitätssicherungsmittel	15.000 €
<b>Gesamtsumme Overhead-Mittel 2015</b>	<b>92.685 €</b>
<b>Gesamtbudget Akademisches Auslandsamt (Haushalts- und Drittmittel/Stipendien- und Overheadmittel)</b>	<b>295.281 €</b>
<b>DFH – Infrastrukturmittel</b>	<b>6.600 €</b>

*Prof. Dr. Alexander Renkl*  
*KeBU-Sprecher – Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



*Prof. Dr. Timo Leuders*  
*KeBU-Sprecher – Pädagogische Hochschule Freiburg*



*Prof. Dr. Matthias Nückles*  
*Ko-Sprecher – Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



*Prof. Dr. Wolfram Rollett*  
*Ko-Sprecher – Pädagogische Hochschule Freiburg*



*Josephine Neugebauer*  
*Koordinatorin des Promotionskollegs CURIOUS*  
*– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



## ►► Forschung

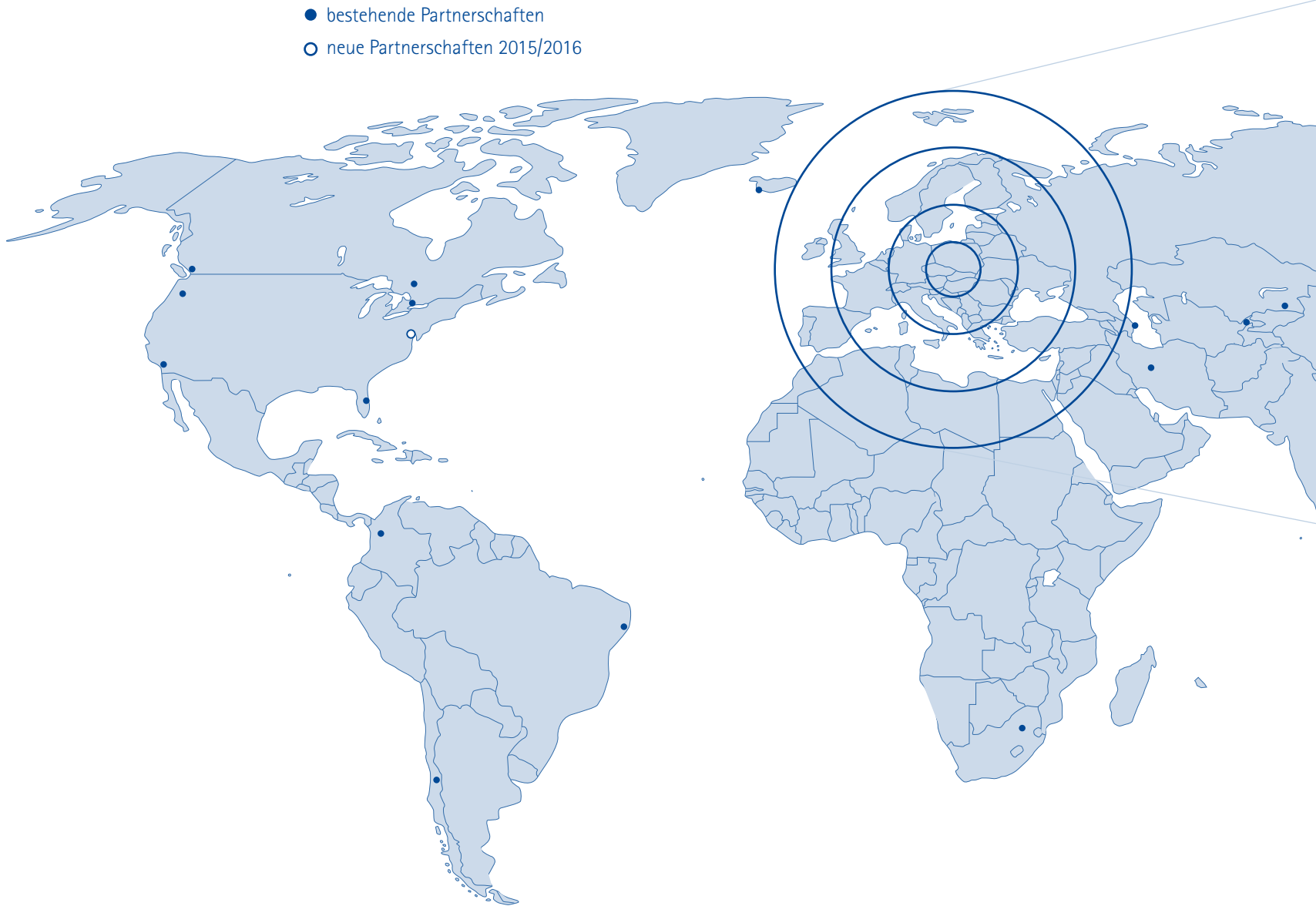
Die Förderung der bildungswissenschaftlichen Forschungskompetenz und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der an der Lehrer/-innenbildung beteiligten Disziplinen stehen im Zentrum des FACE-Kompetenzzentrums für empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU).

Promotionskolleg „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen: Curriculum, Instruktion und Lernprozess“ (CURIOUS)

### III. Internationales

#### Partnerhochschulen weltweit

- bestehende Partnerschaften
- neue Partnerschaften 2015/2016







### III. Internationales

#### Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
--	---	-----------------------

#### Europa

Belgien	<b>Mons:</b> Haute Ecole Provinciale de Hainaut-Condorcet	Prof. Dr. Olivier Mentz
Dänemark	<b>Aarhus:</b> University of Aarhus, VIA University College Risskov	Doris Kocher
	<b>Haderslev, Esbjerg, Kolding u.a.:</b> University College of South Denmark	Doris Kocher
	<b>Kopenhagen:</b> University College UCC (Professionshøjskolen UCC)	Doris Kocher
Estland	<b>Tartu:</b> University of Tartu	Prof. Dr. Olivier Mentz
Finnland	<b>Joensuu:</b> University of Eastern Finland (Itä-Suomen Yliopisto)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Oulu:</b> University of Oulu (Oulun yliopisto)	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Frankreich	<b>Amiens:</b> Université de Picardie Jules Vernes	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Arras (Lille):</b> Université d'Artois	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Besançon:</b> Université de Franche-Comté	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Bordeaux:</b> Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Limoges:</b> IUFM du Limousin, Université de Limoges	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Mulhouse:</b> Université de Haute-Alsace	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Paris:</b> UPEC Université Paris-Est Créteil Val de Marne	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Reunion:</b> Université de la Réunion	Prof. Dr. Olivier Mentz

	<b>Toulouse:</b> Université Toulouse II le Mirail	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	<b>Versailles:</b> Université de Cergy-Pontoise (UCP)	Prof. Dr. Olivier Mentz
Griechenland	<b>Kreta:</b> University of Crete	Susanne Braunger
	<b>Thessaloniki:</b> Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Susanne Braunger
	<b>Thessaloniki:</b> University of Macedonia	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Groß-britannien	<b>Canterbury:</b> Canterbury Christ Church University College	Katja Konrad-Remensperger
	<b>Keele:</b> Keele University	Gillian Stringer
	<b>Nottingham Trent:</b> Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	<b>Plymouth:</b> Plymouth University	Gillian Stringer
	<b>Reading:</b> University of Reading	Gillian Stringer
	<b>Sheffield:</b> Sheffield Hallam University (Division of Education and Humanities)	Gillian Stringer
Irland (Nordirland/ Repuplik)	<b>Belfast:</b> St. Mary's University College	Prof. Dr. Olivier Mentz Ingrid Vonrhein
	<b>Maynooth:</b> National University of Ireland Maynooth	Ingrid Vonrhein
	<b>Tralee:</b> Institute of Technology Tralee	Ingrid Vonrhein
Island	<b>Reykjavik:</b> University of Iceland	Doris Kocher
Italien	<b>Bari:</b> Università degli Studi di Bari	Thomas Bauer
	<b>Bologna:</b> Università di Bologna	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	<b>Catania:</b> Università di Catania	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	<b>Mailand:</b> Università Cattolica del Sacro Cuore	Dr. Verena Bodenbender
	<b>Palermo:</b> Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger

	<b>Palermo:</b> Conservatorio „Vicenzo Bellini“ Palermo	Prof. Dr. Georg Brunner
	<b>Udine:</b> Università degli Studi di Udine	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	<b>Verona:</b> Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Kroatien	<b>Zagreb:</b> University of Zagreb	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Lettland	<b>Riga:</b> University of Latvia	Prof. Dr. Holger Rudloff
	<b>Riga:</b> Riga Teaching Training and Educational Management (RTTMA)	Prof. Dr. Holger Rudloff
Litauen	<b>Siauliai:</b> Siauliai University	Prof. Dr. Holger Rudloff
Luxemburg	<b>Walferdange:</b> Université de Luxembourg	Prof. Dr. Lars Holzäpfel Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Niederlande	<b>Nijmegen:</b> HAN University (Hogeschool van Arnhem)	Prof. Dr. Katrin Lohrmann
	<b>Utrecht:</b> Marnix Academie	Prof. Dr. Katrin Lohrmann
Norwegen	<b>Oslo:</b> Oslo and Akershus University College of Applied Sciences (HIOA)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Österreich	<b>Innsbruck:</b> Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein (KPH-ES)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Krems:</b> University College of Education Wien	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Linz:</b> Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Linz:</b> Pädagogische Hochschule Oberösterreich nur Dozent/-innen	Johannes Lebfromm
	<b>Wien:</b> Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Prof. Dr. Georg Brunner
Polen	<b>Breslau:</b> University of Wroclaw (Uniwersytet Wroclawski)	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Krakau:</b> Uniwersytet Pedagogiczny	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Prof. Dr. Tatjana Jesch

Portugal	<b>Bragança:</b> Instituto Politécnico de Bragança	Dr. Verena Bodenbender
	<b>Coimbra:</b> University of Coimbra	Dr. Simone Amorocho
	<b>Lissabon:</b> Instituto Politécnico de Lisboa	Prof. Dr. Georg Brunner
	<b>Lissabon:</b> Universidade Nova de Lisboa nur Dozent/-innen	Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer Johannes Lebfromm
Rumänien	<b>Sibiu:</b> Lucian Blaga University Sibiu	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Schweden	<b>Gävle:</b> Högskolan i Gävle	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Jönköping:</b> Stiftelsen Högskolan i Jönköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Linköping:</b> Linköpings Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Malmö:</b> Malmö University	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Örebro:</b> Örebro Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Uppsala:</b> Uppsala Universitet	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Schweiz	<b>Fribourg:</b> Haute Ecole Pedagogique Fribourg	Chloé Faucompré
	<b>Genf:</b> Université de Genève	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Lausanne:</b> Haute Ecole Pedagogique Vaud	Prof. Dr. Olivier Mentz
	<b>Luzern:</b> Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	Prof. Dr. Regula Argast
	<b>Zürich:</b> Pädagogische Hochschule Zürich	Dr. Verena Bodenbender
Slowakei	<b>Nitra:</b> Univerzita Konstantina Filozofa v Nitre	Prof. Dr. Thomas Fuhr
Spanien	<b>Barcelona:</b> Universidad de Barcelona	Prof. Dr. Isabelle Mordellet- Roggenbuck
	<b>Barcelona:</b> Universidad Autònoma de Barcelona	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	<b>Cadiz:</b> Universidad de Cádiz	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	<b>Granada:</b> Universidad de Granada	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	<b>Madrid:</b> Universidad Complutense de Madrid	Prof. Dr. Isabelle Mordellet- Roggenbuck
	<b>Mondragon:</b> Mondragon Unibertsitatea	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki

	<b>Salamanca:</b> Universidad de Salamanca	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	<b>Valencia:</b> Universidad de València	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	<b>Zaragoza:</b> Universidad de Zaragoza	Prof. Dr. Christine Riegel
Tschechische Republik	<b>Budejovice:</b> University of South Bohemia České	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Hradec Králové:</b> University of Hradec Králové	Prof. Dr. Rudolf Denk Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	<b>Liberec:</b> Technická Univerzita v Liberci	Dr. Verena Bodenbender
	<b>Prag:</b> Charles University	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Türkei	<b>Eskeshir:</b> Anadolu Üniversitesi	Gerhard Spaney
	<b>Istanbul:</b> Marmara University Goztepe Campus	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Gerhard Spaney
Ungarn	<b>Kecskemét:</b> Kecskemét College	Prof. Dr. Andrea Óhidy
	<b>Nyíregyháza Főiskola:</b> College of Nyíregyháza	Prof. Dr. Andrea Óhidy
	<b>Szeged:</b> University of Szeged	Prof. Dr. Georg Brunner
Zypern	<b>Nicosia:</b> University of Cyprus	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	<b>Nicosia:</b> European University Cyprus	Prof. Dr. Olivier Mentz

## Außereuropäisches Ausland

\* neue Partnerschaften 2015/2016

Australien	<b>Sydney:</b> Australian Catholic University	Anna Luisa Alecu
Aserbaidshjan	<b>Baku:</b> Azerbaijan University of Languages	Dennis Strömsdörfer Marianne Schöler, Gerhard Spannay
Bangladesch	<b>Rajshahi:</b> University of Rajshahi	Prof. Dr. Gregor C. Falk
Brasilien	<b>Segipe:</b> Universidad Federal de Segipe	Prof. Dr. Wolfram Rollett
Chile	<b>Santiago de Chile:</b> Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt	Dr. Simone Amorocho
China	<b>Nanjing:</b> Pädagogische Universität Nanjing	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Iran	<b>Isfahan:</b> University of Isfahan	Ulrike Weiss Prof. Dr. Michael Klant
Japan	<b>Aichi:</b> University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Kanada	<b>North Bay:</b> Nipissing University	Prof. Dr. Thomas Raith
	<b>Toronto:</b> York University	Prof. Dr. Thomas Fuhr
	<b>Vancouver:</b> University of British Columbia	Prof. Dr. Eva Maria Bitzer Prof. Dr. Thomas Fuhr
Kasachstan	<b>Almaty:</b> Kazakh National Pedagogical University Abai	Dennis Strömsdörfer, Marianne Schöler, Gerhard Spannay
Kolumbien	<b>Medellín:</b> Universidad de Antioquia	Dennis Strömsdörfer, Dr. Simone Amorocho, Dr. Gerd Bräuer, Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Korea	<b>Jeju:</b> Staatliche Universität Jeju	Thomas Bauer
Russland	<b>*Belgorod:</b> Nationale Staatliche Forschungsuniversität	Dennis Strömsdörfer
	<b>St. Petersburg:</b> Staatliche Pädagogische Universität	Dennis Strömsdörfer
	<b>Woronesch:</b> Staatliche Pädagogische Universität	Dennis Strömsdörfer

## \* neue Partnerschaften 2015/2016

Südafrika	<b>Johannesburg:</b> University of Johannesburg	Anna Luisa Alecu
Tschetschenien	<b>Grozny:</b> Staatliche Pädagogische Universität	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Ukraine	<b>Dnipropetrovsk:</b> Oles Honchar Dnipropetrovsk National University	Prof. Dr. Olivier Mentz
USA	<b>Cambridge, Massachusetts:</b> Lesley University	Prof. Dr. Thomas Raith
	<b>DeLand, Florida:</b> Stetson University	Prof. Dr. Matthias Hutz Prof. Dr. Michael Klant
	<b>Kalifornien:</b> California State Program	Prof. Dr. Matthias Hutz
	<b>Oregon:</b> Oregon State Program	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	<b>*Washington DC:</b> Catholic University of America	Prof. Dr. Olivier Mentz
Usbekistan	<b>Taschkent:</b> Staatliche Pädagogische Universität	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

*Prof. Dr. Lars Holzäpfel*  
*Ko-Leiter Praxiskolleg / Leiter des Zentrums für schulpraktische Studien (ZfS)*  
*– Pädagogische Hochschule Freiburg*



*Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck*  
*Ko-Leiter Praxiskolleg*  
*– Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



## ▶▶ Praxiskolleg

Zur Förderung der Kohärenz von Theorie und Praxis über alle drei Phasen der Lehrerbildung wurde das Freiburger Praxiskolleg etabliert. Es fördert den Dialog mit allen an der Lehrer/-innenbildung beteiligten Akteuren, es unterhält ein Netzwerk von Referenzschulen, es unterstützt Modellvorhaben der Theorie-Praxis-Vernetzung und es koordiniert den Zugang zu schulischen Partnern bei Forschungsvorhaben bzw. bei Fortbildungsprogrammen.



## IV. Personal, Haushalt

### Entwicklung der Personalstellen 2011 bis 2016

\* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln

	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*
Professuren	78	78	78	78	76	76
Juniorprofessuren	3	3	3	3	3	3
Akad. Mitarbeiter/-innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	84,5	84,5	84,5	84,5	84,5	99
sonstige Mitarbeiter/-innen	86	86	86	86	86	97,5
<b>zusammen</b>	<b>251,5</b>	<b>251,5</b>	<b>251,5</b>	<b>251,5</b>	<b>249,5</b>	<b>275,5</b>
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	29	27	32	31	30	29

### Entwicklung des Hochschulhaushalts 2012 bis 2016 (in Tsd. Euro)

\* keine Plandaten, Angaben folgen im Jahr 2016 auf Basis der Ist-Werte

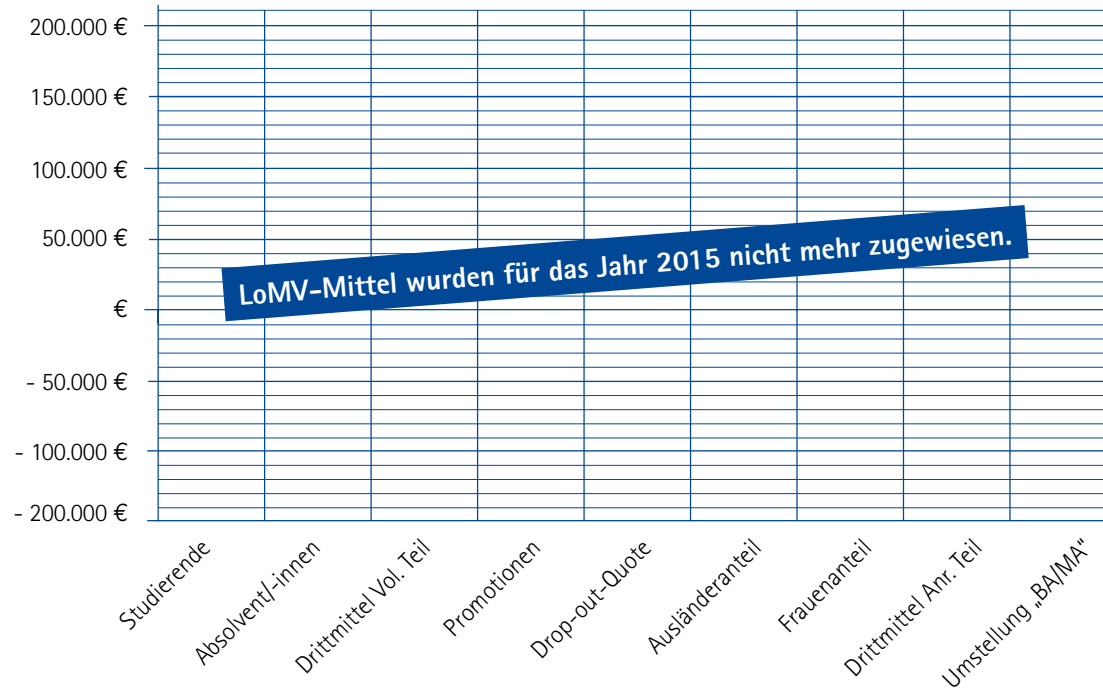
\*\* ohne anteilige Bundesmittel

\*\*\* Die Qualitätssicherungsmittel wurden mit dem Hochschulfinanzierungsvertrag in den Normalhaushalt überführt.

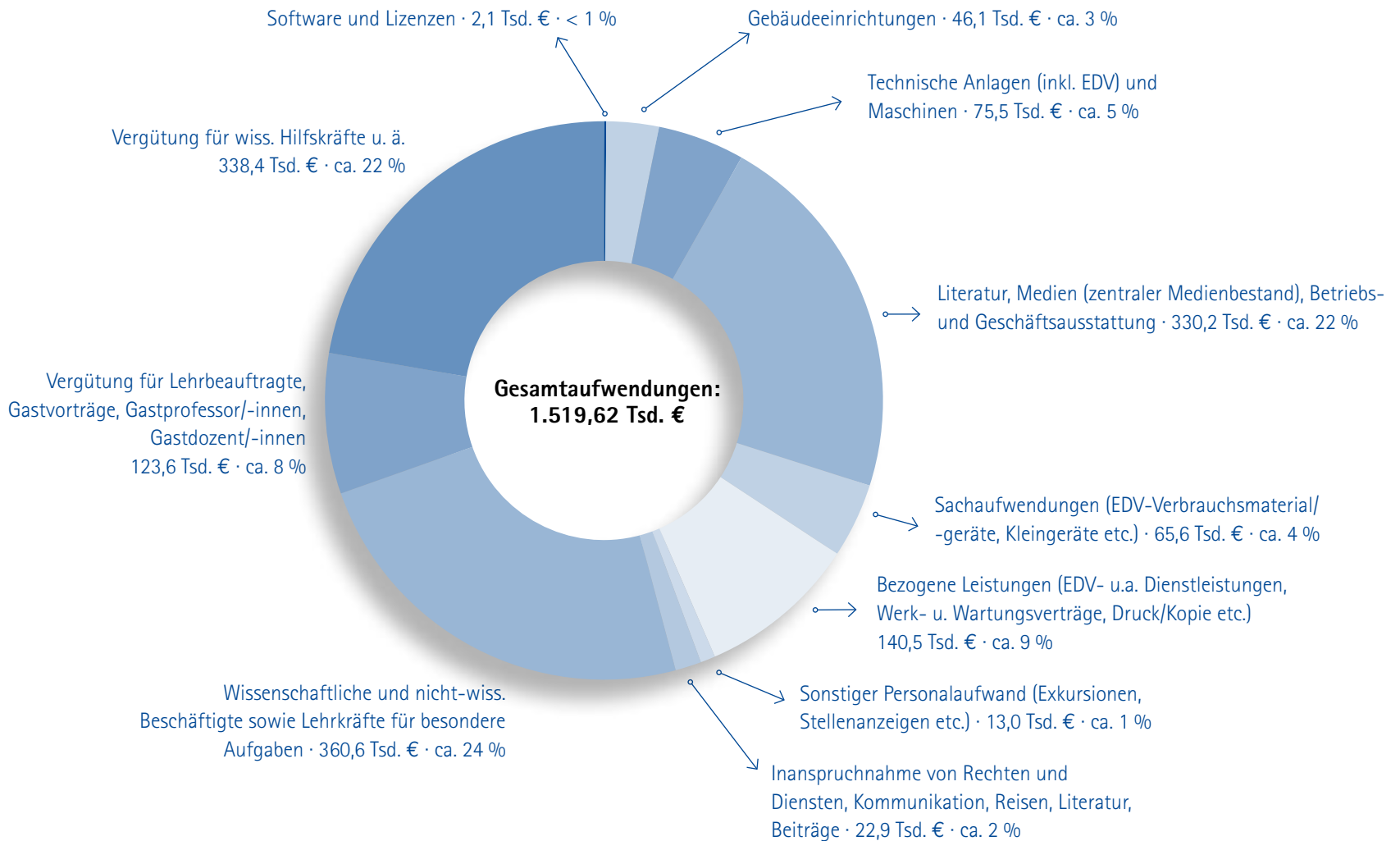
Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2012	2013	2014	2015	2016
Personalausgaben	14.916	14.972	14.972	15.414	17.276
Sächl. Verwaltungsausgaben	512	266	266	234	929
Investitionen	318	68	68	68	68
<b>zusammen</b>	<b>15.746</b>	<b>15.307</b>	<b>15.307</b>	<b>15.716</b>	<b>18.283</b>
abzüglich Globale Minderausgabe	717	213	213	203	203
<b>bleiben effektiv</b>	<b>15.029</b>	<b>15.094</b>	<b>15.094</b>	<b>15.513</b>	<b>18.070</b>
Sonderzuweisungen MWK	2.952	3.424	4.699**	4.404**	*
Drittmittel	3.319	3.895	2.986	3.544	*
Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel	1.806	2.415	2.192	***	*

## Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2015

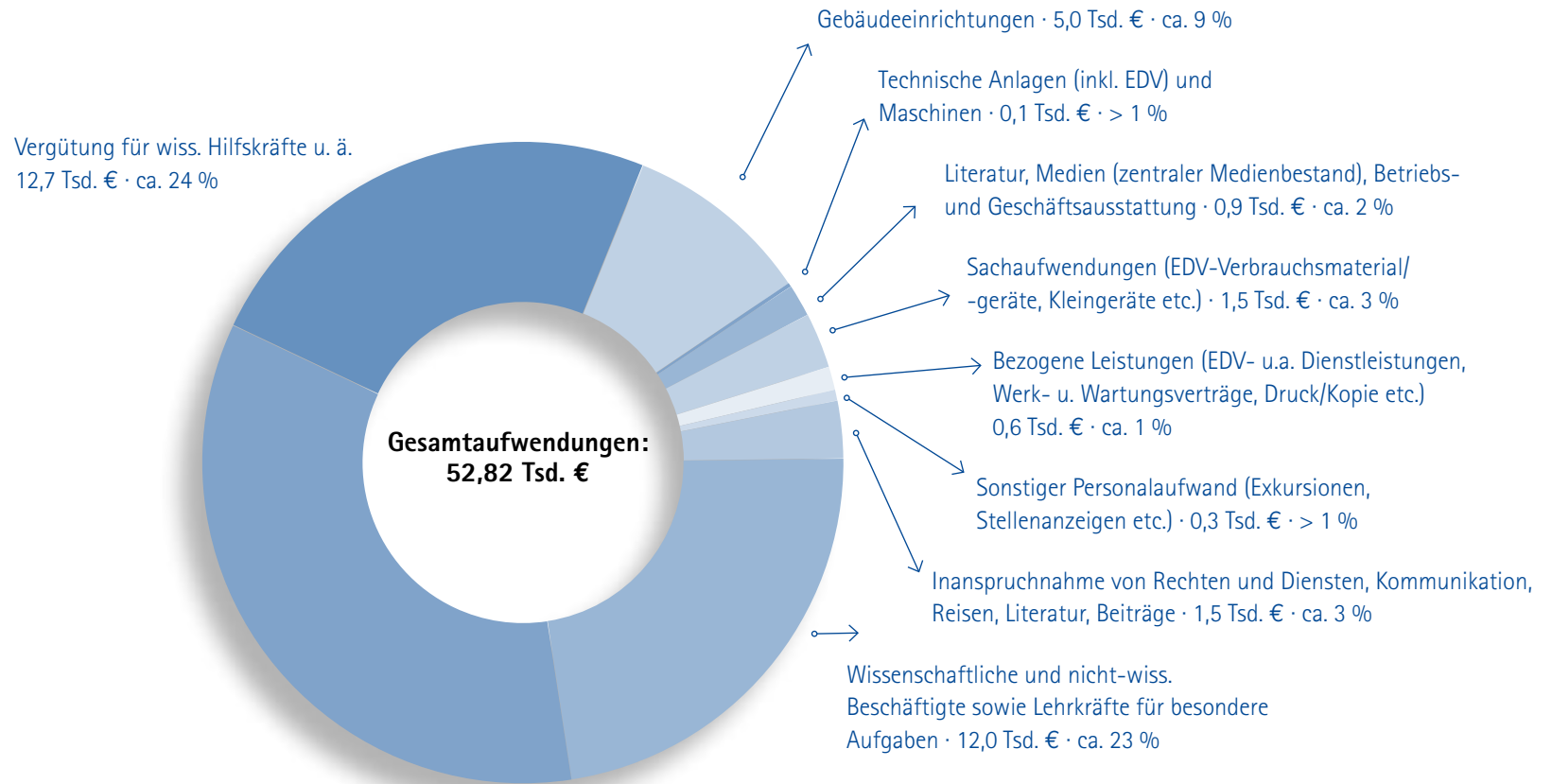
LoMV-Mittel wurden für das Jahr 2015 nicht mehr zugewiesen.



## Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2015 – in Tsd. Euro



## Aufwendungen aus Studiengebühren im Jahr 2015 – in Tsd. Euro



Vergütung für Lehrbeauftragte, Gastvorträge,  
Gastprofessor/-innen, Gastdozent/-innen  
18,2 Tsd. € · ca. 34 %

## V. Ehrungen



### **Preisträger/-innen 2015 für herausragende wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Leistungen**

(v.l.n.r.) Dr. Micha Fleiner, Franziska Klein, Clémence Goepf, Sabine Karoß, Dr. Miriam Nürnberger, Mario Hamann, Anna Carolin Allinger, Dörte Baumert, Dominik Schäffel, Vanina Haas, Lisa Leon, Maria Kienast, Miriam Seiberle, Dominik Jenne, Dr. Martin Hasselmann, Dr. Tobias Lehmann, Ellen Müstak

### Sparkasse Freiburg–Nördlicher Breisgau

**Dr. Miriam Nürnberger**

Gendertypisches Verhalten und bildungspolitische Einstellungen von Lehrkräften: empirische Studie zum Einfluss von impliziten Stereotypen und essentialistischen Überzeugungen (Dissertation)

### Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

**Dr. Micha Fleiner**

Transversale Schnittstellen im Kontext einer performativ-ästhetischen Fremdsprachenlehrerausbildung. Desiderate für eine Integration dramapädagogischer Zieldimensionen in das Lehramtsstudium am Beispiel des Fachbereichs Französisch (Dissertation)

### Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

**Dr. Tobias Lehmann**

Evangelikal orientierte Schulen – geschlossene Systeme oder exemplarische Bildungsräume? Theologische, bildungstheoretische und schulpädagogische Perspektiven (Dissertation)

### Stiftung der Pädagogischen Hochschule Freiburg

**Dr. Martin Hasselmann**

Perspektivische nachhaltige Energieversorgung – Experimentelle und konzeptionelle Erschließung des Themenfeldes Lithium-Ionen-Akkumulatoren für Schule und Hochschule (Dissertation)

### Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

**Anna Carolin Allinger**

Musik in Bewegung. Wege der Musikerschließung mit dem Ansatz elementarer Bewegungserziehung

### Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

**Franziska Klein**

Erstellung eines Kompetenzmodells zur Beurteilung von Bildlesekompetenz im bilingualen Sachfachunterricht im Bereich „Mensch, Natur, Kultur“

### Preis des Lions Club Freiburg

**Ellen Müstak**

Geschlechtsreflexive Angebote für Mädchen aus Sicht pädagogischer Fachkräfte

### Studierendenwerk Freiburg

**Franziska Hartmann**

Lehrer/-innen an Schulen mit Montessorikonzept. Das unterrichtliche Selbstverständnis in Bezug auf das pädagogische Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung

### Alfred Assel-Preis

**Franziska Blum**

Interreligiöses Lernen in der Grundschule – eine qualitative Studie zu Werthaltungen muslimischer und christlicher Grundschulkindern im Rahmen der „Weltethos“-Thematik

### Alfred Assel-Preis

**Maria Kienast**

Gott erfahren im Beten und Schweigen – Theoretische Einführung und didaktische Übersetzung

### Anonymus-Preis für eine herausragende wissenschaftliche Hausarbeit mit Medienbezug

**Maria Schabert**

Jugendliche in sozialen Netzwerken – ein Thema für den Deutschunterricht?

### Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

**Miriam Seiberle**

Wie gestalten Lehrerinnen und Lehrer einen lernziendifferenzierten Mathematik-Unterricht in Inklusionsklassen?

### Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

**Vanina Haas**

Bildschirmmediennutzung im Alltag von Kindern – Weiterentwicklung von Materialien und Konzepten für die individuelle Familienplanung

### Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

**Lisa Leon**

Zwischen Selbstbestimmung und Zwang – Perspektiven von Akteur/-innen zum aktuellen Diskurs zu Sexarbeit

### Preis für herausragende musikalische Leistungen

**Mario Hamann**

### Preis für herausragende sportliche Leistungen

**Dörte Baumert**

### Preis für herausragendes studentisches Engagement

**Dominik Schäffel und Dominik Jenne**

### DAAD-Preis

**Clémence Goepf**

### Genderpreis 2015

**Sabine Karoß**

### Lehrpreis 2015

**Dr. Natalia Hahn**

### Ehrendadel der Pädagogischen Hochschule

**Dr. Klaus Wiebel und Eberhard Claus**

## Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

### Daimler und Benz Stiftung

Prof. Dr. **Petra Grets**ch ist in den Beirat der Daimler und Benz Stiftung berufen worden. Sie begleitet das von der Stiftung geförderte Projekt *Sprachstandsdiagnose* bei Kindern mit Migrationshintergrund und steht dem Stiftungsvorstand beratend zur Seite.

### Fachgruppe „Lehrerbildung“

Gemeinsam mit Dr. Christine Schmider von der Universität Nice Sophia Antipolis wurde Prof. Dr. **Olivier Mentz** zum Sprecher der Fachgruppe „Lehrerbildung“ der Deutsch-Französischen Hochschule gewählt.

### Landeslehrpreis 2015

Das Hochschulradio PH 88,4 wurde mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet – und damit auch die Projektleiterin **Monika Löffler**. Das Lernradio wurde im Jahr 2006 mit dem Ziel gegründet, Medienkompetenz nachhaltig zu fördern. Dieses Ziel wurde auf allen Ebenen erreicht: Von den jüngsten Radiomacher/-innen, zwischen vier und sechs Jahren, über ältere Kinder und Jugendliche, den Studierenden bis zur Redaktion der Seniorenstudierenden sind alle Altersklassen an der Programmgestaltung beteiligt. Durch die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten und verantwortlich für Sendeplanung und Ausstrahlung zu sein, werden soziale, sprachliche und medienpädagogische Kompetenzen gestärkt. Das Radio ist ins reguläre Lehrangebot eingebunden, und mit seiner praktischen Medienarbeit verzahnt es darüber hinaus Lehre und Forschung. Nicht zuletzt kooperiert es mit Schulen, Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen der Region Freiburg.

### Forschungsstipendium

**Christopher Osterhaus** hat ein Feodor Lynen-Forschungsstipendium der Humboldt Stiftung über 24 Monate erhalten. Er forscht seit April 2016 als Postdoc an der University of Wisconsin-Madison in den USA.

### Wolfram-Keup-Preis

Prof. Dr. **Eva-Maria Bitzer** und alle Projektbeteiligten wurden ausgezeichnet: Die RiScA-Studie zum „Prognostizieren und Erkennen von mittel- und langfristigen Entwicklungsgefährdungen nach jugendlichen Alkoholvergiftungen“ erhielt den Wolfram-Keup-Preis.

### Vorsitzender des VDB-Regionalverbands

Dr. **Robert Scheuble** wurde zum neuen Vorsitzenden des VDB-Regionalverbands Südwest gewählt. Der Regionalverband hat den Zweck, in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland den Zusammenhang unter den Bibliothekar/-innen zu pflegen und ihre Berufsinteressen wahrzunehmen, dem Austausch und der Erweiterung ihrer Fachkenntnisse zu dienen und das wissenschaftliche Bibliothekswesen zu fördern.

*Dr. Patrick Blumschein  
Leiter des Zentrums für Lehrkräftefort-  
bildung (ZELF)  
– Pädagogische Hochschule Freiburg*



## ▶▶ Weiterbildung

FACE verfügt mit dem Zentrum für Lehrkräftefortbildung (ZELF) über eine etablierte Marke. Der Angebotsfokus liegt auf Themen zur Integration aktueller wissenschaftlicher Entwicklungen in den Unterricht (z.B. moderne Teilchenphysik) sowie der Förderung fachdidaktischer und pädagogischer Kompetenzen (z.B. Deutsch als Zweitsprache).



## Impressum

<b>Herausgeber</b>	Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe
<b>Redaktion</b>	Helga Epp M. A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
<b>Gestaltung</b>	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
<b>Fotografien</b>	iStockphoto, Lars Holzäpfel, Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel u.a.
<b>Auflage</b>	250
<b>Druck</b>	KniebühlerDruck GmbH & Co KG